

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Balgferring) 34.

Die bosnische Verfassung.

Am gestrigen Sonntag wurde in Bosnien die Verfassung oder doch etwas, was so genannt wird, feierlich proklamiert. Daß darob drunten in den einst okkupierten und jetzt annektierten Provinzen Freude herrscht, wollen wir gerne glauben. Denn wenn auch die neue Verfassung von dem, was man im Westen Europas eine Verfassung zu nennen pflegt, noch sehr weit entfernt ist, und wenn auch diese Verfassung nicht etwa ein Abkommen zwischen der Souveränität der Nation und des Monarchen ist, sondern nur ein Geschenk des Letzteren, ist doch selbst eine so lückenhafte und demokratische Verfassung doch immer mehr als ein rein absolutistisch-bureaucratisches Regime, wie es bisher in den beiden Provinzen im Gebrauch war.

Wir wollen für den Augenblick nicht prüfen, inwieweit diese neue Verfassung den bosnischen Sonderverhältnissen entsprechend angepaßt sei. Daß dort wirklich die Situation eine ganz eigenartige ist, das soll gar nicht geleugnet werden. Die Besitzverhältnisse, die soziale Schichtung, die nicht bloß von der Klassenstellung, sondern auch von konfessionellen Momenten bedingt ist, die Durcheinandermengung von ganz modernen und durchaus mittelalterlichen Wirtschaftsformen, all dies macht das Regime in Bosnien und Herzegowina zu einer Aufgabe ganz spezieller Art. Denkt man hierzu noch die ganz einzigartige staatsrechtliche Stellung der beiden Provinzen, die ein territorialer Bestandteil der österreichisch-ungarischen Monarchie sind, aber zu keinem der beiden staatsrechtlich gesonderten Theile der Monarchie gehören, so kann man sich ein ungefähres Bild der ganz eigenartigen Verhältnisse machen, denen Rechnung getragen werden mußte.

Ob aber nun ein Rumpfparlamentarismus, dem das Recht der Budget- und Rekrutenvotierung nicht gegeben ist und dessen Befugnisse über die einer Provinzialvertretung nicht hinausgehen, und ob ein Wahlrecht, das, anstatt die konfessionellen

Gegensätze auszugleichen, dieselben erst recht scharf ausprägt, die richtigen Mittel sind, um Bosnien und die Herzegowina von dem bisherigen orientalischen Geiste zu befreien und es dem Geiste des Westens näherzubringen, oder ob das neue Landesstatut nur eine Fortsetzung des bisherigen Regimes in neuer Toilette bedeutet, für uns ist vorläufig doch nur eine Frage entscheidend: Von welchem Einfluß wird die gestern proklamierte Wandlung auf das Verhältnis der beiden annektierten Provinzen zu Ungarn sein?

Seit länger denn dreißig Jahren wurden Bosnien und die Herzegowina unausgesetzt auch mit ungarischem Geld für die moderne Kultur urbar gemacht. Daß wir aber den uns geistlich gewährleisteten Einfluß auf die beiden Provinzen in einer solchen Weise zu unseren Gunsten geltend gemacht hätten, wie dies den gebrachten Opfern entsprechen würde, wird wohl Niemand behaupten wollen. Die österreichische Industrie und der österreichische Handel haben Bosnien stets als ihre Spezialdomäne betrachtet und uns dort gleichsam nur als die Geduldeten angesehen. Wird sich nun dieses Verhältnis ändern? Offiziös wird uns allerdings versichert, daß das neue Landesstatut an dem staatsrechtlichen Verhältnis der beiden Provinzen zu den beiden Staaten der Monarchie nichts geändert habe, und das ist auch vollkommen begreiflich, nicht nur weil dieses staatsrechtliche Verhältnis eine viel zu heikle Frage ist, als daß sie im Handumdrehen gelöst werden könnte, sondern auch weil diese Lösung ohne Zustimmung der Parlamente Oesterreichs und Ungarns ganz undenkbar ist. Aber dieses staatsrechtliche Verhältnis, laut dem wir höchstens das Recht haben, einen Theil der Kosten der bosnisch-herzegowinischen Verwaltung zu bezahlen, und das wirtschaftliche Verhältnis zu den beiden Provinzen sind zwei ganz verschiedene Dinge.

Das Entscheidende für uns ist nun, ob das neue Landesstatut, welches den beiden Provinzen nicht bloß eine moderne Verwaltung, sondern auch eine erweiterte Autonomie gibt, unseren

wirtschaftlichen Interessen nicht nachträglich sein wird? Hierauf gleich von vorneherein eine Antwort zu geben ist schwer. Daß nun Bosnien und Herzegowina auch wirtschaftlich autonomer sein werden, ist gewiß, und eine Entwicklung nach dieser Richtung hin ist auch gar nicht zu verhindern. Wohl aber muß verlangt werden, daß unsere Monarchie nun mit verdoppelter Aufmerksamkeit alle Ereignisse dort unten verfolgt, damit nicht unsere Interessen dort jetzt von zwei Seiten, nämlich der österreichischen und der autonomen bosnisch-herzegowinischen, zurückgedrängt werden sollen. Es muß sehr darauf geachtet werden, daß man die Autonomie Bosniens nicht als einen staatsrechtlichen Abney des „dreieinigten Königreichs Kroatien-Slavonien-Dalmatien“ betrachte, weil es sonst sehr leicht geschehen kann, daß die bosnische Verfassung für Ungarn zur Gefahr wird. Dieser Möglichkeit rechtzeitig einen Riegel vorzuschieben, ist nun eine Aufgabe, der unsere Regierung unausgesetzt die größte Aufmerksamkeit wird schenken müssen.

Die Lage.

Neue Obergespäne. — Die Organisation der Regierungspartei. — Die Aktion der Opposition.

Die nächste Nummer des Amtsblattes wird die erste, vom „Neuen Pester Journal“ bereits früher mitgetheilte Serie der neuen Obergespäne veröffentlichen, die nach ihrer Installation die Aufgabe übernehmen, sich für die Aktion der Regierung in ihrem Wirkungskreise nach bestem Können einzusetzen. Die ersten Obergespäne gehören fast ausschließlich dem ehemaligen liberalen Lager an, haben zum Theile sogar schon früher dieselben Stellen bekleidet. Im Laufe der Woche dürften weitere Ernennungen folgen, darunter auch die des neuen Unterrichtsministers Graf Johann Zichy, der heute bereits im Klub der Regierungspartei der Mittelpunkt freundlichen Interesses war. Die Opposition setzt ebenfalls mit ihrer Aktion ein; die Justiz-Partei schon in den nächsten Tagen. Unsere

Andreas Hofer.

— Zum hundertsten Todestage des Volkshelden. —
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Das an erhabenen Naturschönheiten überreiche Tirol ist heute eines der von Reisenden aus der ganzen Welt am meisten besuchten Länder. Hierin beginnt es geradezu mit der benachbarten Schweiz zu wetteifern. Man findet hier noch mehr Natürlichkeit, mehr Ursprünglichkeit und Ungekünsteltheit als in dem bereits gar zu sehr überdüngten Helvetien. Auch der Menschenhag, der biedere Menschenhag der Tiroler ist durch den Fremdenverkehr noch weniger verändert als drüben. Und was die Naturschönheiten anbelangt, so kann sich Tirol, trotzdem keiner seiner bewunderten Berggipfel, nicht einmal der eisfunktende Dentler, die Höhe von 4000 Metern erreicht, dennoch getrost mit denen der Schweiz messen.

Wilhelm Tell und Andreas Hofer! Beide waren Volkshelden, Beide wurden vielfach als Landesbefreier von fremder Zwingherrschaft, als tapfere Meerführer besungen und „vertont“. Aber der Unterschied zwischen Beiden ist doch ein sofort in den Augen springender. Dort der rechenhafte Sohn der Urtschweiz, eine sagenhafte, legendäre Erscheinung, deren Existenz schon durch die neueste Geschichtsforschung stark in Zweifel gezogen wird. Hier hingegen der unerjrockene „langbärtige Aderle“, der „Sandwirth vom Passierthal“, mit seiner mächtigen Persönlichkeit bis ins zweite Jahrzehnt des verflohenen Jahrhunderts hineinragend, ein Volksmann, dessen geadelte Nachkommen unter dem Namen

„Hofer Edle von Passier“ noch heute leben, und dessen Lebenslauf mit allen seinen feisenden Einzelheiten hinab bis zur kleinsten Begebenheit klar da steht vor uns Allen. Nein, in Andreas Hofer ist nichts Verschwommenes, nichts Sagenhaftes, nichts Legendäres. Diese bedeutende Gestalt wurzelt tief in der Wirklichkeit, ein edler Typus unerjrockenster deutscher Verteidiger gegen welsche Willkür und gegen die rachsüchtige, heuliger Tyrannie des Korsenkaifers und seiner verbündeten Helfershelfer.

Freilich war dieser Lebenslauf nur ein sehr kurzer. Kaum dreiundvierzig Lenze zählte der Anführer des Tiroler unvergeßlichen Landsturms, als er — gestern waren es hundert Jahre her — auf dem Wall der Festungwerke zu Mantua von französischen Soldaten erschossen wurde.

Andreas Hofer war gleichsam eine Verkörperung aller vornehmen Eigenschaften seines Volkes. Auch dessen mancherlei, übrigens geringen Fehler theilte er. Todesmuthig, kühn wie ein Löwe, ausdauernd, sein schönes Vaterland abgöttisch liebend, ein Familienvater und Gatte voll Herz und Innigkeit, redlich, sparsam und hauswirthlich, treu und bieder, wenn auch andererseits in seiner tiefen Religiosität etwas zu mythisch angehaucht, und vielleicht in seinen Plänen und Entwürfen als einstiger Führer des Volksheeres etwas zu schwerfällig, zu bedächtig. So sind sie ja Alle, die stämmigen, wetterfesten Tiroler aus dem Lande der blinkenden Firne und blauen Gletscher mit wenigen Ausnahmen noch heute, und dieser Tiroler Volkscharakter blieb bis zum heutigen Tage einer der sympathischsten und liebenswürdigsten von allen deutschen Stämmen, die die Mitte unseres Erdtheils bewohnen von den

hochaufläumenden Wogen der Nordsee bis herab nach Italiens lachenden Fluren.

Eine der meistbegangenen Touren von der Weltbadestadt Meran aus ist die, welche nördlich, den mächtigen Passierfluß entlang, der in Kaschaden zur Etz herniederrauscht, ins Passierthal führt. Besonders das mittlere und obere Passierthal gehören zu den wildromantischsten des Landes, da es fast bis an die eisbepanzerten Niesen des Stubai- und des Dethales hinaufreicht. Trophem wäre dieses herrliche Thal, da es nur mittels langer ermüdender Wagenfahrt oder gar nur zu Fuß zu erreichen ist, noch heute wenig bekannt, wenn sich eben das Andenken an den sieggekrönten Feldherrn des Volksaufstandes und an seinen tragischen Tod nicht an dasselbe knüpfen würde, an den Tod „Zu Mantua in Banden“, wie es im prächtigen und über die ganze Welt verbreiteten Volkslied des sächsischen Dichters Julius Moser heißt. Hier, im winzigen Bergdörfchen St. Leonhard, kam Andreas am 22. November 1767 zur Welt. Seine Familie gehörte seit Urzeiten dem Lande Tirol an. Als städtischer Jüngling übernahm er das Wirthsgeschäft „am Sand“ in der Nähe seines Geburtsdorfes, das immerhin, so viel abwarf, um ihn und die Seinigen unabhängig zu ernähren. Denn schon mit vierundzwanzig Jahren verheiratete sich der junge „Sandwirth“, wie er kurzweg bei seinen Landsleuten hieß, mit dem schönen und tugendhaften „Deandl“ Anna Ladurner, einem Weib, das sich in der Folge seiner Größe im heroischen Dulden, an Heldenthätigkeit und rührender Bedürfnislosigkeit vollkommen ebenbürtig erwies.

heutigen auf die politische Lage bezüglichen Nachrichten sind folgende:

Die neuen Obergespanne.

Se. Majestät hat über Vorschlag des mit der Leitung des Ministeriums des Innern betrauten Ministerpräsidenten zu Obergespannen ernannt: den pensionirten Vizegespan Joseph Szász für das Komitat Ulfó-Fehér, den gemessenen Obergespan Ivan Urban für das Komitat und die königl. Freistadt Urad, den Landes-Milchwirtschaftsinspektor Thomas Szily für das Komitat Baranya, den pensionirten Obergespan Ludwig Kürthy für die Komitate Bars und Solnom, den pensionirten Obergespan Baron Elemér Bay für das Komitat Barsob und die Stadt Miskolcz, den pensionirten Obergespan Dr. Zoltán Kállay für das Komitat Heves, den gemessenen Obergespan Elemér Domahidy für das Komitat Hajdu und die königl. Freistadt Debreczen, den gemessenen Obergespan Aurel Bartal für das Komitat und die königl. Freistadt Pozsony, den gemessenen Staatssekretär Géza Makfalva für das Komitat Somogy und den gemessenen Obergespan Dr. Ludwig Delimánics für das Komitat Torontál.

Organisationskomité der Regierungspartei.

Das Organisationskomité der Nationalen Arbeitspartei setzte unter dem Vorstehe des Grafen Albin Csáky die gestern begonnenen Beratungen heute Abends 6 Uhr bei reger Beteiligung der Mitglieder fort. Das Organisationskomité hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, zur detaillirten Ausarbeitung des Parteiprogramms ein aus neun Mitgliedern bestehendes Subkomité zu entsenden, ferner mit der provisorischen Leitung der Parteilegenheiten ein Exekutivkomité zu betrauen. Zu Mitgliedern des zur Ausarbeitung des Parteiprogramms entsendeten Subkomités wurden gewählt: Albert Berzeviczy, Graf Albin Csáky, Gabriel Daniel, Alexander Erdély, Emerich Jakabffy, Ludwig Lang, Graf Stephan Tisza, Graf Johann Zichy und Michael Zsilinffy; Mitglieder des Exekutivkomités wurden: Graf Stephan Tisza, Johann Sándor, Baron Stephan Bojnits, Benjamin Belitska, Loránt Hegedüs, Baron Ernst Daniel, Desider Perczel und Gabriel Daniel.

Graf Ahnen in Wien.

In der zweiten Hälfte der laufenden Woche begibt sich Ministerpräsident Graf A. H. u. n. H. é. d. e. r. n. á. r. y nach Wien, um Sr. Majestät über die bis dahin eingetretenen politischen Momente Bericht zu erstatten und einige Vorschläge zu unterbreiten. Wie verlautet, dürfte bei dieser Gelegenheit die Ernennung des Grafen Johann Zichy zum Kultus- und Unterrichtsminister vollzogen werden.

Aus den Parteien.

Im Kreise der Regierunganhänger ist man von dem Erfolge der am Samstag vollzogenen Konstituierung der Nationalen Arbeitspartei vollkommen befriedigt.

Es laufen aus der Provinz zahlreiche Zustimmungskundgebungen ein, die bei den Mitgliedern des Kabinetts die Hoffnung bestärken, daß ihre Aktion eine erspriehliche sein werde.

Im Nationalen Geselligkeitsklub, der aller Wahrscheinlichkeit nach nächste Woche sich auch formell zum Regierungsklub umgestalten wird, herrschte in den letzten Tagen ungeschwächt reges Leben. Die Anmeldebogen der neuen Partei füllen sich mit raptider Schnelle. Dieselben enthalten viele interessante Namen; so meldete sich heute zum Eintritt in die neue Regierungspartei der ehemalige Handelsminister Ladislaus Börsz.

Heute Abends hatte der Klub viele vornehme Gäste. Er wird immer mehr zum Sammelpunkt der Vertreter aller Parteien. Freunde pikanter Erscheinungen konstatairten heute als Anwesende im Klub: Graf Johann Zichy (ehemals Verfassungspartei), Karl Hencz (bisher Volkspartei) und Julius Litz (früher Kossuthianer, zur Zeit noch Obergespan des Honter Komitats).

Im Klub der Kossuth-Partei wurde heute der Eintritt des bis zuletzt der Verfassungspartei angehörenden Abgeordneten Thomas Szontágh mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Kossuth berichtete seinen Anhängern am Abend, er erhalte günstige Stimmungsberichte aus der Provinz, nun komme aber die Zeit, wo man die Bezirke auch intensiver bearbeiten müsse. Es sei noch bemerkt, daß der Privatdozent an der Budapestener Universität Dr. Arpád Ferenczy aus der Kossuth-Partei, welcher er als externes Mitglied angehörte, ausgetreten ist und sich der Nationalen Arbeitspartei angeschlossen hat. Dr. Ferenczy hat diesen Schritt in einem an den der Präsidenten Partei Franz Kossuth gerichteten Schreiben begründet.

In der Justiz-Partei wurde für die nächsten Tage folgendes Aktionsprogramm festgesetzt: Donnerstags fährt Julius Justiz mit seiner Suite nach Galánta zur Unterstützung der Kandidatur des Grafen Michael Esterházy, Sonntag nach Mohács zu einer Versammlung des Banauer Parteiverbandes. Ludwig Holló besucht demnächst die Städte Sopron, Tata und Komárom. Mit großer Erbitterung sprach man darüber im Klub, daß einzelne Mitglieder der Kossuth-Partei schon jetzt die Wahlbezirke der Justizianer zu unterminiren versuchen, welchem Vorgehen gegenüber man mit den schärfsten Repressalien in den Kossuth'schen Bezirken antworten will.

Eine Aeußerung des Grafen Johann Zichy.

Der aus der ehemaligen Verfassungspartei zur nationalen Arbeitspartei übergetretene und bekanntlich zum Unterrichtsminister im Kabinet A. H. u. n. H. é. d. e. r. n. á. r. y auersehene Abgeordnete Graf Johann Zichy hat einem Mitarbeiter des „Uj Lap“ die Gründe seines Anschlusses an die Regierungspartei in Folgendem auseinandergesetzt:

Es ist die Zeit gekommen — sagte Graf Johann Zichy —, in welcher die Kraft der Nation durch die

nie endenden politischen Heterereien gänzlich erschöpft und jede produktive Arbeit ins Stocken gerathen ist. Die Stockung aber bedeutet Rückschritt. Wir sind abgedrängt worden von jenem Pfade, den uns weise und vorausblickende Geister im Jahre 1867 geschaffen haben. Diese 67er Basis ist nach der Ueberzeugung des Grafen Johann Zichy durchaus keine Fessel für die nationalen Bestrebungen; sie gewährt uns vielmehr volle Bewegungsfreiheit, sofern wir es nur verstehen, von dieser Gebrauch zu machen. In der letzten Phase der Koalitionsregierung war die Individualität der Parteien, die Zusammenstellung des Parlaments eine solche, daß aus dieser eine einheitliche Gestaltung sich nicht herausbilden konnte. Das einzige Mittel der Rettung war, die Politik der Gespanntheit, der ewigen und immer sich verändernden Forderungen fallen zu lassen und durch reelle, auf die innere Konsolidierung gerichtete nationale Arbeit uns bis zu jener Stufe zu entwickeln, auf welcher die Erfüllung unserer nationalen Bedürfnisse von selbst zur Reife gelangt. Hierzu ist eben vor Allem die Schaffung fester, konsolidirter Verhältnisse notwendig, deren erste Vorbedingungen hinwieder die Harmonie zwischen Krone und Nation und das gegenseitige Vertrauen bilden. Nun ist eine neue Gestaltung entstanden, eine neue Partei, welche die zur produktiven Arbeit bereiten und zur Ausmerzung der Extreme geneigten Elemente unter ihre Fahne ruft, friedliche Arbeit bringt, ohne Rechte preiszugeben, die Entwicklung der Nation der Vollkommenheit zuführen will, ohne die Nation Erschütterungen auszusetzen. Ich wäre mir selbst inkonsequent geworden — so schloß Graf Johann Zichy seine Ausführungen —, wenn ich diese Gestaltung nicht unterstützen würde und wenn ich mich den Mitgliedern der Nationalen Arbeitspartei nicht angeschlossen hätte.

Die Wahlbewegung.

Ueber die in den einzelnen Bezirken des Landes im Zuge befindliche Wahlbewegung liegen heute die folgenden Meldungen vor:

Budapest VIII. Bezirk. Die Wähler der Unabhängigkeitspartei im hauptstädtischen VIII. Wahlbezirk werden für Donnerstag, den 24. d., zu einer Konferenz einberufen, in welcher Desider Nagy neuerlich die Kandidatur angeboten werden soll.

Privigye. Eine Deputation des Wahlbezirks Privigye erschien gestern unter Führung des Kammerers Johann Majthényi, Ernst Sporzons und Dr. Sigmund Gömöris beim Ministerpräsidenten Grafen A. H. u. n. H. é. d. e. r. n. á. r. y, um die Regierung anlässlich der Konstituierung der Nationalen Arbeitspartei zu begrüßen. Die Deputation bot dem Budapesters Staats-Gymnasialprofessor Bela Krizs die Kandidatur des Bezirks an.

Bereczk. In diesem Bezirk tritt Baron Friedrich Boron mit dem Programm der Regierungspartei auf, sein Gegenkandidat wird der bisherige Abgeordnete des Bezirks Johann Geréb (Unabhängigkeitspartei) sein.

Kisberek. Der Kandidat der Regierungspartei dürfte der Advokat Desider Barnay sein.

Keczel. Hier tritt der Budapesters Staatsanwalt Dr. Ludwig Keszé mit dem Programm der Regierungspartei auf.

Sajduhobokló. Die Sozialdemokraten haben in diesem Bezirk den Budapesters Advokaten Dr. Michael Tarján kandidirt.

Temesvár. Die Vereinigte Unabhängigkeits- und 48er Partei wird den Grafen Theodor Batihány kandidiren. — Die Nationale Arbeitspartei wird am

Da brausten bald die Kriegsjahre 1795 und 1796 heran. Schon damals hatte sich „Anderle“ am Tiroler Landtag in Innsbruck als urwüchsig, aber den Nagel stets auf den Kopf treffender Redner hervorgethan, wohl einer der allerjüngsten der ganzen Versammlung. Ihm war aber weit Höheres beschieden. Noch nicht dreißigjährig, rückte Hofer an der Spitze seiner Bassener Landsleute als deren gewählter „Hauptmann“, später aber als Oberbefehlshaber des gesammten Tiroler Landsturmes, gegen den Feind. Das Herz blutete ihm dabei. Denn dieser Feind war nicht einmal ausschließlich das Welschenvolk von jenseits des fernen Rheins, sondern auch das deutsche, bairische Brudervolk, da Tirol durch den Straßburger Frieden (1805) vollends an Baiern fiel, dieses aber als serviles Mitglied des neuen Rheinbundes Napoleon Bonaparte unterstützte. War dies auch zumeist aus Selbsterhaltungstrieb geschehen, so nimmt diese Ursache doch nichts hinweg von der wenig rühmlichen Thatsache, welche auf ewige Zeiten einen dunklen Fleck in der Geschichte Baierns bilden wird.

Aus dem „lecken Abenteuer von Korrika“ wurde nämlich im schnellen Nacheinander der Erste Konful der französischen Republik, und dann auch, im Jahre 1804, der erste Kaiser der Franzosen. Ganz Europa ward mit Krieg überzogen, der neugeborene Empereur wollte sein so leicht bethörbares Volk durch den Glanz seines Kriegsrühms blenden, kostete es was es wolle, und es kostete auch, wie neuere Forscher es unwiderleglich festgestellt, Alles in Allem nicht weniger als vier Millionen Menschenleben. . . . So theuer mußte die Welt die schändlichen Expansionsgelüste

eines wenn auch genialen Tyrannen auf dem neugezimmerten Kaiserthron bezahlen.

Und als die Franzosen im Jahre 1805 im Vereine mit den verbündeten Baiern, deren Kurfürst kurz vorher von Napoleon's Gnaden zum König gemacht wurde, in das stille, schöne Bergland plündernd und raubend, mordend und verheerend einzogen, da war es wieder der einstige einfache Landwirth aus dem Bassenthal, der, an die Spitze des gesammten Tiroler Volksaufstandes gestellt, Wunder an Tapferkeit und Feldherrntalent verrichtete, der die ganze Welt in Staunen versetzte. Er, der ungelernte, soldatisch nie eingeeübte, friedliche Bergwirth mit seinem ebenfalls ungedrillten, regellosen, nicht einmal recht bewaffneten Bauernheer. Und heiß waren die drei Schlachtstage in der Nähe des Landeshauptstadt, die den Sieg der Wackeren herbeigeführt hatten, den Sieg gegen das übermüthige, vorzüglich ausgerüstete französische Berufsheer. Der stolze Marschall Lefebvre, der spätere „Herzog von Dantzig“, vordem verächtlich auf das „Bauernpack der Berge“ herabsehend, mußte sich trotz seiner 25,000 Mann und seiner vierzig Kanonen, mit Schande bedeckt, vor eben diesem Bauernpack, das unter Führung Hofer's stand, vom belagerten Innsbruck zurückziehen und in wilder Flucht Tirol verlassen. Die Welt hatte bisher nur wenig solcher Heldenthaten gesehen, wie sie damals der erzürnte, empörte Volkswille der Tiroler mit diesen ungeschulten Volkstruppen zustande gebracht hatte. Und dreimal nacheinander hatte Andreas Hofer die Feinde vor der Landeshauptstadt in die Flucht getrieben. In dieser Zeit ernannte ihn der von Tirol gänzlich abgeschnittene Monarch in

Wien zum Civil- und Militärverwalter des Landes. Als solcher zog der frühere Gastwirth in die glänzende Innsbrucker Hofburg ein, und man muß sagen: sein kurzes Regime war eine Zeit wahren, unbeeuglichen Rechtsinnes, eine Aera der absolutesten Achtung vor dem Gesetze und brennender, uneigennützigster Vaterlandsliebe. Und diese Uneigennützigkeit des neuen Landesgouverneurs ging so weit, daß sich Hofer für — täglich 45 Kreuzer in der prächtigen Hofburg von einem benachbarten Wirthshaus verköstigte. Diese rührende Thatsache ist geschichtlich bewiesen.

Die Ereignisse jedoch überhasteten sich in schauriger Eile. Marschall Lefebvre kam mit ungeheurer vermehrten Heeresmächten aufs neue ins Land, um daselbe — „coûte que coûte“, so lautete der Befehl seines rachschnaubenden Kaisers — zu demüthigen und gänzlich zu unterjochen. Noch einmal warf sich Hofer mit seinen schon stark gelichteten Volksvertheidigern dem Feinde todesmüthig entgegen, aber diesmal mußte er der furchtbaren Uebermacht weichen. Schon war früher der schimpfliche Friede zu Wien (14. Oktober 1809) geschlossen und sein Vaterland, Tirol, für Oesterreich, wie es schien, endgiltig verloren. Im blutigen Gefechte am Berg Isel, oberhalb Innsbruck, wo er schon dreimal sich siegreich behauptet hatte und von wo heute seine eherne Kolossalstatue, ein Meisterwerk Heinrich Ratter's, ins Thal herabsieht, unterlag Hofer der verbündeten französisch-bairischen Uebermacht. Es war dies am 1. November. Er flüchtete, um nicht in Gefangenschaft zu gerathen, und bezog nach langem Herumirren eine kleine, höchst primitive Alpenhütte hoch

5. März eine große Parteiverammlung halten, in welcher über die Aufstellung der Kandidatur berathen werden soll. Von der erfolgten Konstituierung der Partei wurden Ministerpräsident Graf K h u e n - H é d e r v á r y und Graf Stephan T i s s a telegraphisch verständigt.

Ungvár. Der der Justiz-Partei angehörende bisherige Abgeordnete Soma B i s t o n t a i bewirbt sich neuerdings um das Mandat, die Regierungspartei stellt ihm jedoch in der Person des Kammerers Peter K e n d e einen Gegenkandidaten auf.

Nagykereszna. Der gewesene Verfeczer Obergespan Georg N e h r e b e c z k y tritt mit dem Programm der Nationalen Arbeitspartei auf. Der bisherige Abgeordnete Lorenz K o h o n c z y tritt, dem Verneynen nach, nicht mehr auf.

Nagykapos. Gegen den Anhänger der Justiz-Partei Jozan B e r n á t h tritt der Anhänger derselben Partei T h a m e r T h u r á n k y auf.

Szobráncz. Der Kandidat der Regierungspartei ist Graf Alexander S z á r a y, der der Justiz-Partei Stephan C s u h a.

Zala. Eine Deputation des Bezirks erschien bei Nikolaus S z e m e r e, um ihm die Kandidatur anzubieten. S z e m e r e acceptirte die Kandidatur und erklärte, daß er außerhalb der Parteien stehe und sein Programm am 6. März entwickeln wolle.

Karánsebes. Konstantin B u r d i a mit dem Programm der Nationalen Arbeitspartei hat den Nationalisten Lurel B l á d zum Gegenkandidaten.

Oravicza. Der bisherige Abgeordnete Jozeph S i e g e s c u (Regierungspartei) wird mit dem Zugoyer Advokaten Cajus B r e d i c e a n u zu kämpfen zu haben, der mit nationalisiertem Programm auftritt.

Técső. Die hiesigen Anhänger der Nationalen Arbeitspartei beabsichtigten dem Handelsminister Karl S i e r o n y i die Kandidatur des Bezirks anzubieten, welchen derselbe der Anhänger der Justiz-Partei Karl N o v á k vertritt.

Verbő. Der Miavaer Oberstuhlsrichter Julius F é l b e r g e r protestirt gegen die Zumuthung, als wollte er mit christlichsozialem Programm aufzutreten.

Séthárs. Der ehemalige Kultusminister Albert B e r z e v i c z y tritt in diesem Bezirk mit dem Programm der Nationalen Arbeitspartei auf; sein Gegenkandidat wird der Anhänger der Volkspartei Achill B a á n sein.

Sajbunánás. Hier wurde einstimmig der bisherige Abgeordnete Victor K á l o s i kandidirt.

Vöcsé. Die hiesigen Anhänger der Volkspartei hielten heute eine Konferenz ab, in welcher beschlossen wurde, die Kandidatur dem Budapester Advokaten Michael D ö m ö t o r anzubieten.

Zombor. Baron Stephan B o j n i c s tritt in diesem Bezirk mit dem Programm der Nationalen Arbeitspartei auf.

Szeged. Am 27. d. wird sich in S z e g e d unter Betheiligung der Vertreter der Komitee Csongrád, Csánád, Torontál, Bekés, Bácsbodrog und Temes die Nationale Arbeitspartei konstituiren. Aus diesem Anlasse trifft auch Graf Stephan T i s s a ein, dem bei dieser Gelegenheit die Kandidatur des I. Bezirks angeboten werden wird.

Vágnishely. In einer heute hier stattgehabten außerordentlich gut besuchten Wählerversammlung begründete der Abgeordnete Dr. Madár M a r k h ó t seinen Eintritt in die Nationale Arbeitspartei. Die Wähler billigten diesen Entschluß des Abgeordneten und

voritren ihm einstimmig Vertrauen. An den Grafen K h u e n - H é d e r v á r y und an den Grafen Stephan T i s s a wurden Begrüßungstelegramme abgesendet.

Die Municipipien und die Regierung.

Ueber die Stellungnahme der Municipipien des Landes zur neuen Regierung liegen heute folgende Berichte vor:

Pozsony. Die heute stattgehabte Generalversammlung des Municipipiums des Komitats P o z s o n y hat das Ernennungsreskript der Regierung verhandelt. Der Antrag des ständigen Ausschusses auf e i n f a c h e Z u r k e n n t n i s s n a h m e des Reskripts und Uebergezug zur Tagesordnung wurde nach längerer Debatte angenommen.

Komitat Vas. In der heute in S o m b a t h e l y stattgehabten Generalversammlung des Municipipiums des Komitats V a s wurde das Ernennungsreskript der Regierung, entgegen dem Antrage des ständigen Ausschusses, welcher ein Mißtrauensvotum und die Verweigerung der Unterstützung motivirt hatte, e i n f a c h z u r K e n n t n i s s g e n o m m e n.

Kolozsvár. Die heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Géza S z v a c s i n a stattgehabte Generalversammlung des städtischen Municipipiums hat das Ernennungsreskript der Regierung entgegen dem Mißtrauensantrag Stephan P á t h y s mit großer Majorität zur Kenntniß genommen.

Bécs. Der Municipipal-Ausschuß der Stadt B é c s hat in seiner heute stattgehabten Sitzung das Ernennungsreskript der Regierung verhandelt und mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Nyiregyháza. Der ständige Ausschuß des Municipipiums des Komitats S z a b o l c s hat in seiner heute stattgehabten Sitzung nach langer Debatte beschlossen, der Generalversammlung zu beantragen, daß den Oberstuhlsrichtern und den Gemeindevorsteher die Abfertigung bei der Mentirung der nichtvotirten Rekruten und bei der Eintreibung der nichtvotirten Steuern verboten werden solle. Der ständige Ausschuß wird des Weiteren beantragen, daß dem Obergespan die Amtswohnung im Komitatshause nicht zur Verfügung gestellt, sondern anderweitig vermietet werden soll.

Die Redenschaftsrede Baron Bánffy's.

Baron Desider B á n f f y erstattete Sonntag in S z e g e d seinen Redenschaftsbericht. Die Wähler des Szegeder I. Wahlbezirks waren zu diesem Behufe zu einer Versammlung einberufen worden, die um 4 Uhr Nachmittags im „Hotel Tisza“ stattfand. Nachdem der Präsident der Szegeder Neuen Partei Dr. Franz W e g m a n n die Versammlung eröffnet und begrüßt hatte, nahm Baron Desider B á n f f y zu einer Rede das Wort, deren Inhalt wir im Nachstehenden wiedergeben:

Baron Desider B á n f f y leitet seine Rede mit der Erklärung ein, daß die Situation heute vielleicht noch bedenklicher sei als vor einem Jahre beim Ausbruch der Krise. Er will die Handlungen der zurückgetretenen Regierung nicht kritisiren, muß aber immerhin so viel bemerken, daß diese Regierung einen Fehler nach dem anderen beging und in dem Bestreben, um jeden Preis die Macht zu behalten, die Nation ihrer Illusionen beraubte. Das Land stehe nun vor einer neuen Lage. Redner hegt zu der neuen Regierung und der

Nationalen Arbeitspartei, auf die sie sich stützen will, kein Vertrauen, weil er keine Hoffnung hat, daß dieses Unternehmen ein verfassungsmäßiges sein wird. Nicht als ob das eine solche Lösung wäre, welche das Gefühl der Beruhigung nicht herbeiführen könnte, sondern weil sie durch die Bitterkeit eines unterworfenen Volkes erweckt wird, mit welchem der Herrscher keinen Frieden schließen, sondern ihm den Frieden diktiren will. Mit einer solchen Politik kann man mit Gewalt und mit dem Druck der Macht wohl Abgeordnete bekommen, aber eine ruhige parlamentarische Regierung nicht erzielen. Redner war stets von dynastischen Gefühlen durchdrungen und ist es auch heute, wenn jedoch die Nation nicht das beruhigende Gefühl hat, daß ihre sanktionirten Gesetze tatsächlich durchgeführt werden, dann ist es schwer, eine segensreiche Harmonie zwischen König und Nation zu schaffen. Es ist auch schwer, eine Beruhigung für die Zukunft zu finden, wenn man sieht, daß die Verfügungen des Ausgleichsgesetzes nur ein theoretisches, nicht aber ein lebendes Recht bilden, welches auch verwirklicht werden kann.

Redner wirft nun einen Rückblick auf die Geschichte der Krise, die zum Jahre 1903 zurückgeht, als die Erhöhung des Präzidenstandes in den Vordergrund trat. Nach wechselvollen Krisen kam die Koalitionsregierung zustande, die jedoch keine Resultate zu schaffen vermochte. Die vier Jahre dieses Regimes genügten, um die Nation zu ermüden, gleichgültig zu machen und jetzt kommt mit Ausnützung dieser Momente eine Partei zustande, welche sich die Partei der nationalen Arbeit nennt, die aber, indem sie die Arbeit verkündet, gleichzeitig die Entfaltung fordert. Redner kennt die am Samstag in der Budapester Parteiverammlung angenommenen Parteipunkte noch nicht detaillirt, doch würde er sich selbst dann, wenn es ihm bekannt wäre, über dieses Programm nicht äußern. Gewiß befinden sich unter diesen Punkten auch solche, die er freudig begrüßen würde, jedoch könne er in dieser kritischen Zeit nicht berückichtigen, was dieses Programm bringt oder verspricht, denn er muß prüfen, ob die Hand, welche das Programm bringt, eine solche ist, daß er es annehmen kann, wenn er auch der Ansicht ist, daß es an der Zeit sei, das politische System der Schlagworte aufzulassen und an Stelle der Erörterung staatsrechtlicher Fragen die ganze Aufmerksamkeit der Förderung des wirtschaftlichen Lebens zuzuwenden, und daß das Mißtrauen zwischen König und Nation beseitigt werden müsse. Dies dürfte jedoch nicht in der Weise geschehen, daß die Nation ihren Interessen entsage, zumal ein solcher Frieden weder der Dynastie noch Oesterreich nützen könne, da eine ihrer Kraft und ihrer Illusionen beraubte Nation den Großmachtbestrebungen der Monarchie nur hindernd im Wege stünde. Die neue Regierung stelle die Person des Königs zu stark in den Vordergrund, wodurch die oppositionellen Bestrebungen sozusagen in eine antidynastische Richtung gedrängt werden.

Die Regierung will — führt Redner weiter aus — behufs Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments eine neue Partei bilden und Neuwahlen anordnen. Dieses Streben ist berechtigt, denn die Nation wünscht ohne Ausnahme die politische Ordnung und den Frieden. Wenn das Unternehmen gelingt — und ich halte es leider nicht für ausgeschlossen, daß es gelingt — dann werden, wie ich fürchte, die zur Erreichung dieses Zieles angewendeten Mittel die dynastischen Interessen gefährden, denn jene berathen den König schlecht, die unter der Devise des Friedens um jeden Preis die vollständige Befestigung der Nation wünschen. Der Friede wird auch, wenn er nur mit einseitigen Resultaten erzielt werden kann, keinen Segen bringen.

Nachdem Redner sodann die Nothwendigkeit und die Berechtigung der selbstständigen ungarischen Bank erörtert und wiederholt betont hatte, daß er weder von 48 noch von 67, sondern von einer einheitlichen ungarischen Verfassung sprechen wolle, da er jederzeit die staatsrechtliche Kämpfe verurtheilt habe, kommt er auf die Wahlreform zu sprechen. Wir müssen — meint Bánffy — das veraltete Wahlgesetz den Prinzipien der Allgemeinheit entsprechend abändern, ohne jedoch dieses Prinzip unter den Titeln von gesellschaftlichen, Klassen- oder Vermögensrückichten zu durchlöchern, wenn wir auch darauf achten müssen, daß die durch den Ausbaues ungarischen Nationalstaates nicht verhindert werde. Deshalb acceptire ich auch das geheime und gemeinbeweise auszubende Wahlrecht. Die neue Regierung will demgegenüber auch mit der Wahlreform ein verwegenes Spiel treiben. Kann man denn daran glauben, daß die Wahlreform ernst angestrebt wird, wenn wir sehen, daß der Chef des Generalstabes der Partei im Magnatenhaus ankündigt, es müsse Alles unternommen werden, damit der bezügliche Gesetzentwurf nicht vor das Magnatenhaus gelange und diesem Konservatismus gegenüber der Titularministerpräsident erklärt, er halte am allgemeinen Wahlrecht fest, aber hinzufügt: das ist keine heilige Schrift.

Baron Bánffy bemerkt schließlich noch, daß auch er eine neue Parteibildung für notwendig halte, daß diese aber nicht daran denken dürfe, die Nation niederzubrechen, ihre Hoffnungen zur Erreichung der Ideale zu vernichten.

über dem Dorf Brantoch im heimischen Passerthal gelegen, in welcher er auf kaltem Alpenheu die bittersten Nächte verbrachte, während ihm vertraute Freunde Lebensmittel aus dem Thale holten, aber auch Nachrichten über die im Lande tagtäglich sich häufenden Greuelthaten der bestialischen französischen Mächthaber. Seine treue Gattin mit einem ihrer jüngsten Kinder kam auch hinauf in die Alpenhütte und theilte willig das harte Los ihres „Anberle“.

Ein Berräther Namens, Jozeph Raffl (daß es sogar im kruzbraven Tiroler Volke solche Monstren von Menschen geben muß! —), verrieth für Geld, das ihm die Franzosen gaben, die Zufluchtsstätte des Volkshelden. General Guard schickte sechshundert Mann zur Gefangennahme des lange Gesuchten in die Hütte hinauf. Am 28. November kamen die bewaffneten Häfcher in die Alpenhütte. Es war 4 Uhr Morgens und bitter kalt. Alles schlief noch. Hofer, seine Gattin, sein Sohn und sein Privatsehreiber Namens Sweth. Nicht war hier nicht denkbar, noch weniger Widerstand. Alle wurden sofort gebunden, auch die heldenmüthige Gattin und das unschuldige, frierende Knäblein. Andreas ward sogar verhöhnt, geschlagen und am langen schwarzen Bart unmenshlich gezaust, bis das Blut hervorran. Und welche empörenden Mißhandlungen sollte seine edle Gattin erdulden! Darfuß über das zackige Eis der Felsen mußte sie blutend und hartgebunden unter den fortwährenden rohesten Beschimpfungen der französischen Soldaten nach Bogen gehen, wo sie mit ihrem Manne ins dunkle Verließ geworfen wurde. Letzterem aber ward kurzer Prozeß gemacht. Dem Ansinnen des Ge-

nerals Guard, in französische Kriegsdienste zu treten, wofür er nicht nur straflos davonkommen, sondern auch zum Felsherrn ernannt werden würde, trat der Wadere mit Entrüstung entgegen. Er erklärte, seinem Vaterlande und seinem Kaiser Franz bis zum Tode treu ergeben zu bleiben.

Am 5. Februar kam die Expedition in der Festung Mantua an. Hofer wurde auf direkten Befehl des wuthschraubenden Kaisers Napoleon (von Mailand her) dazu verurtheilt, „binnen vierundzwanzig Stunden erschossen zu werden“. Am 10. Februar 1910 um 11 Uhr Vormittags wurde dieser Befehl ausgeführt auf dem Walle vor der Porto Cereta zu Mantua. Der Held war auch hier groß und erhaben. Er ließ sich die Augen nicht verbinden und kommandirte selbst den Soldaten auf gut Deutsch und mit fester Stimme „Gebt Feuer!“ Von dreizehn Schüssen getroffen, endete der Volksheld in wahrhaft antiker Größe.

Seine Gestalt aber ist auf ewige Zeiten zum Sinnbild echter Mannbarkeit und heldenhaften Mannedmuthes geworden. Viele Statuen können seinen Ruhm (die neueste wird jetzt in Wien errichtet), Volkslieder erschallen von allen Lippen zu Ehren seines Angebens, die größten Dichter behandelten sein Leben und Ende. Er war und bleibt für immer, wie ihn sein einstiger Bewunderer und Freund Erzherzog Johann so treffend bezeichnete: „Ein treuer Mann, voll Einfalt, Redlichkeit, Heldenhaftigkeit und seltener Uneigennützigkeit, welcher sein biederer Land am schönsten vertrat. Er war der Blutzuge von Tirol.“

Prof. S. Palóczy.

Nach Schluß der Wählerversammlung fand ein Banket im „Hotel Tija“ statt, bei welcher Gelegenheit Baron Bányi in einem Trinkspruch angeht der schützöllnerischen Tendenz des Auslands nochmals für die Errichtung der selbstständigen ungarischen Bank eintrat.

Die bosnische Verfassung.

Die Proklamierung des Landesstatuts.

Gestern Sonntag, den 20. d., wurde im Palais der Landesregierung in Serajewo in Anwesenheit der Spitzen der Civil- und Militärbehörden, der Geistlichkeit, der Stadtvertretung, der Repräsentanten der verschiedenen Korporationen und Notabeln aller Konfessionen die von Sr. Majestät verliehene Verfassung für Bosnien und die Herzegovina in feierlicher Weise proklamiert. Die Stadt war aus diesem Anlaß reich besetzt. Der Landeschef, General der Infanterie v. Barcsani, der mit dem Civilablatas Freiherrn v. Benkó im Saale erschien und mit stürmischen Zuvorkufen begrüßt wurde, verlas das Patent, womit das Verfassungsgesetz sanktioniert wird. Die Feier nahm einen höchst würdevollen Verlauf und in der ganzen Stadt herrschte eine sehr gehobene Stimmung. Die Proklamierung der Verfassungsgesetze ging gleichzeitig auch in Mostar und im ganzen Lande im Wege der Kreis- und Bezirksvorsteher in feierlicher Weise vor sich.

Die heute in Bosnien und der Herzegovina proklamirten Rechtsnormen über die Landesautonomie werden in den morgen zur Ausgabe gelangenden Nummern des ungarischen und des österreichischen Amtsblattes veröffentlicht werden.

Kommentar zum Landesstatut.

Von zuständiger Seite geht uns folgender Kommentar zu dem Landesstatut zu:

Im Sinne der in Geltung stehenden ungarischen Gesetze ist ein Unterschied zu machen einerseits zwischen der Annexion Bosniens und der Herzegovina, andererseits der Regelung der Autonomie dieser Länder.

Die Annexion ist eine Aenderung der Verhältnisse Bosniens und der Herzegovina zu den unter der Herrschaft Sr. Majestät stehenden zwei Staaten; demzufolge bedarf es zur Annexion, im Sinne des §. 5 des Gesekartikels VI vom Jahre 1880, der übereinstimmenden Gesetzgebungen Ungarns und Oesterreichs. Zur Ertheilung dieser Genehmigung wünschte schon die frühere Regierung dem ungarischen Reichstage dadurch Gelegenheit zu bieten, daß sie einen Gesekentwurf über die Ersetzung der Souveränitätsrechte Sr. Majestät auf Bosnien und die Herzegovina noch im Laufe des Jahres 1908 dem ungarischen Abgeordnetenhaus vorgelegt hat.

Dagegen wird durch die Regelung der Autonomie Bosniens und der Herzegovina das Verhältnis dieser beiden Länder zu Ungarn und zu Oesterreich nicht geändert, weshalb die Einführung dieser Autonomie, da sie nicht unter die Bestimmung des §. 5 des Gesekartikels VI: 1880 fällt, ohne Genehmigung der Gesetzgebungen Ungarns und Oesterreichs erfolgen konnte.

Die jetzige Regelung der Autonomie Bosniens und der Herzegovina fällt unter den Begriff einer neuen Feststellung der Richtung und der Prinzipien der dortigen Verwaltung. Diese Autonomie konnte daher, insoweit die Bestimmungen des Gesekartikels VI vom Jahre 1880 durch die Legislative nicht abgeändert werden, im Sinne der §§. 1 und 2 des soeben angeführten Gesetzes geregelt werden, das heißt so wie in ähnlichen Angelegenheiten bisher: nach erfolgter Einflußnahme und unter verfassungsmäßiger Verantwortung der königlichen Regierung im Wege der vollziehenden Gewalt. Das Landesstatut enthält die Rechtsnormen betreffend die Regelung der Autonomie, der Wahlordnung, die Geschäftsordnung des Landtages, das Vereins- und Versammlungsrecht und die Gesetze betreffend die Bezirksräthe.

Die Regelung der Autonomie.

Das Landesstatut zerfällt in einen allgemeinen Theil und drei Abschnitte, welche letztere die bürgerlichen Rechte, sowie die Organisation und den Wirkungsbereich der Landesregierung regeln.

Im allgemeinen Theil wird ausgesprochen, daß Bosnien und die Herzegovina ein einheitliches, besondres Verwaltungsgebiet bilden, welches in Gemäßheit des Gesetzes vom 22. Februar 1880, R. G. Bl. Nr. 18, ungar. G. Bl. VI. Nr. 1880, unter der verantwortlichen Leitung und Oberaufsicht des k. u. k. gemeinsamen Ministeriums steht.

Die Verwaltung des Landes, sowie die Vollziehung und Handhabung der Gesetze obliegt der Landesregierung für Bosnien und die Herzegovina

in Serajewo, welche dem mit der Leitung der bosnisch-herzegowinischen Verwaltung betrauten gemeinsamen Ministerium unterstellt und für ihre gesammte Amtsführung verantwortlich ist.

Die bosnisch-herzegowinischen Truppen, sowie die sonstigen militärischen Organisationen Bosniens und der Herzegovina bilden einen organischen Theil der Wehrmacht der Monarchie.

Der erste Abschnitt handelt von den bürgerlichen Rechten, der Landesangehörigkeit, von der Gewährleistung der Glaubens- und Gewissensfreiheit, dem Versammlungsrecht, sowie von dem im Nothfalle zu proklamirenden Standrecht, wonach im Falle eines Krieges, sowie wenn der Ausbruch kriegerischer Unternehmungen unmittelbar bevorsteht, endlich im Falle von Unruhen oder wenn sich hochverrätherische oder die Sicherheit gefährdende Umtriebe offenbaren, diese Bestimmungen von der Landesregierung über allerhöchste Ermächtigung für das ganze Land oder für einzelne Theile desselben beschränkt oder suspendirt werden können.

Die Zusammensetzung des Landtages.

Diese parlamentarische Körperschaft wird aus Virilisten und 72 gewählten Abgeordneten bestehen. Die Virilisten werden aus den geistlichen Würdenträgern der verschiedenen Konfessionen, aus den Präsidenten des Obergerichts, der Advokatenkammer, dem Bürgermeister von Serajewo und dem Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer gebildet. Der Präsident und die Vizepräsidenten des Landtages werden ebenfalls auf Grundlage des konfessionellen Charakters vom Monarchen ernannt. Die 72 Abgeordneten, deren Funktionsdauer sich auf fünf Jahre erstreckt, werden auf Grund des Kuriensystems, das eine konfessionelle Auftheilung aufweist, gewählt und sind mit dem Immunitätsrecht bekleidet. Der Landtag kann mit Ausnahme der staatsrechtlichen und der Heeresangelegenheiten über alle Verwaltungssachen selbstständig beschließen. Das Interpellationsrecht und die Kontrolle sind vollkommen gewährleistet, ebenso das Budgetrecht mit Ausnahme der Heereskosten und der Rekrutierung, die auch weiterhin dem gemeinsamen Finanzministerium, beziehungsweise den Regierungen der beiden Staaten der Monarchie unterstehen. Eine den speziellen Verhältnissen der annektirten Provinzen entsprechende Institution ist der Landrath, der aus dem Landtag gewählt und gleichsam ein vermittelndes Organ zwischen dem letzteren und der Landesregierung bildet. Der Landrath ist auch zum Verkehr mit den Regierungen der beiden Staaten ermächtigt. Auch der Landrath ist auf konfessioneller Grundlage gedacht.

Die Wahlordnung.

Der Abschnitt „Wahlordnung“ handelt von dem Wahlrechte, der Wählbarkeit, von der Eintheilung der Wahlbezirke, von der Ausschreibung und Vornahme der Wahlen der Abgeordneten.

Wahlberechtigt sind alle bosnisch-herzegowinischen Landesangehörigen männlichen Geschlechtes, welche am Tage der Wahl das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben, eigenberechtigt sind und im Lande seit mindestens einem Jahre eine ständige Wohnung haben; ferner unter denselben Voraussetzungen alle jene österreichischen oder ungarischen Staatsangehörigen, welche im Civilverwaltungsdienste Bosniens und der Herzegovina als Landesbeamte oder Lehrer angestellt sind oder im bosnisch-herzegowinischen Landesbahndienste stehen oder endlich in einer Gemeinde dieser Länder wahlberechtigt sind.

Zu der ersten Wählerklasse der I. Kurie (Islamitische Grundbesitzer mit mindestens 140 Kronen Grundwerthsteuer) können auch Frauen durch männliche Bevollmächtigte ihr Wahlrecht ausüben. Von der Gesamtheit der zu wählen den 72 Abgeordneten entfallen 18 auf die I. Kurie (4 Katholiken, 6 Islamiten, 8 Serbisch-Orthodoxe), auf die II. Kurie 20 und auf die III. Kurie 34. Von diesen 54 Mandaten erhalten die Katholiken 12, die Islamiten 18, die Serbisch-Orthodoxen 23 und die Jevrelliten 1. Die konfessionelle Differenzierung bildet selbstverständlich auch die Grundlage der Wahlkreiseinteilung, die für die I. Kurie 4 Bezirke, für die II. 20 und für die III. Kurie 34 Wahlbezirke vorsteht.

Den weiteren Inhalt des Statuts bilden die bis in die letzten Details ausgearbeitete Geschäftsordnung für den Landtag, das Vereinsgesetz und das Versammlungsgegesetz und schließlich das Gesetz über die Bezirksräthe mit den dazu gehörigen Wahlordnungen. Der Wirkungsbereich dieser ebenfalls auf konfessioneller Grundlage gewählten Körperschaften erstreckt sich auf die Wahrnehmung der kulturellen und ökonomischen Interessen des betreffenden Bezirks und die Verwaltung, respektive Kontrolle der für den betreffenden Bezirk geschaffenen Institutionen und Anstalten.

Sozialistische Demonstrationen.

Mostar, 21. Februar. (Telegr.) Anlässlich der Proklamierung der Verfassung veranstalteten gestern circa 200 Sozialdemokraten einen Umzug, um gegen die Verfassung zu protestiren, weil sie keine speziellen Arbeitermandate schafft. Hierbei kam es zu Zusammenstoßen mit der zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgetretenen Sicherheitswache. Ein Arbeiter, der einen Wachmann thät-

lich angriff, wurde am Arme verletzt. Insgesammt wurden drei Personen verhaftet. Derauf wurde den Arbeitern freier Abzug zum Arbeiterheim gestattet und die übrige Menge zerstreut.

Budapest, 21. Februar.

* Die Vertrauensmänner der rumänischen Nationalitätenpartei waren gestern den ganzen Tag über zu Berathungen versammelt, die auch einen vorläufigen Abschluß gefunden haben. Das Resultat der Konferenz war die Wahl eines zehngliedrigen Exekutivkomites, dem die Aufgabe zugewiesen wurde, die nöthigen Vorbereitungen für die bevorstehenden Wahlen zu treffen, mit thunlichster Raschheit die Daten über die von den Rumänen bewohnten Wahlbezirke zu beschaffen und sich mit den mit der Organisation der Partei in den einzelnen Bezirken betrauten Vertrauensmännern in Verbindung zu setzen. Dieses Exekutivkomite hat beschlossen, mit Rücksicht auf die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen in der ersten Hälfte des Monats März eine Wählerkonferenz nach Nagyebene einzuberufen. Zur Vorbereitung dieser Konferenz wurde ein aus zehn Mitgliedern bestehendes Komitee entsendet. Schließlich beschloß das Exekutivkomite noch, sich an den Wahlen in allen von Rumänen bewohnten Wahlbezirken zu betheiligen.

* Im Verlauf des gestrigen Tages haben mehrere Reichstagsabgeordnete ihre Rechenschaftsberichte erstattet, namentlich der gewesene Staatssekretär im Ackerbaumministerium Béla Mezöffy in Nagykovács, Mos Bizony in nördlichen Bezirk von Miskolc, Joseph Szász in Komárom, Thomas Kállay in Zetelaka (Udvarhely-Landbezirk) und Markgraf Georg Pallavicini in Selmezbánya. Markgraf Georg Pallavicini erklärte, daß er nach Auflösung der Verfassungspartei sich keiner Partei anschließe.

* Der serbische Kirchenkongreß wird für Oftern nach Karlova einberufen werden. Die Kongreßwahlen finden in der Charwoche statt.

* Zu den kroatischen Vorgängen telegraphirt man aus Zagreb: Banus Dr. Tomajic und die neue Regierung erhalten noch immer aus allen Gegenden des Landes Begrüßungstelegramme. Unter Anderen sandten solche der gewesene kroatische Minister Erwin Cseh und Graf Madar Jankovich. — Das Interesse für die am 24. d. beginnenden Gemeinderatswahlen in Zagreb ist sehr bedeutend. Heute wurden die Kandidatenlisten veröffentlicht. Es kandidiren die Nationalpartei im ersten und zweiten Wahlkörper, die reine Rechtspartei im dritten Wahlkörper. Das unabhängige Bürgerkomitee, welches aus den Anhängern der serbisch-kroatischen Koalition und der Fraktion des Dr. Mile Starevic besteht, stellt in allen drei Wahlkörpern Kandidaten auf.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Demission des deutschen Landmannministers.

Wien, 21. Februar. (Privattelegramm.)

Die innerpolitische Lage hat heute eine überaus scharfe Wendung erfahren. Ganz unerwartet wird offiziell verlautbart, daß der deutsche Landmannminister Dr. Schreiner seine Demission angeboten und daß der Kabinettschef sie befürwortend dem Monarchen unterbreitet hat. Es kann, was in dem offiziellen Bericht noch nicht enthalten ist, hinzugefügt werden, daß sie bereits auch angenommen wurde. Dem Anbot der Demission durch Dr. Schreiner ging eine längere Unterredung mit Freiherrn v. Bienerth, voraus und es ist mehr als eine Vermuthung, daß der Kabinettschef auf Dr. Schreiner einen starken Druck ausübte, um ihn vom Posten zu entfernen. Die Demission Schreiner's ist zweifellos ein Erfolg der Politik der Slavischen Union, die seit Langem darauf ausgegangen ist, diesen unerwünschten Vertreter der deutschen Interessen aus dem Kabinet zu entfernen.

Der Eindruck der Demission auf die deutschen Parteien, denen sie zum großen Theile ebenfalls überraschend kommen wird, wird keineswegs ein günstiger sein. Zum Sturze des Ministers haben in nicht geringem Maße auch die christlich-sozialen Deutschen beigetragen. Die Christlich-sozialen, welche in den letzten Tagen eine unfreundliche Haltung gegenüber Freiherrn v. Bienerth eingenommen haben, lassen heute unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Demission in einer Parteifundgebung verlautbaren, daß sie Freiherrn v. Bienerth in Zukunft kräftig unterstützen werden. Diese Kundgebung ist geeignet, die Mitwirkung

der Christlichsozialen bei dem Sturze des Dr. Schreiner nachzuweisen. Der Posten eines deutschen Landmannministers wird bis auf Weiteres nicht besetzt werden. Erst wenn nach Oftern, wie beabsichtigt ist, die Verhandlungen des Ministerpräsidenten mit den Parteien wegen einer umfassenden Rekonstruktion des Kabinetts auf parlamentarischer Basis einsetzen werden, erst dann wird auch wieder ein deutscher Landmannminister ins Kabinet eintreten. Mit ihm gleichzeitig auch ein tschechischer Landmannminister, der aus dem Kabinet seinerzeit, als die deutschen Schutzgesetze zur allerhöchsten Sanktion vorgelegt wurden, mit dem Ackerbauminister Dr. Bráf ausgetreten ist. Die deutschen Führer werden morgen beim Ministerpräsidenten, der seine Konferenzen wegen Feststellung des Arbeitsprogramms für die vorrösterliche Session wieder aufnimmt, erscheinen, und man hat alle Ursache, gespannt zu sein, wie sie sich zum Kabinetsscheitern nach der zweifellos erzwungenen Demission ihres Vertrauensmannes im Kabinet stellen werden.

Graf Aehrenthal in Berlin.

Der Minister des Aeußern Graf Aehrenthal ist heute nach Berlin gereist, um den Wiener Besuch des neuen Reichskanzlers zu erwidern. Der Besuch erstreckt sich auf mehrere Tage und Graf Aehrenthal wird reichlich Gelegenheit haben, sich mit seinem Berliner Kollegen auszuspochen. Diese Besprechungen werden sich nicht nur auf die Beziehungen der beiden verbündeten Staaten zu einander, sondern vornehmlich auch auf die angebahnte Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland erstrecken. Die deutschen Offizien beeilen sich, zu versichern, daß diese Annäherung mit Wissen und im Einvernehmen Deutschlands erfolge.

Ueber die Berliner Reise des Grafen Aehrenthal liegen uns die folgenden Meldungen vor:

Graf Aehrenthal in Berlin.

Berlin, 21. Februar. Minister des Aeußern Graf Aehrenthal wird morgen Mittag vom Kaiser und von der Kaiserin empfangen werden und an einem Frühstück bei den Majestäten teilnehmen. Dienstag Abends gibt Reichskanzler von Bethmann-Hollweg zu Ehren des Grafen Aehrenthal, Mittwoch der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögyény-Marich ein Diner, an dem voraussichtlich auch das Kaiserpaar teilnehmen wird. Donnerstag ist Graf Aehrenthal bei dem bairischen Gesandten Grafen Lerchenfeld zum Diner geladen, Abends bei dem Staatssekretär v. Schön. Donnerstag Abends reist Graf Aehrenthal voraussichtlich nach München ab.

Offizielle Stimmen.

Köln, 21. Februar. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin zum Besuche des Ministers des Aeußern Grafen Aehrenthal geschrieben:

Der Besuch hat an sich nichts Ausfallendes. Daß die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland zur Wiederanknüpfung der beiderseitigen Beziehungen auch einen Gegenstand der Besprechung bilden werden, ist selbstverständlich. Die Annahme, daß man den Ausgleich der Gegensätze zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn mit einer gewissen Beklemmung gegenüberstehe, und daher dem Besuche nicht ohne Besorgniß entgegenstehe, bedeutet eine vollkommene Verkennung der deutschen Politik, wie der Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Das Gegenteil ist richtig. Eine freundliche Gestaltung des Verhältnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland kann nur erwünscht sein. Die Versuche, die Frage der Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland dahin auszunutzen, daß man Mißtrauen zwischen Berlin und Wien säen möchte, sind zu ungeschickt, um einen Erfolg zu haben, und beweisen höchstens, daß es ausländische Kreise gibt, denen die Festigkeit des Einvernehmens zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ein Dorn im Auge ist. Mit dieser Festigkeit wird man dauernd im Auslande rechnen müssen.

Berlin, 21. Februar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern Graf Aehrenthal wird am Dienstag in Berlin eintreffen, um den Besuch zu erwidern, den Reichskanzler Bethmann-Hollweg im vorigen Herbst in Wien abgestattet hat. Als Leiter des politischen Gesandtes der uns verbündeten Monarchie ist Graf Aehrenthal des herzlichsten Empfanges würdig. Die Sympathien, mit denen wir seinem Besuche entgegensehen, werden vertieft durch die

frische Erinnerung an Ereignisse von historischer Bedeutung, bei denen sich die Allianz zwischen Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reiche bewährte. In dieser Periode ist dem Grafen Aehrenthal eine weithin sichtbare Rolle beschieden gewesen. Als furchtloser und unerschütterlicher Verfechter der ihm anvertrauten Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie hat er sich einen Ehrenplatz in der Geschichte des habsburgischen Reiches erworben. Die Pflege der Beziehungen mit Deutschland, hat er allen Traditionen und der eigenen Ueberzeugung folgend, mit einem Vertrauen behandelt, das ebenso rückhaltlos erwidert wie gegeben wurde. Unter diesem Zeichen gegenseitigen Vertrauens wird auch sein Besuch in der deutschen Hauptstadt stehen. Wir begrüßen den ausgezeichneten Staatsmann in Berlin und heißen ihn von Herzen willkommen.

Die englische Thronrede.

König Eduard hat heute das Parlament mit der spannungsvoll erwarteten Thronrede eröffnet. Diese gedenkt der ersten Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Unter- und dem Oberhause und sagt, es würden in dieser Hinsicht Vorschläge unterbreitet werden. Welcher Art diese Vorschläge sein werden, sagt die Thronrede nicht. Im Allgemeinen ist sie ziemlich unklar, ja eine Stelle soll ganz unverständlich sein, so daß man annimmt, es seien in der Thronrede viele Streichungen und Einschaltungen erfolgt.

Feierliche Eröffnung des Parlaments.

London, 21. Februar. Das Königs-paar begab sich gegen 1 1/4 Uhr in einem Galawagen in Begleitung von höheren Hofbeamten vom Buckingham-Palast nach dem Westminster zur Eröffnung des Parlaments. Truppen bildeten Spalier und die angesammelte Menschenmenge bereitete den Majestäten auf dem ganzen Wege Divisionen. Um 2 Uhr trafen der König und die Königin im Parlamente ein und begaben sich in das Oberhaus, wo der König die königliche Thronrede verlas. Die Prinzessin von Wales und Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen waren kurz vor dem Königs-paare im Parlamentsgebäude eingetroffen.

Die Thronrede.

London, 21. Februar. Die Thronrede besagt, die Beziehungen Englands zu allen auswärtigen Mächten seien andauernd freundschaftlich. Der Etat des folgenden Jahres — heißt es in der Thronrede wörtlich — wird Ihnen in gebührender Zeit vorgelegt werden. Er ist mit dem innigsten Wunsche nach Sparsamkeit aufgestellt, aber die Erfordernisse der Verteidigung zur See haben es nötig gemacht, eine wesentliche Erhöhung der Marineausgaben vorzuschlagen. Da für die vom letzten Parlament genehmigten Ausgaben die Einnahmen nicht durch Steuern geschafft worden sind, hat man unter Zustimmung des Parlaments zu einer zeitweiligen Anleihe Zuflucht nehmen müssen. Es müssen Anordnungen getroffen werden, um sobald als möglich der geschehenen finanziellen Lage zu begegnen.

Die Thronrede erwähnt sodann die ernstesten, auf wiederholte schwere Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Unter- und dem Oberhause zurückzuführenden Schwierigkeiten und sagt, es würden Vorschläge unterbreitet werden, um die Beziehungen zwischen beiden Häusern in der Richtung festzusetzen, daß dem Unterhause ein ungeteilter Einfluß auf die Finanzen und das Uebergewicht in Bezug auf die Gesetzgebung zusteh.

Der Eindruck der Thronrede.

London, 21. Februar. („Neuer.“) Man spricht die Unklarheit der Fassung der Thronrede. Eine Stelle sei sogar fast unverständlich, da diese sich in Wirklichkeit auf das Oberhaus beziehe, während sie vom Unterhause zu sprechen scheine. Die konservativen Blätter glauben, daß die Fassung die Spuren vieler Streichungen und Einschaltungen trage.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 21. Februar.

* Neueinteilung in der Unterrichtssektion.

In der hauptstädtischen Unterrichtssektion wurde eine Neueinteilung der Beamten vorgenommen. Dem Konzipisten Dr. Stephan Hamay wurden die Kinderbewahranstalten, die Tagesheime, Haushaltungsschulen, Wirtschaftsschulen und Lebrlingschulen, dem Konzipisten Alexander Bunyitay die Agenden der Schulbiener, Schultrequisiten und Stiftungen, dem Hilfskonzipisten August Wirnhardt die Patronatsangelegenheiten, dem Konzipisten Dr. Ladislaus Gerentés die Wirtschaftsschulen und Turnangelegenheiten, dem Direktor Edmund Wehler und dem Hilfsbeamten Dr. Karl Harasthy die Bürger- und höheren Schulen und dem Magistratsnotär Dr. Wittinger die Elementarschulen und Disziplinarangelegenheiten zugeteilt.

* Konferenz der Stadtrichter.

Die Stadtrichter der einzelnen Bezirke hielten gestern im Josephstädter Klub unter Vorsitz des Stadtrepräsentanten Stadtrichters des VIII. Bezirks Bela Simonovics eine Konferenz, in welcher das einheitliche Vorgehen in Agenden der Stadtrichter besprochen wurde. Es wurde gleichzeitig beschlossen, ähnliche Konferenzen vierteljährlich abzuhalten.

* Elektrische Bahn nach Gödöllő.

Die Budapest-Bizinalbahn-Aktiengesellschaft hat die Konzession erhalten, ihre Budapest-Kerepeser Linie bis Gödöllő zu verlängern und die Linie in elektrischen Betrieb umzugestalten. Die Gesellschaft ist jetzt bei der Hauptstadt um die pachtweise Ueberlassung eines Terrains auf dem Ligetellerried zum Zwecke eines Lastenbahnhofs eingekommen. Dieser Bahnhof soll die rasche Vermittlung der aus der Gödöllőer Gegend kommenden Lebensmittel besorgen. Die nächste Finanzkommissions-sitzung wird sich mit dieser Angelegenheit befassen.

* Der Wasserverbrauch der Hauptstadt.

Laut Bericht der Wasserwerksdirektion wurden im Monat November des vorigen Jahres am linksseitigen Donauufer 4.572,972 Kubikmeter Wasser produziert und 4.575,860 konsumiert. Am rechtsseitigen Donauufer betrug die Produktion 985,316, der Konsum 985,316 Kubikmeter Wasser.

* Die Budapest-Biehmarkt-Aktiengesellschaft.

Die Budapest-Biehmarkt-Aktiengesellschaft hielt gestern unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Bafilievits ihre ordentliche Jahres-Generalversammlung, in welcher 8275 Aktien vertreten waren.

Nach Eröffnung der Versammlung wurde der Jahresbericht verlesen, aus welchem hervorgeht, daß im Jahre 1909 der Zuwachs an Schlachtvieh 33,463 Stück betrug, während der Umsatz um 8.780,000 K. mehr betrug als im Vorjahre. Der Bericht konstatirt ferner, daß die Fleischpreise im Berichtsjahre durchschnittlich um 2 Heller per Kilogramm gesunken sind. Verkauft wurden 159,939 Stück Großvieh im Werte von 45,489,015 K., 131,886 Kälber für 6,556,374 K., 69,071 Schafe für 1,076,983 K., 22,282 Lämmer für 139,826 K., 237,951 Schweine für 36,948,076 K., 5450 Stück Jungschweine für 235,716 K. und 375 Ferkel für 8494 K. Der Werth der gesamten verkauften Thiere betrug demnach 90,454,474 K. Der Kommissionsumsatz erreichte den Betrag von 10,792,430 K. Der Kassennutzen am Biehmarkt betrug 162,566,982 K., am Schweinemarkt 91,656,515 K. Die Pflegegebühren der unverkauft gebliebenen Schweine wurden von 10 auf 5 Heller per Tag und Stück herabgesetzt. Inbegriffen den Saldoortrag vom Vorjahre betragen die Bruttoeinnahmen 920,665 K. 43 H., die Ausgaben und Abzreibungen 738,222 K. 84 H. Es verbleibt somit ein Reinertrag von 182,442 K. 59 H. Auf Vorschlag der Direktion beschloß die Generalversammlung, 100,000 K., d. h. 5 Prozent des eingezahlten Aktienkapitals, als Dividende, 20,000 K. dem Reservefonds und 30,000 K., d. h. 1 1/2 Prozent, als Superdividende zu ertheilen, 20,000 K. dem Pensionsfonds der Angestellten zuzuwenden und 2442 K. 59 H. auf neue Rechnung zu stellen. Die Coupons werden vom 21. d. ab per Aktie mit 13 K. eingelöst. Die Generalversammlung nahm den Bericht ohne Debatte zur Kenntnis und erteilte der Direktion und dem Verwaltungsausschuß das Absolutorium. Alexander Raik sprach dem Präsidenten, dem Verwaltungsausschuß und der Direktion im Namen der Aktionäre für ihre eifrige Thätigkeit Dank und Anerkennung aus.

* Die hauptstädtische Kurüberkommission.

heute Vormittags unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Bafilievits eine Sitzung, in welcher Universitätsprofessor Dr. Apád Bolay zum ständigen Experten berufen wurde. Im Uebrigen wurden Offert-verhandlungen über einzelne Arbeiten für den Bau des artesischen Bades im Stadtwaldchen abgehalten und laufende Angelegenheiten erledigt.

* Ein Vergnügungsetablisement am Bloksberg.

Ein Unternehmer stellte der Hauptstadt das Anerbieten, auf dem Bloksberge ein Vergnügungsetablisement

ment verbunden mit einer Sportanlage zu errichten. Der Magistrat erklärte, mit dem Diferenten zu verhandeln für den Fall, daß er eine konkrete Offerte einreichen sollte.

* **Ärztliche Ernennung.** Der Oberbürgermeister hat den Arzt Dr. Emerich L i b n y a i zum Assistenzarzt bei den linksufrigen Spitalern ernannt.

* **Die Untersuchungsgebühren der Ammen.** Die Gewerbevereinschaft der Budapester Dienstvermittler hat an die Bezirksvorsteher eine Eingabe gerichtet, in welcher darum gebeten wird, die im neuen Dienstvermittlungsstatut enthaltene Bestimmung über die Untersuchungsgebühren der Ammen dahin abzuändern, daß die ärztliche Untersuchung derselben unentgeltlich erfolgen möge. Die Konferenz der Bezirksvorsteher befaßte sich heute mit dieser Angelegenheit und faßte den Beschluß, die Entscheidung dieser Frage dem Magistrat zu überlassen.

* **Mectypus.** Gestern sind zwei neue Fälle von Mectypus vorgekommen. Die Erkrankten sind der 32jährige Tagelöhner Johann Horváth und der 20jährige Barbiergehilfe Julius Szilista. Der Krankenstand beträgt derzeit 11 Frauen und 16 Männer. Unter Beobachtung stehen 4 Frauen und 21 Männer.

* **Baulizenz.** Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung unter dem Vorsitz des Magistratsrats Franz F a l e r folgende Baulizenz erteilt:

- Dr. Armin Bródy, III. Bezirk, Pacsirtamezőgasse Nr. 1412, dreistöckiges Haus; Martin S o n d a, VIII. Bezirk, Józsefgasse Nr. 60, dreistöckiges Haus; Paul S i g r a y, IV. Bezirk, Waisnergasse Nr. 179, vierstöckiges Haus; „J ó t t h o n“ H a u s e r b a u g e n o f f e n s c h a f t, X. Bezirk, Ligetplatz Nr. 2, vierstöckiges Haus; Alois S c h l e s i n g e r, V. Bezirk, äußere Waisnerstraße Nr. 1284, vierstöckiges Haus; Graf Aladár B e t h l e n, VI. Bezirk, Andrássystraße Nr. 108, einstöckiges Haus; Frau Julius E g g e r, VI. Bezirk, Stadtwaldchenallee Nr. 24, einstöckiges Haus; Géza T ó g l, VI. Bezirk, Janygasse Nr. 22, ebenerdiges Haus; Joseph S z i v á k, VI. Bezirk, Komáromigasse Nr. 26, ebenerdiges Haus; Martin S z i t a, VI. Bezirk, Köppenmüggasse Nr. 34, ebenerdiges Haus; Franz B e t á, VI. Bezirk, Tassogasse Nr. 29, ebenerdiges Haus; Johann S c h u l z, VI. Bezirk, Tassogasse Nr. 34, ebenerdiges Haus; Stephan B a j a, VII. Bezirk, Nébtelengasse Nr. 58, ebenerdiges Haus; Joseph R u b n e r, X. Bezirk, Oserkeßgasse Nr. 13, ebenerdiges Haus.

* **Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 40, und zwar: an Typhus — Typhus exanthemat 2, Blattern — Masern 20, Scharlach 6, Keuchhusten — Diphtheritis und Croup 3, Influenza — Cholera asiatica — Puerperalfieber — Schafblattern 5, Mumps 4, Dysenterie — Mening cerebro-spin 1, Trachoma — Syphilis — Anthrax — Mollus humidus — Kr an k e n s t a n d im Hochspital 2725 und im St. Johanneshospital 1278. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der H a u p t s t a d t gestorben 58, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 11, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 9, 10. Bezirk 7, wohnungslos 1. — T o d e s u r s a c h e n: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenschwindsucht 7, Lungenentzündung 14, sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 7, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane — Typhus — Typhus exanthemat — Blattern — Masern 1, Scharlach — Keuchhusten — Diphtheritis und Croup — Influenza — Cholera asiatica — Puerperalfieber 2, Schafblattern — Mumps — Dysenterie — Mening cerebro-spin — Syphilis — Anthrax — Mollus humidus — sonstige Krankheiten 13.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 21. Februar.

* **Wetterbericht.** Der gestrige Sonntag war bei angenehmer Temperatur total verregnet. Heute herrschte förmliches Frühlingwetter. Die Temperatur betrug heute Früh 7 Uhr + 4.9 Gr. C., Mittags + 11.6 Gr. C., Abends 7 Uhr + 12.3 Gr. C. Es ist sehr mildes Wetter, im Westen stellenweise Regen vorausichtlich.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die e r s t e: „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Das Gold“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die z w e i t e: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Produktenmärkte, Viehmärkte, Centralmarkthallen-Preise, Wasserstand und Inserate.

* **Das bulgarische Königspaar** hat heute Abends, wie man uns aus W i e n telegraphirt, mit dem Schnellzuge der Nordbahn die Reise nach Petersburg, begleitet vom Minister des Aeußern General P a p r i k o f f, vom Ministerpräsidenten M a l i n o f f und vom Kabinettschef im Ministerium des Aeußern Nikolaus S t a n c i o f f, angetreten. Für den dortigen Besuch sind drei bis vier Tage projektiert.

* **Personalnachrichten.** Aus R o m telegraphirt man: Der P a p s t empfing heute den früheren ungarischen Minister für Kultus und Unterricht Grafen Albert A p p o n y i in Audienz. — Graf Julius A n d r á s s y

und Gemahlin begeben sich am 26. d. mit dem Cunard-Dampfer „Saronia“ von Triume nach Palermo. — Der Leiter der Universitätssektion im Kultusministerium, Ministerialrath Dr. Ludwig L ó t h, wurde dieser Tage von Sr. Majestät in Audienz empfangen, wobei er Sr. Majestät seinen Dank für die Verleihung des Leopold-Ordens abstattete.

* **Auszeichnung von Offizieren der Handelsmarine.** Aus Triume wird telegraphirt: Heute sind beim hiesigen italienischen Konsulat seitens der italienischen Regierung die Auszeichnungen für jene Offiziere der ungarischen Handelsmarine eingetroffen, die anlässlich des M e s s i n a e r E r d - bebens an den Rettungsarbeiten theilgenommen haben. Zu jener Zeit befanden sich die Abria-Dampfer „Ragy Lajos“, „Matkovits“ und „Buda II.“ im Hafen von Messina. Die Auszeichnungen werden den betreffenden Offizieren im Rahmen einer Feier durch die Marinebehörde übergeben werden.

* **Operation an der Erzherzogin Auguste.** Erzherzogin Auguste fuhr heute Vormittags 9 1/2 Uhr in Begleitung ihres Gemahls, des Erzherzogs J o s e p h, nach dem Stadtwaldchen-Sanatorium, wo sie sich wegen einer Gefäßverengung einer Operation unterzog. Die Operation, vor welcher die Erzherzogin narkotisiert wurde, ist vom Universitätsprofessor Hofrath Dr. Emanuel H e r c z e l vollzogen worden und gelang vorzüglich; der Zustand der Erzherzogin ist befriedigend. Die vollständige Genesung wird einige Wochen beanspruchen. Das von den Aerzten ausgegebene Bulletin hat sowohl auf den Erzherzog, wie auf seine Gemahlin sehr beruhigend gewirkt. Erzherzog Joseph hielt sich nach der Operation noch mehrere Stunden im Sanatorium, worauf er in sein Palais zurückfuhr. Erzherzogin Auguste bleibt noch eine Zeitlang in dem Sanatorium. — Auf eine Anfrage, die wir spät Nachts an das Herzogliche Sanatorium richteten, erhielten wir die Auskunft, daß das Allgemeinbefinden der Erzherzogin ein b e f r i e d i g e n d e s sei. Die hohe Patientin klagt nur über Kopfschmerzen. Sie schläft im Uebrigen mit geringen Unterbrechungen. Temperatur 37.2, Puls 68.

* **Leo Lánczy — Geheimrath?** Aus W i e n wird uns telegraphirt: Die „Zeit“ meldet: Gleich wie in Budapest cirkulirt auch an der Wiener Börse das Gerücht, daß die ungarische Regierung dem Direktionspräsidenten der Pester Ungarischen Kommerzbank Magnatenhausmitglied Leo L á n c z y eine Auszeichnung zugebacht hätte. Angeblich soll Sr. Majestät bereits die Ernennung Lánczy's zum wirklichen geheimen Rath unterbreitet worden sein.

* **Herzog von Talleyrand und Sagan f.** In später Nachtstunde kommt aus P a r i s die Kunde vom Ableben des Herzogs Karl Wilhelm Friedrich Josef de T a l l e y r a n d - P é r i g o r d, Herzogs von Sagan. Der Herzog wurde am 16. Mai 1832 in Paris geboren und hat ein Alter von 78 Jahren erreicht. Er entstammte der Familie des berühmten französischen Diplomaten Talleyrand-Périgord.

* **Die Einschreibungen an der Universität** für das zweite Halbjahr sind am 18. d. abgeschlossen worden. Am letzten Tage haben sich zahlreiche Studenten mit Erlaubniß des Rectors inskribirt. Die Zahl sämmtlicher Universitätshörer beträgt nahezu sieben-tausend.

* **Pfarrerinstallation.** Gestern Vormittags fand die feierliche Amtseinführung des neuemwählten Pfarrers der Altosner evangelischen Kirchengemeinde H. V. Heinrich M o h r statt.

Zu dieser erhebenden Feier, welche im Besaale der Gemeinde in der Zichyasse vor sich ging, hatten sich zahlreiche Vertreter der hauptstädtischen evangelischen Gemeinde, des Seniorats und viele Gemeindeglieder eingefunden. Es waren erschienen: Bischof Gustav S c h o l k, Senior Johann K a c z i á n, Senioratsinspektor Julius J a b i n y, die Pfarrer Alexander R a f f a y, Martin M o h á c s, Adolf B r o s c h k o und Samuel W e z z e g h, der Rispeter Kircheninspektor Universitätsprofessor Dr. Árpád B ó k a y, das Presbyterium der Altosner Gemeinde unter Führung des Inspektors Dr. Alexander S z a l a y und des Kurators Friedrich F r i s c h e l d. Nach dem Gemeindegänge verabschiedete sich der bisherige Seelsorger Bischof Gustav S c h o l k in bewegten Worten von der Gemeinde und ermahnte dieselbe, in unentwegter Treue und in apostolischer Einigkeit an dem Erbe der Väter festzuhalten. Hierauf nahm Senior J. Kaczián die Amtseinführung des neuen Seelenhirten vor, richtete an denselben eine gedankenreiche Ansprache, legte ihm die heiligen Pflichten seines hehren Amtes ans Herz und schloß in einem schönen Gebete den Segen des Allmächtigen auf den neuen Seelsorger und dessen Gemeinde herab. Nun bestieg Pfarrer M o h r die Kanzel und hielt eine wohl-durchdachte und formvollendete Antrittspredigt, die auf die Versammlung einen tiefen Eindruck machte. Mit der Ertheilung des Segens und dem Schlußgesange der Gemeinde war die Feier zu Ende. Nach derselben wurde

ein allgemeiner Kirchenkonvent abgehalten, bei welchem der neue Seelsorger vom Kirchenvorstand herzlich begrüßt wurde. Um 1 Uhr Nachmittags fand zu Ehren des neuen Seelsorgers im „Restaurant zur Krone“ ein Banket statt.

* **Wagenunfall des Erzherzogs Karl Franz Joseph.** Aus P r a g meldet man: Als Erzherzog Karl Franz Joseph heute Nacht zum Nordwestbahnhofe fuhr, stieß in der Karlsstraße seine Equipage mit einem Fiaker zusammen. Ein Fenster der erzherzoglichen Equipage wurde hierbei zertrümmert, der Erzherzog blieb erfreulicherweise u n v e r - l e z t. Der Kutscher des Erzherzogs erlitt eine leichte Verletzung.

* **Internationale Blumenausstellung in Budapest.** Anlässlich der 25. Jahreswende des Bestandes des Landes-Gärtnervereins findet in der Hauptstadt zwischen dem 1. und 15. Mai eine internationale Blumenausstellung statt. Für die Zwecke der Exposition hat das Handelsministerium im Einvernehmen mit der Hauptstadt die Industriehalle im Stadtwaldchen und ihre Umgebung zur Verfügung gestellt. Das Arrangement der Ausstellung bejorgt Direktor Christian F l e m a n n. Aus dem Auslande, insbesondere aus Deutschland, Holland, Belgien und Oesterreich sind zahlreiche Anmeldungen eingetroffen. Unter den Ausstellern befindet sich auch die Wiener Hofgärtnerei und die Mesuther Gärtnerei des Erzherzogs J o s e p h. Die Vorbereitungen werden demnächst in Angriff genommen.

* **Die Erkrankung Dr. Lueger's.** Aus W i e n meldet man: Im Zustande des Bürgermeisters Dr. L u e g e r ist im Verlaufe des gestrigen Sonntags und heute Vormittags keine wesentliche Aenderung eingetreten. Die behandelnden Aerzte halten daran fest, daß keine augenblickliche Gefahr vorliege, daß aber die Situation des Kranken nach wie vor e i n e e r n s t e ist und der Eintritt von Komplikationen befürchtet werden muß. Heute Vormittags wurde der Kräftezustand als relativ günstig bezeichnet, und die Aerzte haben sowohl in ihrem Morgenbulletin als auch in sonstigen Neußerungen als ein erfreuliches Zeichen hervor, daß eine Progredienz (Fortschreiten) der Entzündung nicht zu konstatiren sei. — Im Laufe des gestrigen Nachmittags kam aus Rom vom Staatssekretär M e r r y d e l B a l folgende in französischer Sprache abgefaßte Depesche: Der H e i l i g e V a t e r sendet Ihnen aus vollem Herzen seinen besonderen Segen mit den besten Wünschen für Ihre Genesung. — Aus W i e n wird uns telegraphirt: Nachdem das Befinden des Bürgermeisters Dr. L u e g e r im Laufe des gestrigen Tages sehr bedenklich war, ist heute eine Besserung eingetreten, die den ganzen Tag anhält und am Abend den Umständen entsprechend ein sehr gutes zu nennen war. Die Aerzte hegen jetzt sogar die Hoffnung, daß der Bürgermeister auch diese Attacke überwinden wird.

* **Gedenkmesse für Andreas Hofner.** Aus W i e n wird telegraphirt: Zum Gedächtniß des 100. Jahrestages des Todes Andreas Hofner's und seines Freundes und Kampfgenossen Peter M a y e r wurde gestern in der Votivkirche eine Gedenkmesse celebrirt, die durch die Theilnahme des Erzherzogs L e o p o l d S a l v a t o r in Vertretung des Königs erhöhten Glanz erhielt.

* **Julius Potier des Schelles,** der unter dem Schriftstellernamen Ernst M a r b a c h langjähriger Chefredakteur der „Oedenburger Zeitung“ war, ist — wie man uns aus S o p r o n telegraphirt — im 75. Lebensjahre gestorben. Ernst Marbach war ein vornehmer, ernsther Schriftsteller. Als Publizist hervorragend, that er sich auch als Lyriker und Dramenschriftsteller hervor. Vor elf Jahren wurde in Sopron sein fünfundzwanzigjähriges Redakteur-Jubiläum festlich begangen.

Ernst Marbach wurde im Jahre 1835 zu Verona als Sohn eines k. k. Stabsoffiziers geboren und entstammte einem altadeligen Geschlechte, der freiherrlichen Familie Potier. Ursprünglich für die militärische Laufbahn bestimmt, erhielt Julius v. Potier eine sorgfältige Ausbildung in der k. k. Ingenieur-Akademie in Wien, trat jedoch, eines chronischen Lungenleidens wegen, bald aus der Reihe der Kombattanten, um bloß im Militär-Baufache zu wirken, in welchem er durch nahezu zwanzig Jahre mit Auszeichnung diente. So war er im Jahre 1867 der österreichisch-ungarischen Botschaft in Paris attachirt, wo er vom Kaiser Napoleon III. die große Medaille für Kunst und Wissenschaft erhielt. Anlässlich seiner Leistungen in dieser Mission verlieh ihm Sr. Majestät das goldene Verdienstkreuz mit der Krone. Im Jahre 1869 erschien von ihm eine Sammlung von Gedichten unter dem Titel: „Am Strande“. Seine letzte große Edition war das Sammelwerk „Buntes Weben“ in zwei Bänden. Er gab ferner folgende Theaterstücke, die zum größten Theile mit Beifall aufgeführt wurden, heraus: „Vörösmarty“, „Melusine“, „Trog in der Siebe“,

„Vermächtnis“, „Selbstverleugnung“ etc. Seit seiner im April des Jahres 1874 erfolgten Pensionierung als Militär-Bau-Offizial (mit Hauptmannsrang) redigierte er die „Wedenburger Zeitung“, die er aus einem unpolitischen Wochenblatte zum täglich erscheinenden politischen Tagblatt erhob.

* Die Wechsellaffaire des Prinzen Franz Joseph von Braganza. Aus Berlin wird telegraphiert: Die Affaire der Braganza-Wechsel hat gestern hier zur Verhaftung des Engländers Clark geführt, der nachmittags nach der Vernehmung durch die Kriminalpolizei nach dem Untersuchungsgefängnis Moabit überführt worden ist und dort auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft festgehalten wird. Die Verhaftung geschah auf Grund des §. 270 des St.-G.-B., wonach es der Urkundenfälschung gleich geachtet wird, wenn Jemand, von einer falschen oder verfälschten Urkunde wissend, daß sie falsch oder verfälscht ist, zum Zwecke der Täuschung Gebrauch macht.

* Todesfälle. Der pens. Arzt der hauptstädtischen Staatspolizei und einkige Bezirksphysikus von Pest Dr. Alexander P a t i s k y de Török ist gestern nach kurzem Leiden im 79. Lebensjahre gestorben. Er war einer der ältesten und bekanntesten Aerzte der Hauptstadt, der sich um die Verbesserung der Sanitätsverhältnisse Budapests große Verdienste erworben hat. Eine zahlreiche angesehene Familie betrauert den Hingeschiedenen, dessen Leichenbegängnis morgen, Dienstag, 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause (Gisellastraße 41) aus stattfindet. — Der pens. technische Inspektor der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Ludwig E. W o d i c z k a ist am 19. d. im 68. Lebensjahre gestorben. — Herr Ignaz M. W e i t e n f e l d ist heute nach längerem Leiden im 75. Lebensjahre gestorben. Eine zahlreiche geachtete Familie betrauert den Hingeschiedenen. — Am 19. d. starb hier der Oberkontrolleur der Oesterreichisch-ungarischen Bank Herr Viktor B ö s l im 57. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet morgen statt. — Aus A g y p t e n wird berichtet, daß dort Joseph G u l a c s i im 83. Lebensjahre gestorben sei. Joseph Gulácsi hatte im Freiheitskampfe an der Seite des Generals D e m b i n s k i eine hervorragende Rolle inne. — Aus D e m b e r g e n kommt die Nachricht, daß der pensionirte Mittelmeister, Stadtrath und Theateroberinspektor Karl L a h d e Tokaj in hohem Alter gestorben ist. Er war gründendes Mitglied mehrerer kultureller Vereine und Direktor des städtischen Museums. — In P a n c s o v a ist der geachtete Bürger August W e i s e r t im 53. Lebensjahre gestorben. — Frau Witwe Wilhelm T ö r ö k ist am 20. d. in Wien gestorben. In der Dahingefahrenen, einer ob ihrer Sympathie in weiten Kreisen geschätzten Dame, betrauern Universitätsprofessor Dr. Ludwig T ö r ö k, der hauptstädtische Advokat Dr. Julius T ö r ö k und Frau Mariä T ö r ö k verch. Frau Hugo G a n s ihre Mutter. — Der Vater des Schriftstellers Hermann S e i j e r m a n n ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Er war der Nestor der holländischen Journalisten.

* Der erste weibliche Bankdirektor in Ungarn. Die Progressiv-Bank in Marosillye wählte in ihrer jüngsten Generalversammlung die Professorin der „Astra“ Dr. Eleonora L e m é n y i in ihren Direktionsrath. Diese Wahl wird von den rumänischen Blättern mit Genugthuung zur Kenntniß genommen.

* Leichenbegängnis. Heute nachmittags hat von der Todtenhalle des Kerepeser Friedhofes aus das Leichenbegängnis der Witwe des berühmten Arztes Ignaz S e m e l w e i s stattgefunden. Der Leichenfeier wohnten außer den nächsten Verwandten der Verstorbenen zahlreiche Verehrer ihres verstorbenen Gatten bei. Anwesend waren: Die Universitätsprofessoren Magnatenhausmitglied Baron Koloman M ü l l e r, Hofrath Ernst Emil M o r a v e s i k, Hofrath Arpád B ö k a y, Johann B ö k a y, die Mitglieder der Familien L e h o c z k y, S z e m e r é n y i, S z a n d t n e r und W a l t h e r. Die Trauerzeremonie vollzog der Leopoldstädter Pfarrer Koloman K o v á c s unter glänzender geistlicher Assistenz. Sodann wurde der Sarg auf den Leichenwagen gehoben, der die Fahrt nach der Gruft der Familie Balthier antrat, wo die Beisetzung neben dem Grabe Ignaz Semmelweis' erfolgte.

* Der Straßenbahnerstreik in Philadelphia. Schwere Ausbreitungen von Streikenden werden aus Philadelphia telegraphiert: Wegen der Entlassung von 600 Arbeitern der Straßenbahn wurde der allgemeine Straßenbahnerstreik proklamiert. Fünftausend Angestellte sind im Ausstand. Der Verkehr ist gänzlich lahmgelegt. Die Streikenden verbrannten 3 w e i S t r a ß e n b a h n w a g e n s und bombardierten ein Duzend Wagen mit Steinen. Ein Depot der Straßenbahnwagen-Gesellschaft wurde von ihnen zerstört. Die Polizei sah sich genöthigt, aus Spritzschläuchen Wasser auf die Tumultanten spritzen zu lassen. Die Lage ist sehr ernst. Wahrscheinlich wird die Mobilisirung von Staatstruppen nothwendig werden. Die ausständigen Straßenbahnangestellten haben im Ganzen 297 Wagen zerstört. Der Bürgermeister hat eine Verordnung gegen die Erneuerung der Unruhen erlassen. Es sind 3000 Polizeibeamte speziell für die Aufrechterhaltung der Ordnung eingesetzt worden.

* Attentat im Ambulanz-Postwaggon. Am Samstag berichteten wir über das verwegene Raubattentat, das gegen den Unteroffizial Georg Gyurkócs auf dem Fiumaner Zuge nächst der Station Josipdol begangen wurde. Wie nun gemeldet wird, wurde der vermuthliche Thäter in der Person des entlassenen Postdieners Johann Kovács von der Oguliner Gendarmerie in Haft genommen. Dem Gendarmerieposten in Ogulin kam es nämlich zu Ohren, daß Kovács, der in einem Dorf nächst der genannten Station wohnt, zwei Tage hindurch sich in der Nähe des Bahnhofes aufgehalten und sich nach den Verhältnissen der Fiumaner Postambulanz erkundigt hat. Die Personalbeschreibung des Attentäters paßt vollständig auf das Neupere Kovács. Nachdem er sein Alibi in der kritischen Nacht nicht nachweisen konnte, wurde er, trotzdem er seine Unschuld behauptete, verhaftet und ins Gefängnis der Staatsanwaltschaft von Ogulin überführt. Es ist wahrscheinlich, daß Kovács auch Komplizen hatte; der Bahnwächter fand nämlich auf der Strecke Josipdol zwei Dynamitpatronen; auch waren vom Geleise mehrere Schrauben entfernt.

* Ein Reticule-Räuber. Samstag nachmittags ist Ecke der Hajnalgasse und dem Waiznerboulevard ein frecher Raubfall geschehen. Die Privatbeamtin Rosalie R o s n e r war Samstag nachmittags von ihrem Chef beauftragt worden, aus der Postparlasse 500 K. zu holen. Als sie das Postparlassengebäude verlassen hatte, stürzte an der erwähnten Stelle ein Mann auf die Rosner los, entriß ihr das Reticule und stürmte fort. Das Mädchen schrie um Hilfe, den frechen Raub hatten einige Passanten mitangesehen, welche den Räuber sofort verfolgten, bald einholten und festnahmen. Ein Konstabler brachte den Räuber zur Stadthauptmannschaft des VI. Bezirks. Er gestand hier den Raub, den er begangen hat, ein und erklärte, er habe ihn verübt, weil er hungere und in das Gefängnis kommen wollte. Die Tasche mit dem Gelde hatte er bei sich. Es wurde festgestellt, daß er mit dem 17-jährigen Tagelöhner Stephan F a r k a s identisch ist. Er wurde verhaftet.

* Die Schuhe werden theurer. Die Budapester Schuhmachermeister und Lederhändler hielten gestern unter dem Präsidium Stephan C l e s ' eine Konferenz, in welcher beschlossen wurde, zur Beseitigung der Uebelstände auf dem Gebiete der Bestimmung des Gewichtes von Leder eine Eingabe an den Handelsminister zu richten. In dieser Angelegenheit soll auch ein internationaler Kongreß einberufen werden. Auf Antrag J f i d o r S z e n e s ' wurde einstimmig beschlossen, die Preise der Schuhe um z e h n P e r z e n t zu erhöhen.

* Vorträge. Der Privatdozent am Polytechnikum Dr. Béla V r e k t o v s k y hielt Sonntag in Nagybád einen beifällig aufgenommenen Vortrag über das Fliegen. — In M i s k o l c z hielt auf Veranlassung des Vorjoh-Miskolczer Kulturvereins der hauptstädtische Bibliothekar Dr. Albert G á r d o n y i einen Vortrag über Stadtpolitik. — Im Verein der ungarischen jüdischen Jünglinge hielt Samstag Professor Dr. May W e i ß vor einem zahlreichen distinguirten Publikum einen feisenden Vortrag über den verstorbenen Rector des Rabbinerseminars Moses B l o c h. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. — Im Rahmen des vom Ungarischen Touristenverein veranstalteten Vortragszyklus hält Stephan S z e l y morgen, Dienstag, um 7 1/2 Uhr Abends, im Sitzungssaale des alten Abgeordnetenhauses einen Vortrag. — Der Landesverband der Privatbeamten veranstaltet einen Vortragszyklus, in welchem Dr. Alexander T o n e l l i, Franz V e n g y e l, Dr. Béla B e s n y ö Vorträge über volkswirtschaftliche Fragen halten werden. — Aus K e s t e l y wird uns geschrieben: Rabbiner Dr. Alexander B ü c h l e r hielt jüngst im Rahmen des vom hiesigen Obergymnasium veranstalteten Vortragszyklus einen freien Vortrag über den Sozialismus. Der Vortragende skizzirte zunächst die Geschichte des Sozialismus und wies darauf hin, daß der Sozialismus Lehren enthalte, vor welchen wir uns nicht verschließen können. Um das wahre Wesen des Sozialismus kennen zu lernen, dürfe man nicht auf die Redensarten der sozialistischen Agitatoren hören, sondern die Werke seiner Schriftsteller lesen, welche die sozialistischen Fragen von einem ganz anderen Standpunkte behandeln. Der Internationalismus der Sozialdemokratie könne der ungarischen Nation keinen Schaden zufügen; den Arbeitern könne das Recht nicht genommen werden, zum Zwecke der Vertheidigung ihrer Rechte und Interessen sich mit den Genossen, die einer anderen Nationalität angehören, zu verbinden. Die interessanten Ausführungen des gelehrten Rabbiners wurden von dem zahlreich erschienenen vornehmen Publikum mit großer Aufmerksamkeit angehört und stürmisch applaudirt.

* Kurvenrieder Diebe. Die Polizei kurrentirt den 19-jährigen, aus Lováki gebürtigen Kellner Arthur W u r g e r, der vor einigen Tagen das Auslagefenster des Waiznering Nr. 17 etablirten Juweliers Heinrich Schlegler erbrochen und zwei Brillantbouts im Werthe von 3500 Kronen gestohlen hat. — Der 21-jährige Béla M á r t u s, der zuletzt beim Feldhaubitz-Regiment Nr. 4 gedient und zum Schaden des Oberleutenants Roland K e i t e r größere Einbruchsdiebstähle verübt hat, wird heftig verfolgt.

* Verhaftung eines flüchtigen Attentäters. Im Jahre 1908 wurde gelegentlich des Strekes der Selbstergehilfen gegen den Selcherladen des Martin K o z a l i k in der Louisengasse ein Revolverattentat verübt. Bei dieser Gelegenheit wurde der Gehilfe Alexander Matuska von einer Kugel getroffen und getödtet. Die Attentäter sind sofort verhaftet und bestraft worden, bloß einem von ihnen, dem Schuhmacher Michael S z a b ó, war es gelungen, ins Ausland zu flüchten. Dieser Tage erhielt nun die Polizei die Mittheilung, daß sich Szabó unter dem Namen eines Journalisten Bernhard K o n d o r in Dresden aufhalte. Auf telegraphische Requisition ist Szabó heute dort in Haft genommen worden.

* Jubiläum eines Polizeikontrolors. Der bei der Südbahnpolizei der Budapester Staatspolizei eingetheilte Kontrolleur Bartholomäus J ó z s a feierte gestern das 25-jährige Jubiläum seiner Polizeidienstzeit. Zu Ehren des Jubilars veranstalteten die Kameraden und Bürgerschaft ein Banket. Józsa hat an mehreren bedeutenderen Recherchen mitgewirkt, darunter an der Ermittlung des Attentäters des Fürstprimas, C s ö l i c s, und Joltán T a k á t s. Für seine erstere Leistung erhielt Józsa eine päpstliche Auszeichnung.

* Mord auf der Straße. Samstag Nacht wurde — wie gemeldet — am Ende der Barossgasse ein Passant von dem Arbeiter Georg B ö r ö s niedergeschossen. Wie die Polizei festgestellt hat, ist der Getödtete mit dem Karpfensteingasse 11 wohnhaften Fabrikarbeiter Franz K a p e k identisch.

* Ein furchtbares Bootunglück hat sich, wie uns aus B r e m e n telegraphirt wird, Sonntag auf der Weser ereignet. Ein mit neun Personen besetztes Boot wurde in der Dunkelheit von einem Dampfer angerannt und zum Sinken gebracht. Die Mannschaft des Dampfers konnte bloß vier Personen retten, die übrigen fünf ertranken.

* Familientragödie. Aus Berlin wird uns telegraphirt: In P f o r z h e i m wurden der 44-jährige Fabrikant S c h e m l e, dessen 41-jährige Frau und deren 15-jährige Tochter in ihrem Bette todt aufgefunden. Auf dem Nachtkästchen vorgefundene Reste von Chankali ließen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die ganze Familie durch Einnehmen dieses Giftes den Tod gefunden hat. Materielle Nothlage ist das Motiv.

* Diebstahl von Manuskripten. Dem Schriftsteller Joseph D i n e r - D e n e s wurde gestern eine unangenehme Ueberraschung zutheil. Aus dem Wohnzimmer seiner Dörfelgasse 39 befindlichen Wohnung wurde ihm sein Winterrod mit mehreren anderen Kleidungsstücken gestohlen. Um die Kleider thut es ihm nicht so sehr leid, als um das Manuskript, das in der inneren Tasche des Winterrods steckte und das einen großen Theil seines Werkes über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Oesterreichs und Ungarns umfaßte. Das Manuskript ist das Ergebnis einer halbjährigen angestrengten Thätigkeit und sein Abhandkommen bedeutet für Herrn Diener-Denes einen empfindlichen Verlust. Er erucht den Dieb, eventuell den Pfandleiher, zu dem der Rod getragen wurde, ihm das Manuskript zukommen zu lassen.

* Der eiferfüchtige Konstabler. Der Konstabler Nr. 1708 Alexander L o v á k, der mit der Blumenhändlerin Frau Johann T e l e k i geb. Elisabeth Csatlós seit Jahren ein Verhältnis unterhält, überaschte sie gestern, als sie mit einem jungen Manne spazieren ging. In seinem Zorne zog er den Säbel und verfeigte der Frau einen Hieb auf den Kopf. Die Csatlós ist ins Spital überführt worden. Lovák wurde von seiner Stelle suspendirt und in Haft genommen.

* Jubiläum. Herr Markus F r a n k und Frau feierten in Nagy-Rippény ihren 60. Hochzeitstag. Aus diesem Anlasse hielt ihr Sohn, der Fiumaner Rabbiner Dr. Frank, in der dortigen Synagoge eine ergreifende Rede.

* Israelitischer Landes-Patronage-Verein. Das Damenkomitee des Vereins hält morgen, 22. d., 4 1/2 Uhr nachmittags im Brunksaale des Pesther isr. Gemeindehauses eine Sitzung.

* Fővárosi Orfeum. Donnerstag und Samstag werden die Bernardi-Matinées wiederholt. Die Nachmittagsvorstellungen am Donnerstag und Samstag sind heute genau so populär wie die am Sonntag. Da sämtliche Nachmittagsvorstellungen genau so ausverkauft sind wie die Abendvorstellungen ist es vorthellhaft, für die Bernardi-Matinées wie auch für die Nachmittagsvorstellungen am Sonntag die Karten an der Tageskasse im Vorhinein zu besorgen.

* „Phosphatine Falléres“ ist der Name jenes Nährmittels, welches jeder sorgsamen Mutter als vollwerthiges Ersatzmittel der Muttermilch im Stadium der Entwöhnung bekannt ist.

Familien-Nachrichten.

Herr Béla W o l l n e r, Fabrikant, Mitges der Adria-Sodawasserfabrik, verlobte sich mit Fräulein J a n k a, Tochter des Herrn Manó B l o c h. (Statt jeder besonderen Anzeige.)
Herr May B ü c h l e r, Anitra (Nádas), verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein M o s t i k a K o h n dortselbst.
Occasion in Matrojenleibchen und Kinderjoden bei Köster, Bpost, V., Harmineczad-u. 6s József-tér sarkán. Telefon,

Keine Fälschung, sondern Tatsache, daß Extrakt-Menthol-Zahnseife das ausgezeichneteste Zahnpulvermittel ist. In Ap. 1 Kr. Diana Franzbranntwein, wirksamstes Hausmittel.

Jubiläum Vinzenz Tschutschegg's.

Im Rahmen einer erhebenden Feier wurde gestern das 50jährige Buchdruckerjubiläum des Mettours-en-pages des „Neues Bester Journal“ und des „Politikches Volksblatt“ Vinzenz Tschutschegg begangen. Eine überaus zahlreiche Gesellschaft, bestehend aus den Fachkollegen des Gefeierten, den Redaktionsmitgliedern der beiden Blätter, den Eigentümern der Unternehmung, des Administrations- und Expeditionspersonals, Journalisten, Schriftstellern, Freunden und Verehrern des Jubilars, hatte sich in den glänzenden Lokalkitäten des Vereinigten Leopoldstädter Bürgerklubs eingefunden, um dem Ehrentage des Mannes der Arbeit, des Musterbildes treuer Pflichterfüllung eine besondere Weihe zu verleihen und ihm herzliche Beweise ihrer Liebe und Verehrung entgegenzubringen. Der Klub der Zeitungssetzer, der Klub der Maschinenmeister, der Fachverein der Budapester Buchdrucker und Schriftsetzer und der Klub der Budapester Korrektoren waren bei der Feier offiziell vertreten.

Zur Feier wurde der Jubilar durch eine Deputation eingeholt. Als er am Arme seiner Gemahlin, gefolgt von seinen Söhnen, dem Ingenieur Emil Tarsján und Gemahlin und dem Kaufmann Béla Tarsján, und seiner Tochter Ida in Saale erschien, ertönten brausende Oken-Rufe, während die Kapelle der Postangestellten ihn mit einem dreimaligen Tusch empfing. Es währte mehrere Minuten, bis sich die begeisterte Ovation einigermaßen gelegt hatte und die Festredner zu Worte kommen konnten.

Im Namen des technischen Personals der Hungaria-Buchdruckerei begrüßte Korrektor Joseph Szölö den Jubilar und überreichte ihm ein Ehrengeschenk, ein Stui mit 50 Goldstücken in der Form der Zahl 50 geordnet. Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy pries den Jubilar als einen bewährten, treuen, alten Freund der Unternehmung und überreichte ihm ein Ehrengeschenk. (Begeisterte Okenrufe.) Redakteur Ignaz Sipos wies in seiner Begrüßungsansprache auf die langen Jahre gemeinsamer Arbeit hin und überreichte ihm das Ehrengeschenk der beiden Redaktionen, einen silbernen Tafelaufsatz und ein Album mit den Photographien sämtlicher Redaktionsmitglieder.

Begrüßungsansprachen hielten ferner: Moriz Breuß im Namen des Unterstützungsvereins der Buchdrucker, der dem Jubilar die größte Auszeichnung, die er bei solchen Anlässen zu vergeben hat, drei Dukaten übermitteln ließ; Alexander S. Maros im Namen der Administrationsbeamten; der Druckereileiter Géza Bródy und schließlich Joseph Bródy als ältestes Familienmitglied im Namen des Hauses Bródy, welchem Tschutschegg seit einer langen Reihe von Jahren in treuer Pflichterfüllung ergeben ist. Der Jubilar war von der Ovation tief gerührt und sagte allen Freunden und Gönnern in schlichten, innigen Worten Dank.

Die Gesellschaft setzte sich sodann an die reich gedeckten Tische. Beim zweiten Gange erhob sich Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy, um auf den Jubilar einen Trinkspruch auszubringen. Er brachte sodann folgende Zuschrift des Handelsministers zur Verlesung: Herr Vinzenz Tschutschegg, Ober-Mettours-en-pages Budapest.

Wie ich erfahre, feiern Sie am heutigen Tage Ihr 50jähriges Dienstjubiläum. Ich benütze diese Gelegenheit, um Ihnen, der Sie nunmehr seit einem halben Jahrhundert treu und hingebungsvooll Ihre Pflichten erfüllt haben und somit Ihren Mitarbeitern als Vorbild hingestellt werden können, meine Anerkennung auszudrücken.

Budapest, am 19. Februar 1910.

Hieronymim p.

Als die stürmischen Okenrufe, welche der Verlesung dieses Schreibens folgten, verklungen waren, toastierten Redakteur Ignaz Peisner auf die Familie des Jubilars, sowie auf die Herren, die ehemals dem Redaktionsverbande angehört haben und nun als willkommene Gäste der Jubelfeier beiwohnen: Universitätsprofessor Bernhard Alexander, Schriftsteller Hugo Klein und die Redakteure Dr. Sigmund Schiller, Arthur Singer und Dr. Sigmund Bodor. Moriz Nottestein, der Vertreter der Fachorganisation der ungarländischen Buchdrucker, führte aus, daß Tschutschegg seine Pflichten auch seinen Arbeitskollegen gegenüber ehrlich erfüllt habe und für ihre Intereffen stets nachdrücklich eingetreten sei.

Professor Alexander erinnerte sich in launiger Weise seiner Dienstjahre im Redaktionsverbande des „Neues Bester Journal“. Tschutschegg war ihm stets ein wohlwollender Chef, er stellte ihm Seger, die sein schlechtes Manuskript lesen konnten und schaffte immer Raum für seine langen Feuilletons. Emanuel Adó ließ die Mitglieder des Hauses Bródy hochleben und trug sodann ein gelungenes Gelegenheitspoem auf Tschutschegg vor, das lebhafteste Geiterkeit erregte.

Der Reigen der Trinksprüche war hiemit beendet; es folgte die Verlesung der Begrüßungsgramme, die dem Jubilar aus Nah und Fern in großer Anzahl zugegangen sind. Unter den Gratulanten befanden sich: die von der Hauptstadt abwesenden Chefs der Unternehmung Max Bródy und Alexander Bródy, Baron Ludwig Dóczy, Simon Silahi, Joseph Siklósy (Paris), Bernhard Buchbinder (Wien), Staatsanwalt Stancsics (Pancsova), Dr. Samuel Adó, kön. Rath Julius Szekula, Sigmund Lányi, Heinrich Badnai, Pfarrer Joseph Dallmann (Bakonyfarkány), Klub der Zeitungs- und Maschinensetzer in Prag etc.

Den Abschluß des schönen Abends bildete eine Cabaretovorstellung und ein Tanzkränzchen. Die gelungenen Darbietungen der Mitglieder der „Globe“-Gesellschaft, Fräulein Ruzsa Igó und der Herren Desider Bálint, Eugen L. László und Martin Bárdi, fanden lebhaften Beifall und wurden mit rauschendem Applaus honorirt. Nach dem Cabaret wurde in animirter Weise bis in die frühen Morgenstunden getanzt.

Sigmund Rublin.

In einem hauptstädtischen Sanatorium hat heute der 62jährige Kaufmann Sigmund Rublin durch einen Revolvererschuss seinem Leben ein Ende gemacht. Er laborirte an einem schweren Magenübel, und die großen Leiden, sowie die Ausichtslosigkeit einer Genesung drückten ihm die todbringende Waffe in die Hand. Leider zählen bei uns die Selbstmorde nicht zu den Seltenheiten, ja sie bilden eine ständige Rubrik in den Tagesblättern, wo sie in zwei-, dreizeiligen Volzeinotizen abgethan werden. Aber Sigmund Rublin, über dessen Selbstmord wir in diesen Zeilen berichten, war kein Mensch, den man in einigen Zeilen abthun kann. Er übte zwar den prosaischen Beruf eines Kaufmanns aus, nebenbei aber befaßte er sich viel mit den höchsten wissenschaftlichen Problemen, und zwar mit nicht geringem Erfolge. Ueber die Beschaffenheit des Kosmos und der Erde, über die Bewegungen der Elemente, über die Wandlungen der Lebewesen als Wirkungen der Wandlungen des Planeten, über das Erdbeben etc. hatte er seine eigenen, mitunter recht originellen Theorien, die er mit einem imponirenden wissenschaftlichen Apparat darzulegen und zu verfechten verstand. Seine Theorien waren vielumritten und die vornehmsten Fachzeitschriften des Auslandes, namentlich Deutschlands, widmeten ihnen eine sehr ernste, eingehende Besprechung. Wir selbst haben vor wenigen Jahren eines seiner Werke in einem Feuilleton gewürdigt.

Vor wenigen Tagen erst ist uns sein letztes Werk, sein literarisches Vermächtniß („Wissen und Wissenschaften“) zugekommen; als er dieses Buch schrieb, hatte er bereits mit dem Leben abgerechnet; im Vorwort des Buches heißt es nämlich: „Mein vorliegendes Buch ist Ergänzung und zugleich Abschluß meiner anderen Schriften, da ich während einer längeren Studienreise in Deutschland im Herbst 1908 mir ein asthmatisches Leiden zuzog, welches meinen Abschied von der Erde den welt beschleunigen dürfte. Ich nehme die Verthigung mit, solid gelebt, altruistisch gewirkt und den Weg angebahnt zu haben, der zu den sehr einfachen und eben deshalb dem komplizirten menschlichen Verstand schwer zugänglichen Ursachen führt, die Sein und Wandel im Kosmos und auf Erden wesentlich gestalten. Mögen berufene Forscher diesen Weg fortsetzen und erweitern.“

Das Büchlein enthält eine Fülle von wissenschaftlichen Auseinandersetzungen, eine weitere Ausföhrung seiner früheren Arbeiten (über Weltbeben, Ebbe und Fluth, Schwerkraft, Biologisches etc.); es schließt mit den Worten: „Ich hätte noch so Manches von Bedeutung zu sagen. Jedoch in Folge einer tödtlichen Krankheit entsinkt die Feder meinen schwachen Händen...“ Und da er nicht mehr schreiben konnte, so wollte er auch nicht weiter leben. Rublin ist todt, aber die Anregungen, die er der Wissenschaft vom Kosmos und von einzelnen tellurischen Erscheinungen gegeben, werden noch lange fortwirken, und wer weiß, ob man nicht eines Tages, lange nach seinem freiwilligen Tode, die Entdeckung machen wird, daß

Rublin ein großer Gelehrter war, dessen wissenschaftliche Entdeckungen sich denen eines Galilei, eines Newton und Anderer würdig anreihen.

Sigmund Rublin stammte aus Zala-Szent-Gróth. Seine Eltern, wohlhabende Kaufleute, ließen ihm eine vorzügliche Erziehung zutheil werden. Er trat in die Dienste des Grafen Karl Batthyány, später kam er nach Szombathely und wurde der kommerzielle Leiter der dortigen Spiritusfabrik. In seinen Mußestunden widmete er sich wissenschaftlichen Studien. Er stand mit berühmten Physikern, Astronomen und Philosophen in ständiger Korrespondenz. Vor fünfzehn Jahren kam er nach der Hauptstadt und wurde Acquisiteur eines der bedeutendsten Eskompteure, später etablierte er sich als selbstständiger Bankkommissionär. Er wohnte im „Hotel Royal“, wo er sich zwei Zimmer mit auserlesenem Geschmack eingerichtet hatte.

Dem Neuzern nach war Rublin alles eher denn ein Gelehrter. Er kleidete sich mit peinlicher Sorgfalt nach der allerneuesten Mode, war häufiger Besucher der Theater und Konzerträume und war überhaupt den irdischen Freuden nicht abhold. Vor beiläufig zwei Monaten wurde er von einer Venenentzündung befallen. Er gab die Hotelwohnung auf und übersiedelte in das Ligeti-Sanatorium. Sein letzter Besucher war sein Neffe, dem er ein Sparkassenbuch übergab. Er hat seinen Verwandten, ihn heute Vormittags die Sonntagsnummer des „Neues Bester Journal“ zu bringen. Als der Neffe heute Vormittags ins Sanatorium kam, war Rublin bereits todt.

Ueber seinen literarischen Nachlaß, seine Bibliothek und Korrespondenz hat er letztwillige Verfügung getroffen. Einen Theil seines Vermögens hinterließ er für wohlthätige Zwecke, hauptsächlich zu Gunsten des Zala-Szent-Gróth Frauenvereins. Rublin war Mitglied der internationalen Vereinigung der Astronomen, Ehrenmitglied des Sternwartevereins in Capri.

Unterhaltungen.

Ball der Spezereihändler.

Die Landesvereine der Spezerei, Delikatessen- und Gemischtwaarenhändler veranstalteten gestern im Landhsaal eine mit Konzert verbundene äußerst gelungene Tanzunterhaltung. Unter stürmischen Zurufen des überzahlreichen Publikums betrat Fräulein Emma Komlóssy das Podium und brachte einige Operettenarien zu Gehör. Dann folgte das Mitglied des Königsstheater's Herr Géza Raskó mit einigen ungarischen Liedern und schließlich Karl Baumann vom „Hauptstädtischen Orpheum“, welchem seine humoristischen Vorträge mit wahren Lachsalven quittirt wurden.

Von Notabilitäten sahen wir den Reichstagsabgeordneten Dr. Wilhelm Bázsonyi, kön. Rath Michael Hoffmann und viele Andere. Um das vorzügliche Gelingen des Festes hat sich das Arrangementskomité mit seinem Präsidenten Joseph Szaragó an der Spitze besonders verdient gemacht. — Am Tanze, welcher bis zum hellen Morgen währte, theilnahmen:

- Frauen: Alexander Talm, Witwe Johann Horváth, Alfred Krauß, Gabriel Witt, Sigmund Witt, Ignaz Erös, Anton Ligeti, Samu Freund, Joseph Breuer, May Löwi, Witwe Michael Ungar, Joseph Szaragó, Alexander Bergler, Adolf Keppner, Desider Markstein, Witwe Jeremias Fried, Sigmund Ungar, Géza Breuer, Alexander Somlyó, Witwe Samu Kohn, Sigmund Spiker, Madár Klein, Joseph Weiss, May Rechner, Joseph Fischer, Karl Majba, May Berger, Philipp Roth, Jakob Szabados, Julius Sonberger, Karl Sonberger, Joseph Kunczi, Béla Vámos, Hermann Hann, Ernő Kalmár, Géza Beres, Jenő Zinac, Alexander Demeter, Philipp Birmanu, Ignaz Klein, Michael M. Hoffmann, May Braun, Martin Böhm, Andor Fabian, Ignaz Fried, Ludwig Moczni, Witwe Leopold Bauer, Stephan Sipos, Franz Herzler, Joseph Füssner, Friedrich Schönsfeld, Eugen Zinger, Franz Barány, Joseph Blau, Alexander Kállai, Anton Bródy, Armin Bauer, Heinrich Polacsik, Samuel Görincz, Madár Büchler, Alexander Neuwelt, Joseph Freund, Adolf Steiner, Emanuel Bronner, Moriz Polacsek, Adolf Goldmann, Alexander Köbler, Mathias Hoffer, Ignaz Sauer, Eugen Rosenfeld, Wilhelm Geiringer, Ignaz Fleischmann, Joseph Kunz, Alois Brunner, Verihold Braun, Nikolaus Werler, Desider Hegedüs, Leopold Schlefinger, Bernhard Heller, Moriz Diner, Bernhard Sonnensfeld, Armin Kohn, Alexander Miller, Witwe Eduard Schiller, Moriz Geiringer, Ludwiga Schlefinger, Melchior Groß, Hermann Weiß, Robert Berger, Karl Kaposi, Kamill Weiß, Julius Kohn, Heinrich Kemény, Witwe Leopold Bernfeld, Joseph Weiss, Samuel Reberger, Moriz Szántó, Rudolf Weiß jun., Desider Kohn, Moriz Keller, Jakob Reichart, Moriz Weiss, Hugo Kulka, Ignaz Glüd, Karl Kaposi, Rudolf Meanyest, Martin Jelen, Ludwig Rosenbaum, Rudolf Weiss, Emanuel Szaragó, Jakob Fuchs, Anton Baul, Witwe Alexander Schierl, Michael Juhász, Géza Ráza, Moriz Fischer.

Mädchen: Vertha Fleischhacker, Emma Siller, Gizella Zorger, Blanka Endrei, Lbereje Mayer, Irene Breitner, Margit Stern, Teresi Szabó, Lili Bernfeld, Mariška Bernfeld, Serente Szántó, Jius Strauß, Olga

Stántó, Klona Luktiq, Olga Luktiq, Kózsita Reichárd, Irma Weiß, Neila Turman, Szerén Koványi, Mimi Kalka, Kózsita Fuchs, Gizite Berger, Gizella Schweininger, Anuska Schierl, Anus Fuhás, Irma Fuhás, Ella Fischer, Janny Fischer, Edith Brunner, Gizella Rosenbaum, Emma Brenner, Aranka Brenner, Klottild Kardos, Józsa Borjék, Bóste Kálai, Klona Szabó, Erzsi Deveseri, Margit, Brinczi, Jolánta Franckl, Kózsita Neuwelt, Gizella Barát, Kornel Fried, Hermin Fried, Klona Brenner, Renée Fischl, Juliska Fischl, Jren Grubler, Jolan Grubler, Jemuska Sauer, Kózsita Spis, Jolan Brunner, Edith Brunner, Jren Székely, Jita Székely, Janka Heller, Kati Heller, Jolan Szabó, Ella Lám, Margit Tóth, Szerén Wirth, Gizella Feldmann, Adele Freund, Frida Herskovic, Margit Herskovic, Mariska Kudas, Franziska Büchler, Aranka Müller, Juliska Büchler, Mariska Büchler, Hermine Grünblatt, Irma Herczog, Franziska Kohn, Irene Ungár, Katalin Lauer, Luja Fischer, Laura Bergler, Ella Bergl, Rosa Beck, Irma Herczog, Hermine Grünblatt, Ketti Grünblatt, Lili Barna, Kózi Majernberg, Jeanette Bremer, Margit Kohn, Emelie Fuchs, Rosa Spizer, Hermine Spizer, Kózsita Rechner, Manczika Rechner, Irma Fischer, Frenke Hózel, Bóste Hózel, Erzsi Szabados, Erzsi Buzád, Etel Sonnberger, Ella Eberharti, Irene Hám, Vilma Erdélyi, Margit Erdélyi, Gizella Rosenbaum, Irene Klein, Sigus Klein, Gizi Birnmann, Erzsi Erdélyi, Rosa Fodor, Lili Hoffmann, Margit Major, Irma Fried, Etel Bauer, Klona Bauer, Irma Somogyi, Anna Somogyi.

Der Klub ungarischer Frauen „Művészet és Művelődés“ veranstaltete Samstag Abends in den Klublokaleitäten des Vereins im „Hotel Royal“ eine mit Konzert verbundene Soirée, welche einen glänzenden Verlauf nahm. Im Konzert wirkten mit: Angela Geresó, Dr. Ladislaus Bánya, Klaviervirtuose Moriz Somogyi, Gräfin Kinsky-Bálmái, die Konzertfängerinnen Mariska Kordán, Frau Dr. Alexander Barcza, Margit Wenjser und Bella J. Szörényi und ernteten für ihre Vorträge stürmischen Beifall. Das Arrangement des gelungenen Konzertes besorgte Klavella Kulliffa. Nach dem Konzert folgte ein gemeinschaftliches Souper und Tanz, der in bester Stimmung bis zum Morgen währte. Unter den Hausfrauen sahen wir:

Baronin Klona Guszár-Kuthy, Albert Cruz, Julius B. Jemlényi, Julie M. Frabovszky, Mariska Bizvári, Angélie Rosenberg, Tibor v. Szabó, Andreas Tsch, Irma Klob-Buljevich, Marie Fábai, Gabriel Klauzál, Julius Csiffu u. v. A.; ferner waren anwesend: Adrienne Görddach, Gräfin Bay und Tochter, Comtesse Stella Noheim, Frenke Kados, Béla v. Brunner, Aurel Szógyény, Angéla Grünfeld, Aranka und Margit Feld, Erwin Káth und Tochter, Adrienne Somogyi, Adolf Grünfeld, Dionys Komhay, Alice Széll, Seraphine Endödi, Alexander Strelitsky, Dr. Koloman Vegh, Albin Szentiványi, Eugen Ritter v. Steitta u. v. A.

Die hauptstädtische Fuhrwerker-Gewerbe-Korporation arrangierte vorgestern Abends in einem Separatlokal des Restaurant Bokros ein Tanzkränzchen mit Konzert. An diesem wirkten mit: Georg Karay, Alexander Molnár, Géza Piliás und Dionys Gajday (Streichquartett), Dr. Verthold Gergel, Alexander Amigo (Gesang), Irene Reif und Rudolf Bágó (Dialog), sowie Hilda und Klona Wodiane-Forra (Tanzproduktionen). Nach den mit großem Beifall aufgenommenen Darbietungen begann der Tanz, an welchem theilnahmen:

Frauen: Béla Antos, Moriz Amigo, Aurel Valáz, Ignaz Csiffu, Emanuel Ertelen, Richard Farkas, Rudolf Fodor, Desider Fleischmann, Soma Horvai, Max Gleichmann, Armin Goldberger, Béla Gulin, Jakob Guttmann, Moriz Hochstädter, Witwe Verthold Keller, Joseph Hencs, Martin Krahnér, Joseph Krahnér, Alfred Kaiser, Viktor Kurländer, Béla Kálmán, David Klein, Witwe Gabriel Mahner, Nikolaus Milósi, Rudolf Papp, Joseph Schön, Moriz Stern, Adolf Schön, Jonas Spiegel, Max Spiegel, Friedrich Bajda, Max Weidinger, Béla Weiß.

Mädchen: Gizi Erdős, Jemuska Ernst, Jolan Eber, Hilda Horvai, Klona Horvai, Kelli Gábor, Margit Galassy, Erzsi Kardos, Micke Kaiser, Jren Klein, Juliska Keleti, Jren Kohn, Margit Kohn, Gizi Krahnér, Etella Krahnér, Janita Krahnér, Kózi Lantos, Borbála Menhalter, Gini Mahner, Henriette Nagy, Leonora Papp, Jren Preis, Bieni Preis, Ella Preis, Gizi Rátos, Bózi Schön, Jemus Stern, Erzsi Schön, Klona Schön, Janka Vidor Hermine Walter, Jemuska Walter.

Die „Törökvs“-Liedertafel der Angestellten der k. u. g. Staatsbahnen veranstaltete gestern Abends im Köbányaer Kasino seine alljährlich übliche Kostümsoirée mit Konzert. Das Programm bestritten: die kleine Wilma Lakos und deren Schwester Edith, Alexander Czigaány (Humoresken), Arnold Dublin, Anton Dunner (Straßensänger), Franz Stranck und die Liedertafel unter der Leitung des Chormeisters Karl Müller. Den Vorträgen, die großen Beifall hervorriefen, folgte der Tanz, an welchem theilnahmen:

Frauen: Joseph Tillhorn, Franz Strauß, Anton Lünner, Franz Lehacel, Stephan Ganzel, Arthur Kramer, Joseph Kertész, Johann Kásás, Joseph Glöner, Franz Gihogen, Franz Szavasz, Johann Heringer, Karl Máté, Koloman Simon, Franz Máté, Johann Batta, Alexander Jiros, Andreas Tatar, Jakob Haupt, Verthold Kerecz, Anton Dunner, Béla Valáz, Karl Reich, Béla Binter, Stephan Csehombati, Eugen Perényi, Johann Kofner, Koloman Petró, Alexander

Nagy, Koloman Kerekes, Rebeka Nagy, Johann Guszár, Stephan Pruggmayer, Johann Farkas, Witwe Stephan Urit, Michael Gyuliz, May Accipiter, Ludwig Accipiter, Alexander Czigány, Samuel Boros, Michael Kovács, Franz Morva, Ludwig Székely, Karl Németh, Philipp Stern, Alexander Szabó, Emerich Suba, Ludwig Berecz, Ludwiga Szabó, Georg Durant, Joseph Sarkadi, Koloman Antalffy, Johann Ruzicska, Franz Deeder, Paul Kerekes, Ludwig Batis, Michael Farkas, Emerich Santos, Joseph Farkas, Johann Lohás, Johann Bors, Joseph Süttó, Ladislaus Patos, Rudolf Wifner, Andreas Sartory, Franz Bodnár, Nikolaus Urdardy, Mathias Horváth, Joseph Alt, Johann Keszler, Koloman Székly, Franz Binter, Andreas Bocskai, Johann Biró, Gustav Badnay, Witwe Alexander Szalay, Johann Nemes, Andreas Drdoby, Julius Müller, Dr. Alexander Nagy, Stephan Jarabek, Paul Fischer, Franz Bedecs, Eduard Cséer, Marton Klauer, Witwe Joseph Bojtha, Melchior Florián, Karl Bodor, Marie Feith, Joseph Bela, Karl Jofoncz, Witwe Anton Jäger, Joseph Borra, Joseph Spis, Leopold Kasparek, Johann Seyrer.

Mädchen: Anuska Petri, Sarika Belek, Anna Jiros, Kózsita Tóth, Vilma Lakos, Edith Lakos, Emmaiska Fuzekas, Sarolta Löwenrofen, Klona Löwenrofen, Klona Kardos, Verona Kardos, Katicza Pinter, Jolánta Honfika, Anuska Honfika, Anuska Kerkner, Margit Binter, Etella Wolf, Erzsi Barjányi, Lujiata King, Gizi Kábi, Manci Hausbeck, Mariska Tóth, Jolan Farkas, Mathilde Urid, Klona Franhofer, Anus Franhofer, Bózi Palkovits, Mici Wolf, Klona Kovács, Etella Boros, Gizella Székely, Erzsi Lehoczky, Luja Csikár, Paula Stern, Emma Mariska, Antonia Mariska, Vilma Suba, Juliska Birag, Gizi Sarkadi, Margit Antalffy, Irma Klauer, Lujiata Klauer, Mariska Feterics, Margit Kerekes, Mariska Valáz, Katicza Batis, Klona Farkas, Mariska Farkas, Mariska Lohás, Mariska Tóth, Juliska Bors, Erzsi Süttó, Mariska Farkas, Katicza Farkas, Franziska Bodnár, Juliska Patos, Florika Patos, Katicza Wifner, Margit Wifner, Margit Sartory, Hermine Sartory, Amalia Bodnár, Anna Keszler, Emma Feh, Erzsi Feh, Jren Barga, Micike Hornek, Nusi Rozsnek, Marie Binter, Giti Binter, Margit Bocskai, Mariska Biró, Klona Badnay, Gizi Mainz, Kózi Horváth, Olga Drdoby, Irma Barga, Jolan Jarabek, Boriska Jarabek, Stéfi Bedecs, Mici Bedecs, Emilia Unger, Paula Cséer, Erzsi Tontor, Juliska Pataki, Klona Bodó, Ida Härer, Luja Klauer, Mariska Valáz, Irma Ruffler, Jous Péter, Julius Selger, Luja Selger, Kózsita Blekó, Mariska Béla, Katicza Jofoncz, Antona Jäger, Irma Miesinay, Jlabella Jäger, Anuska Nyilas, Etel Horváth, Emma Gregori, Kluska Pechacsé, Anus Pechacsé, Olga Schwarz, Klona Haber, Aranka Hauber, Antonia Kárpárel, Klona Kázi, Mariska Seyrer.

Morgen Abends 1/2 6 Uhr italienischer Jour des Klubs ungarischer Frauen „Művészet és Művelődés“ (im eigenen Lokal „Hotel Royal“). — Am 26. d.: Tanzkränzchen und Konzert der Beamtinnen der Ungarischen Lampenfabrik (Köbányaer Kasino).

Versammlungen.

Am gestrigen Sonntag hielten mehrere hervorragende Korporationen und Vereine ihre Generalversammlungen, über deren Verlauf wir im Nachstehenden berichten:

Unter Vorsitz des Notars Géza Jákab fand gestern die fünfundschwanzigste Jahres-Generalversammlung des Landesvereins der königlichen Notare statt. Der Vorsitzende schilderte die Entstehung und die bisherige Thätigkeit des Vereins, worauf die vom Sekretär Dr. Franz Székely verlesene Begrüßungsadresse an den Justizminister Dr. Franz Székely einstimmig angenommen und mehrere den Rechtskreis der kön. Notare berührende Fragen verhandelt wurden. Nach Genehmigung des Rassenberichtes und des Berichtes über den Stand des Pensionsvereins wurde der Antrag des Referenten Dr. Sigmund Holtscher angenommen, daß der Verein für die gegenseitige Vollstreckbarkeit der Notariatsurkunden eintrete und sich der in dieser Frage eingeleiteten Aktion der ausländischen Schweservereine anschließe.

In der ebenfals gestern unter dem Vorsitz des Hofraths Sigmund Rupp stattgehabten Generalversammlung der Budapester Notariatskammer wurde der von dem Sekretär Dr. Oskar Charman unterbreitete Jahresbericht zur Kenntniß genommen und beschlossen, bei dem Justizminister wegen der bei den Ernennungen von Notaren wahrgenommenen Unzulänglichkeiten Vorstellungen zu machen. Nach der Generalversammlung konstituirte sich die Kammer. Präsident wurde Sigmund Rupp, Vizepräsident Philipp Weinmann und Sekretär Karl Ronay. In den Disziplinar-ausschuss wurden gewählt: Dr. Philipp Weinmann und Géza Jákab als ordentliche, Madár Rijs und Karl Ronay als Ersatzmitglieder.

Der Landesverband der ungarischen Bauindustriellen hielt gestern unter großer Theilnahme der Mitglieder seine Generalversammlung. Den Vorsitz führte Baumeister Julius Kausser, der den Vertreter des allgemeinen österreichischen Verbands der Arbeitgeber und des Reichsverbandes der Bauindustriellen Johann Horváth in herzlichen Worten begrüßte. Aus dem vom Direktor Alexander Farkas unterbreiteten Jahresbericht geht hervor, daß der Landesverband das Hauptgewicht seiner Thätigkeit auf die Arbeiterverhältnisse lege. So hat der Verband im abgelaufenen Jahre 44 Arbeitsvermittlungsanstalten errichtet. Zu dem Berichte sprachen Sigmund Jónagy (Budapest), Zelingér (Debreczen), Paul Halami (Kassa), Géza Kásab

(Urad) und Karl Rupprieh (Budapest), welche die Errichtung von Institutionen der Arbeiterwohlfahrt, Systemisirung des Lehrlingsunterrichts und die Organisation einer wirkungsvollen Abwehr gegen die Uebergriffe der Kartelle forderten. Dem Rassenberichte zufolge betrugen im vorigen Jahre die Einnahmen des Verbands 36,667 K. 14 H., die Ausgaben 28,517 K. 88 H. Die Berichte wurden gutgeheißen. Die Wahlen ergaben das folgende Resultat: Präsident Julius Kausser; Vizepräsidenten Soma Boros, Joseph Horváth, Karl Koch, Stephan Bucher, Ludwig Hlatky-Schlichter (Győr); Anwalt: Dr. Joltán Keller; Kassier: Johann Bartolffy; Kontrolor: Hugo Wellisch; Revisoren: Karl Rupprieh, Sigmund Sziklai, Arnold Wellisch. Außerdem wurden 18 Direktionsmitglieder aus Budapest und 20 aus der Provinz gewählt. Einer Einladung des Bauindustriellen Soma Boros' folgend, hielt eine Anzahl von Verbandsmitgliedern im „Saskör“ eine Konferenz ab, um über ihre Haltung bei den Abgeordnetenwahlen zu berathen. Die Anwesenden beschloßen, das selbstständige Zollgebiet und die selbstständige Bank zu fordern.

Gestern hat im Lloydsaale die konstituierende Sitzung des Landesvereins der Kleintrafikanter unter dem Vorsitz Stephan Mihályfalvy's und Jakob Hevesy's stattgefunden. Rechtsanwalt Dr. Ignaz Kadelburg hielt eine längere Rede und unterbreitete schließlich eine Resolution, in welcher die Kleintrafikanter mit Rücksicht auf ihre in Folge der allgemeinen Theuerung und der übermäßigen Vermehrung der Trafiken unhalbar gewordene materielle Lage wünschen, daß die Trafikantenprovision erhöht, ferner daß bei Einführung des Zündhölzchenmonopols den Kleintrafikanter das ausschließliche Verkaufsrecht gesichert und die Provision mit 20 Prozent festgesetzt werde. Schließlich beschloß die Versammlung, daß die Kleintrafikanter bei den allgemeinen Reichstagswahlen nur für jene Kandidaten agitiren und auf sie stimmen werden, die sich verpflichten, für die Interessen der Kleintrafikanter einzutreten. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Auf Antrag Julius Schöbels beschloß die Versammlung, die Wünsche der Kleintrafikanter in ein Memorandum gefaßt, dem Handels- und dem Finanzminister, sowie allen politischen Parteien zu übermitteln. Nach Verhandlung des Statutenentwurfs wurden die folgenden Funktionen gewählt: Präsident: Stephan Mihályfalvy; Vizepräsident: Jakob Hevesy; Leiter der Wohlthätigkeitsabtheilung: Hermann Reib; Vizepräsidenten: Victor Gutti und David Heber; Kassier: Wilhelm Weil; Rechtsanwalt: Dr. Ignaz Kadelburg.

Der Landesverein der ungarischen Thierärzte hielt gestern im Brunnsaale der thierärztlichen Hochschule unter dem Vorsitz des Rektors Hofraths Franz Hutya eine Generalversammlung ab, deren Gegenstand die Beschlußfassung über die Haltung gegenüber dem Gesetzentwurf betreffend die Viehzucht bildete. Referent Dr. Oskar Wilman unterbreitete eine Resolution, laut welcher die Versammlung dem Gesetzentwurf im Allgemeinen billigt. Zugleich gibt sie dem Wunsch Ausdruck, daß die Zuchtthiere unter thierärztliche Aufsicht gestellt werden und daß die Bezirks- und städtischen Thierärzte der Municipal-Viehzucht-Kommission angehören sollen. Die Resolution wurde mit geringen Modifikationen angenommen. Sodann hielt der Verein seine ordentliche Jahresgeneralversammlung ab. Nach der Eröffnungsrede des Rektors Franz Hutya und nach Genehmigung der Jahresberichte wurden die Statuten modifizirt.

Der Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wöchnerinnen hielt gestern seine ordentliche Generalversammlung. Zum Präsidenten wurde Lazar Hoffmann, zu Präsidentinnen des Damenkomitès Frau Leopold Molnár und Frau Eugen Klein gewählt. Der Verein hat im verfloßenen Jahre 610 Wöchnerinnen ohne Unterschied der Konfession Unterstützungen ertheilt. Der Vereinsleitung wurde einstimmig das Absolutorium ertheilt.

Die Produktivgenossenschaft der Schneidergewerbetreibenden hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Béla Wikár ihre Generalversammlung, die einen überaus stürmischen Verlauf nahm. Laut dem von Dr. Leopold Hirsch vorgelegten Jahresbericht beträgt das Verkehrskapital 6.042,220 K., während für Arbeitslöhne 158,924 K. ausbezahlt wurden. Jákó Wilman erklärt, er könne einen Bericht, in welchem der Central-Kreditgenossenschaft für ihr Wohlwollen Dank ausgesprochen wird, nicht annehmen. Nachdem der Vertreter der Central-Kreditgenossenschaft Joseph Kulcsár auf diese Rede reflektirt hatte, wurde der Beschluß gefaßt, an den Handelsminister eine Monstre-deputation zu entsenden und den Minister zu erjuden, die Landes-Centralkreditgenossenschaft anzuweisen, die vom Abgeordnetenhaus feinerzeit bewilligte Subvention zur Ausgestaltung und Entwicklung der gewerblichen Genossenschaften zu verwenden. Wilman forderte schließlich Wikár auf, seine Präsidentenstelle zu behalten und beauftragt, ihm für seine bisherige Thätigkeit Dank zu votiren, was von der Generalversammlung einstimmig angenommen wurde. Nachdem noch Melchior Bálint, Ludwig Spis, Johann Bednárík (Kassa), Gabriel Vátóri (Egészéd) für die Organisation und die Durchführung des Landesverbandes eingetreten waren, wurde der Direktion das Absolutorium ertheilt. Béla Wikár wurde abermals einstimmig zum Präsidenten gewählt. In die Direktion

murden Joseph Rosenbluth und Ignaz Varga neu gewählt.

Sport.

Wintersport.

Látrafűrés, 21. Februar. Die gestrigen Stems des vom Tátra-Club veranstalteten Meetings ergaben — wie uns telegraphirt wird — folgende Resultate:

Fünfer-Bobbler (5600 Meter.) Erster Fünfer Neugebauer (Steuer), Kertész, Dr. Öfner, Dr. Fügöndy, Döpfner (Bremse), 7:35 Min.; Zweiter Fünfer Dr. Hegedüs (Steuer), Kalmár, Frau Dr. Gustav Kalmár, Schmidt (Bremse), 8:05 Min.; Dritter Fünfer Dr. Látra (Steuer), Fügöndy, Gencsy, Horváth, Schichtár (Bremse), 8:23 Min. — Toboggan (8000 Meter.) A. für Damen: Erste Margarethe Szinnyei, 7:53 Min., Zweite Frau Dr. Gustav Kalmár, 8:04 Min., Dritte Lily Kronberger, 8:35 Min.; B. für Herren: Erster (hors concours) Neugebauer, 7:10 Min., Zweiter (Erster in der Konkurrenz) Gencsy, 7:22 Min., Zweiter Fügöndy jun., 7:30 Min., Dritter Beldy 7:38, Vierter György, 8:07 Min.

Fußball.

Ferencvárosi Torna Club — Budapesti Torna Club 5:3 (3:2).

Obwohl die Weißgrünen noch immer nicht ganz fit sind, war ihre Ueberlegenheit — speziell in der zweiten Hälfte — deutlich erkennbar und ihr Sieg nicht nur ausreichend real, sondern auch ehrlich verdient. B.T.C. scheint sich zu bessern und wird seine speziell in der Defensiv sehr starke Mannschaft bei den weiteren Matches noch manches Wort dreinsprechen haben.

Magyar Testgyakorlókör — Terézvárosi Torna Club 2:0 (0:0).

Obwohl MTK das ganze Spiel hindurch klare Ueberlegenheit bewies, kam dieselbe punktmäßig erst nach der Pause zum Ausdruck, da die Gegner äußerst zäh ihr Heiligthum verteidigten.

Budapesti Atlétikai Club — Törökös 1:0 (0:0).

BAK bewies durch seinen Sieg, daß er noch lange nicht so schwach ist, als dies seinen zahlreichen Gegnern erwünscht wäre.

Ferencvárosi Sport Club — Budapesti Egyetemi Atlétikai Klub 1:1 (0:0).

Postások — Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete 4:1 (4:1).

33as Football Club — VAC 5:1 (1:1).

Ujpest-Rákospalotai Atlétikai Club Typographia 1:0 (1:0).

Theater, Kunst und Literatur.

(Hön. Oper.) Frau Maryla v. Falken brachte gestern Abends in Fortsetzung ihres Gastspiels die Titelpartie von Puccini's „Tosca“ zur Darstellung. Neue Seiten ihres Könnens hat die Künstlerin auch diesmal nicht zu offenbaren vermocht. Sie trat für den melodiosen Schwung Puccini's mit den kraftvollen Accenten einer pathetischen Deklamation ein, und bot auch sonst vielfach — in der Empfindung, im Spiele, in der Erscheinung — Wucht statt Grazie. In den dramatischen Höhepunkten der Partie standen der Künstlerin Wärme und Energie zur Verfügung. Die Gestaltung des Gastes fand freundlichen Beifall.

(Konzert.) Das Brüsseler Streichquartett verabschiedete sich gestern im Royalssaal von seinem dankbaren Publikum, dem es in dieser Saison leider nur zweimal entgegenzutreten vermocht hatte. Die unvergleichliche Meisterschaft der Herren erhebt die Kritik, ihrer Kunst anders als mit der Versicherung der gewonnenen Erhebung gedenken zu müssen, und es erübrigt lediglich, anzugeben, daß das Programm der Künstler je ein Streichquartett von Mozart und Dvorak und das G-moll-Klavierquartett von Brahms enthielt, dessen Klavierpart Frau Dr. Michael Adler mit kongenialer edelster Künstlerschaft versah.

(Das Akademie-Orchester) beschloß heute mit seinem vierten, von David Popper geleiteten Konzert den Cyklus seiner diesjährigen Veranstaltungen. Man war bemüht, den Abschiedsabend besonders anziehend zu gestalten und hatte sich zu diesem Zwecke der Mitwirkung Ernst v. Dohnányi's versichert, der im Rahmen des Programms in dreifacher Eigenschaft: als Virtuoso, Komponist und Dirigent vor das Publikum trat. Das Hauptinteresse konzentrierte sich begreiflicherweise auf die neue „Suite“ für großes Orchester, die unter der Leitung des Komponisten zur Uraufführung gelangte. Das „Andante con variazioni“, mit dem die Suite einsetzt, weckt die freudigsten Hoffnungen. Bläser und Violinen bringen im Wechselgang ein breites, warmes Thema von klassisch edler Haltung. In geistreichen Kombinationen der motivischen Theilung, Verkürzung, Verschiebung, Verstellung rückt der Komponist gleichzeitig die einzelnen Variationen in das Kolorit feintier, blendender Klang-

mischungen, zuweilen allerdings auch in solche von gesuchter Originalität, wie etwa in der visionären Schlusssteigerung, da der scharfe Ton der Violinen in den höchsten Lagen sich fast schon zu einem Pfauen verblüht. Das „Scherzo“, dessen Thema die ungarische Stala anspricht, ist in seiner zischen, lärmenden Bösartigkeit mehr grotesk als witzig; eine infernalische Satire, zu deren rhythmischem und klangvollem Raffinement das banale Trio einen ganz sonderbaren Kontrast bietet. Die „Romance“ heuchelt in ihrer italienischen Harmlosigkeit gute Urväterstille: eine hübsche Serenadenmelodie pendelt über traditionellen Rizzicati von den Holzbläsern zum Cello und zurück. Mit Eins legt die Harfe gräuliche Harmonie unter das Thema, das von Violine, Viola und Cello in grausam dissonirendem Nachhinken angestimmt wird. Nun ist Dohnányi nicht mehr er selbst. Ein gequältes Suchen und Künsteln — auch im Rondo des Schlusssatzes, — ein spekulatives Halphen nach äußerlichen Wirkungen, widerwärtige Plattheiten der Melodiebildung zwischen allem Blendwerk technischer Effektivität — ein völliges Verneinen des hohen innerlichen Abels, den wir bisher auch in der schöpferischen Arbeit Dohnányi's freudig bewundert hatten. In den lebhaften Beifall, mit dem Dohnányi, der die Novität selbst dirigirte, von dem dichtbesetzten Saale ausgezeichnet wurde, vermögen wir nur mit starker Reserve einzustimmen. Als ausübender Künstler entzückte uns Dohnányi durch die meisterhaft klare und edle Wiedergabe des Es dur-Konzerts von Beethoven. Anfang und Ende des Programms bildeten der erste Satz von Rubinstein's „Ocean-Symphonie“ und Mendelssohn's „Meeresstille und glückliche Fahrt“. Musikalische Wasserromantik von höchst ungleichem Werth. Rubinstein's Ocean ist breites, leichtes, plätscherndes Süßwasser. Es war klug, uns mit der Tonpoesie Mendelssohn's zu entlassen.

Im kön. Opernhause geht morgen „Die Jüdin“ mit Frau Maryla Falken in Szene. Mittwoch debütiert die Wiener Hofopermängerin Fr. Selma Kurz in der Titelpartie von „Traviata“.

Gestern fand im Museumsjaale die dritte Shakespeare-Matinée der Kiszaludj-Gesellschaft statt. Den ersten Vortrag hielt Universitätsprofessor Ludwig Kato na über „Cymbeline“. Er erörterte die Schwierigkeiten, denen die literarhistorische Forschung bei Feststellung der Quellenwerte des Dichters begegnet, lieferte dann eine Schilderung des Stückes und eine Charakteristik der Hauptgestalten, um schließlich einige interessante Daten der Theatergeschichte des Dramas zu erwähnen. Frau Juene Barsanyi vom Lustspieltheater sprach hierauf einige Szenen des Dramas mit großer Künstlerschaft. Endlich las Dr. Anton Adó eine Studie „Ueber die Namen bei Shakespeare“. Die Vorträge fanden lebhaften Beifall.

Das unter Leitung des Musikprofessors Benedecelits stehende Opern-Konservatorium veranstaltete in seinen Lokalitäten Samstag das II. Schülerkonzert dieser Saison. Das Programm, ganz aus dem Gedächtnis vorgetragen, gab dem Professorenkörper Gelegenheit, den Erfolg seines pädagogischen Wirkens zu beweisen.

Im Ungarischen Eisenbahn- und Schiffahrtsklub fand gestern Vormittags eine musikalische Matinee statt. Man hörte Schubert's „Follentantett“ und Mozart's Streichquartett in D dur, das erste in der sehr gediegenen Wiedergabe der Damen Olga Halász-Schüler, Kornelia Bartók-Goldmark und der Herren Scharl, Mitteis und Goldmark, das zweite von den Herren Hermann, Flan, Zinsmann und Hajdu. Besonders stürmischen Beifall fand ferner Fräulein Klona Dömötör vom königlichen Opernhause, die die große „Gioconda“-Arie sang. Die Künstlerin wurde zu mehreren Zugaben genöthigt. Am Flügel saß Herr Emerich Balabán.

In der evangelischen Kirche am Deákplatz fand gestern zu Gunsten der in Köbánya zu errichtenden evangelischen Kirche ein gelungenes Orgelkonzert statt, dem ein zahlreiches Publikum beiwohnte. Die Mitwirkenden: Frau Theresia Kramer und Benzeil aus der E. Oper, die Professoren der k. ung. Musikakademie Friß De gel und Rudolf Kemény, die Dirigenten Anton Szikla und Hugo Morajcher boten hervorragende künstlerische Leistungen.

Die I. Klasse der ung. Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz Ignaz Goldzihers eine Sitzung, in welcher Stephan Hegedüs seine Studie über „Johann Schwebler's lateinische Gedichte“ vorlas. Dann folgte der Vortrag des Gastes Eugen Bertejy über Eigmund Csákö.

Gerichtshalle.

Budapest, 21. Februar. (Präsident und Direktor.) In Folge von Differenzen geschäftlicher Natur verließ Friedrich Hammer Schlag seine bei der „Napos“-Schmirmelwaarenfabrik innegehabte Direktorstelle, worauf er seine materiellen Ansprüche gegen dieses Unternehmen im Prozeßwege geltend machte. Bald darauf wurde Hammer Schlag von dem Präsidenten des Direktionsrates Dr. Victor Bauer wegen Veruntreuung angezeigt, weil angeblich ein Betrag von 70 Kronen unverzinst blieb. Als es über diese Klage zur Verhandlung kam, erklärte Dr. Géza Dési als

Anwalt des Beschuldigten, daß er die Klage zur Üdziche. Unter solchen Umständen wurde gegen Hammer Schlag das weitere Verfahren eingestellt, worauf Letzterer den Spieß umdrehte und Dr. Victor Bauer wegen Verleumdung belangte. Eine zweite Klage Hammer Schlag's beschuldigte Dr. v. Bauer der Verletzung des Briefgeheimnisses, weil Letzterer einen an die Adresse Hammer Schlag's bei dem „Napos“-Unternehmen eingelangten Brief angeblich geöffnet und gelesen hatte. Hinsichtlich dieser Klage sprach das Strafbezirksgericht Dr. v. Bauer frei, die zweite Instanz annullirte dieses Urtheil und ordnete die Ergänzung des Beweisverfahrens an. Die für heute anberaumte Verhandlung wegen Verleumdung eingereichten Klage wurde vertagt, weil der Beschuldigte durch Krankheit am Erscheinen verhindert war.

(Das Geld des Verschwundenen.) Bei einem Provinz-Steueramt werden 4500 Kronen als die Verlassenschaft des seit 19 Jahren verschwundenen Ludwig Zarka verwaltet. Dieser Zarka ist vor 19 Jahren spurlos verschwunden und seine Familienangehörigen wissen nicht, ob er tot oder noch am Leben ist. Diesen Umstand benutzte Michael Zarka, ein Bruder des Verstorbenen, um sich in den Besitz der Verlassenschaft zu setzen. Er erschien am 17. Mai 1907 mit zwei Zeugen bei einem hiesigen Notar. Nachdem diese Zeugen ihn als Ludwig Zarka agnosizirt hatten, ließ sich Zarka eine notarielle Vollmacht ausstellen, um unter Vorweisung derselben beim Steueramt das dort erliegende Geld zu beheben. Von dieser Abicht erfuhr aber die Behörde rechtzeitig. Die Liquidirung des Geldes unterblieb selbstverständlich, gleichzeitig wurde gegen Michael Zarka die Strafanzage gemacht. Heute hat ihn der Anklagenamt wegen Urkundenfälschung unter Anklage gestellt.

Ööde, 21. Februar. (Privat-Telegramm.) Ein verurtheilter Auswandereragent. Die Sipser Grenzpolizei verhaftete einen gefährlichen Auswandereragenten in der Person des Komodor Gemenidorsichters Johann Dóth. Er wurde zu 300 Kronen und einmonatlicher Freiheitsstrafe verurtheilt.

Offener Sprechsaal.

Für Plattfüsse und alle erdenklichen Fussleiden empfehle ich von den ersten Professoren anerkannte pneumatische Einlagen (Pat. Kobrak & Dauber). Geró Adolf, orthopädischer Schuhmachermeister, Erzherzogtl. Hoflieferant, Budapest, IV., Kossuth-Lajos-utca 4. Telefon 15-06.

BILLIGER SILBERVERKAUF. In Ungarns größtem Silberwaarenhanne SINGER A. D. TESTVÉREK, Budapest, V., Dorottya-utca 8. Ehebede 1/2 Kreuzer, Leuchter, Girandols, Schmuckgegenstände, Tafeln 1/2 Kreuzer per Gramm sammt Jagon in modernster und feinsten Ausführung Service, moderne Tafelgeräte, wie auch Feuergegenstände zu billigen Tagespreisen. Telefon 17-49.



Advertisement for Breitenfeld N. Ignác ur, including text about his life and family, and a list of names: Özv. Breitenfeld N. Ignác né szül. Herzman Jeanette ugy a saját, mint gyermekei Camilla férj. Frank Emilné, dr. Breitenfeld Ferencz, Georgina férj. dr. Patai Samuné és az összes rokonok nevében fájdalomtól lesújtott szível tudatja, hogy a legjobb férj, példás apa, nagyapa, dédapa, testvér, sógor és rokon. Breitenfeld N. Ignác ur. áldásos életének 75-ik esztendejében, hosszabb betegség után, f. hó 21-én jobblétre szenderült. Drága halottunkat f. hó 22-én, azaz kedden d. u. 3 órakor fogjuk a gyászházból, V. Váci-ut 12. sz., a rákoskeresztúri izn. sírkertbe kisérni. Özv. Berár Vilmosné szül. Breitenfeld Róza nővére. Herzman Bertalan és neje Herzman Zsigmond és neje sógorok és sógornők. Frank Emil, Dr. Breitenfeld Ferencz né szül. Rodzyn Stasia, Dr. Patai Samu vök és menyei. Hauser Rudolf és neje, Frank Gerta, Frank Georg Roland, Frank Ernst Theodor, Patai Magda, Patai József Agost, Patai Mariska, Breitenfeld Maria Lujza unokák, Hauser Friedrich Max dédunoka. CSENDES RÉSZVÉT KÉRÉTIK.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

A. BACHRUCH, SILBERWAARENFABRIK

k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant
Budapest, IV. ker., Királyi Pál-utca 13. sz.
In den Partier-Prachtlokalitäten des Fabrikgebäudes
ständiger Verkauf en gros und en detail zu billigsten
bemessenen Original-Fabrikpreisen.

Dampfturbinendynamos von 1 Kilowatt aufwärts
bis zu den größten Leistungen, Benzdynamos, Elektro-
motoren, sowie komplette Anlagen für elektrische Beleuchtung
und Kraftübertragung baut die **Caval-Ges. Rudolf
Schwarz**, Wien, III., Reissnerstraße 41. 14571

Telegramme.

Zum Tode Stollberg's.

Berlin, 21. Februar. (Reichstag.) Das Haus und der Saal tragen Trauer schmuck. Der Präsidentenstuhl ist mit Flor umhüllt, ebenso die Stühle. Am Bundesrathstisch: Reichskanzler Bethmann-Hollweg, die Staatssekretäre und Staatsminister, sowie die Vertreter der Bundesstaaten. In der Hofloge befinden sich die Angehörigen des verstorbenen Präsidenten.

Vizepräsident Dr. Spahn eröffnet die Sitzung ohne Glockenzeichen. Alle Anwesenden erheben sich. Vizepräsident Dr. Spahn widmet dem verstorbenen Präsidenten Grafen Stollberg einen warmen Nachruf.

Sodann sprach Reichskanzler Bethmann-Hollweg, der gleichfalls die Verdienste Stollberg's pries.

Hierauf gibt Vizepräsident Dr. Spahn eine große Anzahl eingegangener Beileidstelegramme bekannt und schlägt vor, nunmehr Vertagung eintreten zu lassen.

Gerichte über Abdul Hamid.

Salonichi, 21. Februar. Angesichts der Verschlimmerung im Befinden des Sultans Abdul Hamid wurde dieser sammt dem ganzen Harem heute per Eisenbahn nach Konstantinopel transportiert.

Salonichi, 21. Februar. Die Gerichte, daß der Sultan Abdul Hamid heute Früh nach Konstantinopel gebracht worden sei, erwiesen sich als unbegründet. Nur die beiden Söhne Abdul Hamids nebst dem größten Theil des Harem sind unter Beobachtung der größten Heimlichkeit nach Konstantinopel gebracht worden. Der Zustand Abdul Hamids ist ernst.

Salonichi, 21. Februar. Es verlautet, daß die Abreise der Prinzessinen nebst Harem'sdame nebst Konstantinopel lediglich deswegen erfolgte, weil sie dort verheiratet werden sollen. Amtlich wird heute bekanntgegeben, daß alle über das Befinden Abdul Hamids verbreiteten Nachrichten unzutreffend seien und daß sich Abdul Hamid wohlbefinde.

Die Wirren in Griechenland.

Gerichte über eine Abdankung König Georg's.

Athen, 21. Februar. (Meldung der „Voss. Ztg.“) Der König rief den Kronprinzen zurück, um Ende nächster Woche, nachdem das Parlament den Wunsch auf Einberufung einer revidirenden Kammer an ihn gerichtet hätte, zu Gunsten seines Sohnes abzudanken.

Dr. Dragumis begab sich zum König und stellte ihm vor, daß die Ankunft des Kronprinzen unter den gegenwärtigen Verhältnissen Anlaß zu den schlimmsten Verwicklungen in der Hauptstadt geben werde, für die er keine Verantwortung übernehmen könne. Ein Aufschub der Rückkehr auf spätere Zeit sei unbedingt geboten.

Der König schwankt noch immer, wie er sich fortan verhalten soll. Er einen endgültigen Beschluß faßt, will er die Ansichten und den Rath seiner Söhne hören. Ob er bleibt oder das Land verläßt — in beiden Fällen liegt die Gefahr vor, daß die Wirren noch größer werden.

Widersprechende Meldungen über die Heimkehr des Kronprinzen.

Athen, 20. Februar. Prinz Nikolaus von Griechenland wird morgen hier eintreffen.

Kronprinz Konstantin, der seinen Bruder bis Brindisi begleitet, wird seinen Aufenthalt im Ausland noch um einige Tage verlängern.

Wien, 21. Februar. (Privat-Telegramm.) Der „Neuen Freien Presse“ wird aus verlässlicher Quelle berichtet: Der in Frankfurt weilende griechische Kronprinz bekam dieser Tage vom König ein Telegramm, sofort nach Athen zurückzukehren. Der Kronprinz wußte nicht, warum er zurückgerufen werde, seine Suite war der Ansicht, in Athen soll Familienrath abgehalten werden. Der Kronprinz trat die Rückreise an, erhielt jedoch in Brindisi ein neues Telegramm, in welchem ihn der König anwies, dort zu bleiben und seine weiteren Weisungen abzuwarten.

Brindisi, 20. Februar. Kronprinz Konstantin, der aus Frankfurt a. M. hier eingetroffen ist, wird heute Mitternachts an Bord des Dampfers „Elettrico“ diese Reise nach Korfu fortsetzen.

Attentat auf den ägyptischen Ministerpräsidenten.

Kairo, 20. Februar. Auf den Ministerpräsidenten Butros Pascha ist heute in der Nähe des Ministeriums ein Schuß abgefeuert worden, durch den der Ministerpräsident schwer verwundet wurde. Der Ministerpräsident wurde ins Krankenhaus gebracht, wo man feststellte, daß er von fünf Kugeln getroffen worden ist. Zwei Geschosse haben ihn gestreift, während drei in den Körper eingedrungen sind. Diese werden zur Zeit entfernt.

Der Attentäter ist der eingeborene, 22 Jahre alte Apotheker Ibrahim Wardani.

Der Zustand Butros' ist sehr gefährlich. Der Khedive und der englische Geschäftsträger Sir Eldon Gorst besuchten ihn im Hospital.

Dem Attentate liegen politische Motive zu Grunde. Man spricht von geheimen Gesellschaften. Der Thäter wurde verhaftet und sogleich vom Generalstaatsanwalt vernommen.

Kairo, 21. Februar. Ministerpräsident Butros Pascha Ghali ist heute um 8 Uhr Früh seinen Verletzungen erlegen.

Kairo, 21. Februar. („D. A. G.“) Auf den öffentlichen Gebäuden sind aus Anlaß des Todes des Ministerpräsidenten die Fahnen auf Halbmast gehißt. Extrablätter melden die Trauerbotschaft, die hier großen Schrecken hervorruft. Ein englischer Arzt Namens Milton hat die Operation vorgenommen. Die Eingeweide waren nicht verletzt, der Magen aber durchlöchert. Der Mörder, der in Laufanne studirt hatte, besitzt ein Apothekerdiplom vom Westminister-College in London und war in Genf Korrespondent eines nationalistischen Blattes. Er hat gestanden, daß ihn politische Motive zum Morde veranlaßt haben, und hat sich auch zur Propaganda der That bekannt. Die Polizei hat 50 Personen, darunter mehrere Frauen, verhaftet, die ein politisches Komplott gebildet haben. Der Khedive hat einen Ministerrath einberufen und beschloß, das Portefeuille des Auswärtigen vorübergehend dem Unterrichtsminister Saad Pascha Jagul zu übertragen.

Kaiser Menelik.

Rom, 21. Februar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Kairo, im Befinden des Kaisers Menelik sei eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten, so daß der Eintritt des Todes nahe bevorstehe.

Frankreich und Deutschland.

Paris, 21. Februar. Im Ausland war das Gerücht verbreitet, daß zwischen Frankreich und Deutschland in Betreff der Aktion der Brüder Mannesmann in Marokko eine Meinungsverschiedenheit entstanden sei. Die offiziellen Kreise erklären, davon nichts zu wissen.

Aus Serbien.

Belgrad, 21. Februar. Handelsminister Prodanic verharret bei seiner Freitag eingereichten Demission, da er die ihm von der jung-radikalen Partei gebotene Genugthuung als unzulänglich betrachtet.

„Politika“ meldet, daß König Peter voraussichtlich am 21. März in Begleitung des Ministerpräsidenten Pasic und des Ministers des Aeußern Milovanovic sich zum offiziellen Besuch des russischen Hofes nach Petersburg begeben werde. Im Laufe des Sommers werde König Peter auch den italienischen Hof besuchen. An maßgebender Stelle wird demgegenüber nach wie vor erklärt, daß die Nachrichten über die Reisen König Peter's nicht den Thatsachen entsprechen.

London, 21. Februar. (Fonds Börse.) Nach ruhiger Eröffnung flaute die Haltung der heutigen Börse ab und das Geschäft wurde träge. Die heimische Anleihe konnte sich etwas bessern, dagegen neigten vor fremden Renten Griechen zur Schwäche. Amerikaner hatten namhafte Einbußen zu erleiden. Mineral- und Kupferaktien waren schwach veranlagt, dagegen zeigte sich für Kautschukaktien ohne Begründung großes Interesse. Der Schluß war ruhig.

London, 21. Februar. (Privat-Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 59 1/2 per Kasse, 60 1/2 per drei Monate; Zinn 152 per Kasse, 153 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 23 1/4.

Der Kapitalist.

Budapest, 21. Februar.

(Von der Börse.) Das hervorragendste Moment des heutigen Börseverkehrs war die ziemlich bedeutende Kursaufbesserung der ungarischen Kronrente. Die sich stetig bessernde innerpolitische Sachlage lenkt die Aufmerksamkeit des Publikums nunmehr auf dieses seit Jahren total vernachlässigte Werthpapier, dessen Rentabilität bei der auf allen Märkten herrschenden Geldflüssigkeit und Billigkeit es als außerordentlich günstige Kapitalanlage erscheinen läßt. Sowohl hier wie in Wien wurden Samstag schon, insbesondere aber heute seitens der hervorragendsten Banken und Sparkassen umfangreiche Käufe von ungarischer Kronrente vorgenommen, wodurch sich der Kurs heute um 60 Heller, seit Samstag aber um zusammen 75 Heller erhöhte und heute bei 93 3/4 schloß. Der Verkehr der Börse bewegte sich übrigens auch heute um die lokalen Werthe, in erster Reihe um Handelaktien. Die Käufe in diesem Effekt werden hauptsächlich für Wiener Rechnung vorgenommen, und entbehren die Meldungen, als hätte das bekannte hiesige Finanzkonjunktum seine Hand dabei im Spiele, wie wir von bestinformirter Seite erfahren, jeder Begründung. Die Kursaufbesserung betrug im Laufe des Vormittags 20 Kronen, von welchen jedoch, da Realisirungen vorgenommen wurden, 13 Kronen wieder abgegeben werden mußten. Lebhaftes Geschäft herrschte wieder in Budapest Elektrizitäts- und Straßenbahnaktien bei erhöhten Kursen, ebenso begegneten Salgó-Kohlen und neuerlich Ziegelwerthe erhöhtem Interesse.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns berichtet: Der Abschluß der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Gesellschaft und die Auflösungen ihrer Verwaltung über die günstige Lage des Frachtverkehrs, auch die Angaben über die Betriebsergebnisse des Norddeutschen Lloyd haben allseitig befriedigt, obgleich letzteres Unternehmen auch für das vergangene Jahr keine Dividende geben konnte. Hierbei ist besonders zu berücksichtigen, daß diese Gesellschaften im ersten Semester des Vorjahres noch im Zeichen sehr schlechter Konjunktur standen, während sich die Aussichten für das laufende Jahr von vornherein sehr günstig präsentiren. Daß das wirtschaftliche Leben in Deutschland weiter kräftig pulst und sich in steigender Entwicklung befindet, wird durch die Betriebsergebnisse der deutschen Eisenbahnen bestätigt, die im Januar 1910 im Personen- und Güterverkehr ein Plus von 12-69 Millionen erbrachten. Von den großen Berliner Banken haben die Berliner Handels-Gesellschaft und die Nationalbank für Deutschland ihren Abschluß pro 1909 publizirt. Alle Bankabschlüsse dürften eine Ermäßigung der Zinserträge, dagegen eine Steigerung der Erträge aus Provisionen, sowie aus Konjunktural- und Effekengeschäften ausweisen. — Die Nachrichten vom Rohlenmarkt lauten nicht günstig, dagegen ist die Lage des Eisenmarktes zufriedenstellend, theilweise sogar recht günstig, doch läßt die Preislage noch zu wünschen übrig. Die Börse verkehrte in der vergangenen Woche bei stillem Geschäft und bei abrückelnden Kursen, der Spekulation hat sich eine große Unlust und ein unverkennbares Mißbehagen bemächtigt, weil die Entwicklung in der heimischen Industrie den hochgeprägten Erwartungen nicht entspricht und man zu der Einsicht kommt, daß auf vielen Gebieten das bestehende Kursniveau die momentane industrielle Lage reichlich eskomptirt. Die allgemeine Zufloßigkeit hindert nicht, daß sich für einzelne Aktiengruppen besonderes Interesse zeigt. Zunächst waren es Elektrizitätsaktien, die an einzelnen Tagen bevorzugt wurden, sodann Dynamite-Trust, endlich Schiffahrtsaktien, in denen sich die Günst der Spekulation erhält. Die bekanntgewordenen Bankabschlüsse boten keinerlei Ueberraschung und waren daher eher der Anlaß zu Realisationen. Deutsche Fonds konnten nur mühsam ihr Kursniveau behaupten, von Renten waren Serben auf die bevorstehende Emission der 4 1/2prozentigen Anleihe lebhaft und höher, Russen gut behauptet, sonstige Werthe still. Amerikanische Eisenbahn-Aktien blieben anhaltend über New Yorker Parität, Canada waren vorübergehend etwas schwächer, weil die Spekulation eine Erhöhung der Dividende erwartete hatte, in Franzosen waren wieder gute Käufe bemerkbar, italienische Bahnen waren fast unverändert. Von Banken waren die russischen Werthe fortdauernd beliebt, deutsche Werthe abrückelnd, Montanwerthe mußten ihr Kursniveau fast durchwegs etwas ermäßigen. Elektrische Werthe zogen vorübergehend erheblich an, konnten aber ihr höchstes Niveau nicht behaupten, Schiffahrts-Aktien lagen fest und am Rasseindustriemerkte war im Allgemeinen eine ziemlich günstige Tendenz festzustellen.

*** (Die befugten Börsenagenten.)** Die Generalversammlung der Börse hat im Vorjahre, wie bereits früher einmal, den Antrag, den Angestellten der Börsenfürmen die Erlangung der Mitgliedschaft an der Börse zu erleichtern und zur Erlangung der Agentenberechtigung von der Forderung der zweijährigen Börsenmitgliedschaft abzusehen, unter Berufung auf die Börsenstatuten abgelehnt. In dieser Angelegenheit richtete seinerzeit Wilhelm Balla an den Abgeordneten Paul Sándor ein offenes Schreiben, in welchem er gegen die Stellungnahme gegenüber den Angestellten protestierte, doch blieb dieser Protest erfolglos. Nun überreichte Wilhelm Balla einen auf die Angelegenheit der Agenten bezughabenden Antrag an den Börsensenat, wonach von der Vorbedingung der zweijährigen Börsenmitgliedschaft in besonderen Fällen Abstand genommen werden könne. Der Senat legte die Angelegenheit dem mit der Umarbeitung des Agentenstatuts betrauten Komitee vor, welches aus den Herren Jacques v. Simon, Karl Weiß, Alexander Fleiszig, Julius Klein, Joseph Lukács, Ignaz Nagel, Armin Sándor, Felix Schoeffer und Joseph Steiner besteht. Das Komitee hat den Antrag gutgeheißen und wird der Senat demnächst endgiltig in dieser Angelegenheit entscheiden.

*** (Internationaler Erntebericht.)** Aus Rom wird telegraphisch: Das Internationale Landwirtschaftliche Institut veröffentlicht Tabellen über die Größe des Ertrages der Weizen-, Roggen-, Gerste-, Hafer- und Maisernten, sowie über das Ausmaß der bezüglichen Bodenfläche für das Jahr 1909 und die entsprechenden Vergleichsziffern der vorangegangenen Jahre. Betreffs der wichtigsten Weizen produzierenden Länder stellen sich die Ziffern für das Jahr 1909 im Vergleiche zum Vorjahre wie folgt: Deutschland 37.557,470 (37.677,670) Mztr., Spanien 39.218,385 (32.650,384) Mztr., Frankreich 98.032,700 (86.188,050) Mztr., Ungarn 34.019,888 (45.021,468) Mztr., Rußland 213.425,336 (154.332,020) Mztr., Kanada 45.251,707 (30.140,530) Mztr., Vereinigte Staaten 193.564,975 (175.715,150) Mztr., Argentinien 33.250,000 (42.500,860) Mztr., Britisch-Indien 68.817,470 (55.377,302) Mztr. Das Bulletin enthält schließlich Tabellen über die im Herbst 1909 mit Winterfrüchten (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer) bebaute Fläche, sowie über den Stand der Saaten am 1. d., doch sind die Angaben sehr unvollständig, da die meisten Staaten im Februar keine Saatenstandsberichte veröffentlichten. Der Bericht der russischen Delegierten über den Stand der Saaten in Rußland besagt, daß der Winter später eintrat und verhältnismäßig milde war. In den centralen und den südwestlichen Gouvernements sind die Verhältnisse wenig befriedigend oder schlecht, in den übrigen Theilen Rußlands gut, abgesehen von zwei Gouvernements im Nordosten, wo sie nur befriedigend sind. Nach einem telegraphischen Bericht des Vertreters des Instituts aus Kalkutta wird die Baumwollente in Indien amtlich auf 4.592,000 Ballen zu 400 Pfund geschätzt.

*** (Die Ungarische Elektrizitäts-A.G.)** hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Alexander v. Matlekovits ihre Generalversammlung. Dem vorgelegten Jahresbericht ist folgendes zu entnehmen: Die Zahl der Konsumenten hat im abgelaufenen Jahre um 1950 zugenommen. Die am Schlusse des Jahres 1909 angeschlossenen Konsumenten repräsentieren eine Stromanspruchnahme von 13.766,799 Watt. Das Leitungsnetz hat eine Vermehrung von 11.431,20 Meter erfahren und es beträgt die Gesamtlänge 206,987,80 Meter. Die Stromlieferungsfaktoren des Jahres 1909 zeigen eine Erhöhung von 15,5 Prozent. Vor einiger Zeit erhielten wir — so sagt der Bericht — eine Zuschrift des Hauptstadtschreibers Magister, in welcher uns mitgeteilt wurde, daß die Stadtbehörde dem Gedanken einer Ablösung unserer Anlagen näher treten möchte; da jedoch die im Vertrage festgestellten Ablösungsmodalitäten für die Stadtgemeinde ungünstige seien, frage man an, ob wir nicht geneigt wären, in Verhandlungen einzutreten, welche auf eine Erwerbung unserer Werke unter für die Stadt günstigeren Bedingungen abzielen würden. Wir haben aus pflichtgemäßer Höflichkeit gegen die Stadtbehörde uns bereit erklärt, in solche Verhandlungen einzutreten, wenn der Magistrat die Erklärung abgibt, daß, im Falle die Stadtgemeinde von der Einlösung in welchem Stadium des Einlösungsverfahrens immer zurücktreten würde, die Stadtgemeinde von da ab ihr Einlösungsrecht während acht Jahren nicht geltend machen können. Der Magistrat sah sich nicht veranlaßt, diesem Wunsche zu entsprechen. Inzwischen, insbesondere seitdem die hauptstädtische Repräsentanz die Uebernahme der Gaswerke in eigene Verwaltung beschlossen hat, hat sich von verschiedenen Seiten das Bestreben befundet,

die Hauptstadt möge sich auch auf dem Gebiete der elektrischen Stromlieferung betätigen, sei es durch Ablösung der bestehenden Werke, sei es durch Errichtung einer neuen, in eigener Regie zu führenden Centralanlage. Im Monat Dezember 1909 erhielten wir eine neue Zuschrift des hauptstädtischen Magistrats. In dieser Zuschrift beruft sich der Magistrat darauf, daß die Kommune im Sinne des mit den elektrischen Beleuchtungsunternehmungen abgeschlossenen Vertrags berechtigt ist, die elektrischen Anlagen und Leitungen der Unternehmungen vom 15. Dezember 1910 ab wann immer abzulösen, falls sie diese ihre Absicht zwei Jahre vorher den Unternehmungen zur Kenntniß bringt. Bevor sich der Magistrat nach irgend einer Richtung hin entscheidet, halte er es für nöthig, vorerst sich über das in die elektrischen Beleuchtungsunternehmungen investierte Kapital und über den gegenwärtigen Werth, sowie über die Rentabilität der Unternehmungen zu informieren. Der Magistrat ersucht daher die Budapest Allgemeine Elektrizitäts-A.G., sowie die Ungarische Elektrizitäts-A.G., den durch die Stadtgemeinde zu entsendenden Sachorganen zu gestatten, sich von der Höhe des investierten Kapitals, von dem heutigen Werthe des Unternehmens und von dessen Rentabilität auf Grund der Einsichtnahme in die Bücher Ueberzeugung zu verschaffen. Gleichzeitig bittet der Magistrat, den zu entsendenden Organen die nöthigen Aufklärungen zu erteilen. Seither wurde mit den Erhebungen nach dieser Richtung hin begonnen und wir müssen abwarten, welche Folgen die eingeleiteten Schritte ergeben werden. Die Generalversammlung nahm den Direktionsbericht, sowie den Bericht des Aufsichtsrathes zur Kenntniß und beschloß, von dem nach Abzug der statutenmäßigen Direktionskontiemen, sowie nach Einrechnung des vorjährigen Uebertrages resultierenden Reingewinn im Betrage von 1.447,275 Kronen 53 H. zur Einlösung von 40,000 Coupons der Gesellschaftsaktien mit je 22 K. per Stück 880,000 K. zu verwenden, als Dotation für den Hilfsfonds 10,000 K., als Dotation für den Erneuerungsfonds 120,000 K. zu verwenden, dem Spezialreservofonds 300,000 K. zuzuführen und die noch verbleibenden 137,275 K. 53 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung erteilte der Direktion und dem Aufsichtsrath das Absolutorium. Im Sinne der Statuten ließ das Mandat des Direktionsmitgliedes Theodor Hüttl und der Mitglieder des Aufsichtsrathes Emanuel Könyi, Bela Rechteny und Alfred Wellisch ab, die wiedergewählt wurden. In der nach der Generalversammlung abgehaltenen Direktionsitzung wurden Geheimrath Alexander v. Matlekovics zum Präsidenten, die Herren Hofrath Magyar Déri und Karl Zepernovszky zu Vizepräsidenten wiedergewählt und dem Obergeringieur Ludwig Deutsch die Procura erteilt.

*** (Der Verein der Budapest Getreide-terminagenten)** hielt gestern unter dem Präsidium des Vizepräsidenten Ignaz Nagel seine Generalversammlung. Nach Euleidigung laufender Angelegenheiten verlas Sekretär Dr. Samuel Glücksthal den Jahresbericht. Derselbe hebt die Nothwendigkeit der Pflege des guten Einvernehmens mit dem Bund der Getreidehändler hervor, um der geplanten Reform des Getreide-termingeschäfts wirksam entgegenzutreten zu können. Die frühere Regierung vermochte dieser Forderung Oesterreichs nicht den erforderlichen Widerstand entgegenzusetzen. In der letzten Zeit bewiesen die Beispiele Oesterreichs und Deutschlands, daß die Aufhebung des Termingeschäfts den ganzen Getreidehandel untergräbt und auf diese Art indirekt die landwirtschaftlichen Interessen des Landes schädigt. Die Direktion gibt daher der Hoffnung Ausdruck, daß die neue Regierung die Interessen des ungarischen Getreidehandels schützen und daß die Börsenreform, zu deren Durchführung das frühere Cabinet sich verpflichtet hat, in den engsten Grenzen durchgeführt werden wird. Im entgegenstehenden Falle wird der Verein mit allen zu Gebote stehenden Mitteln den schonungslosesten Kampf gegen die Reformvorschläge führen. Die Generalversammlung nahm den Bericht zur Kenntniß und votirte der Vereinsleitung, insbesondere dem Sekretär Dr. Glücksthal Dank. Die hierauf vorgenommenen Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: In den Ausschuss wurden gewählt: Ignaz Nagel (Präsident), Heinrich Garde (Vizepräsident), Ferdinand Verény, Ignaz Braun jun., Ladislaus Hegyey, Joseph Lederer, Joseph Steiner, Julius Stug und Theodor Weiß als ordentliche und Samuel Karjai, Joseph Winkler und Sigmund Zinsenheim als Ersatzmitglieder.

*** (Insolvenz.)** Aus Wien wird uns telegraphisch: Die Manufakturwaarenfirma Peter Matits u. Sohn in Ujvidék ist insolvent. Die Baarenschulden betragen 50,000 Kronen, die Geltschulden 53,000 Kronen. — In Konkurs gerieth die Spiritusfirma G. Bakof u. Komp. in Trieste, die vorgestern insolvent wurde; die Passiven betragen 200,000 Kronen. Ferner die Kommissionsfirma Brug-

naller u. Komp. in Trieste, deren Passiven noch unbekannt sind.

*** (Die Erste Ungarische Gewerbebank)** hielt gestern unter dem Vorsitz des Direktors Alexander H I ihre ordentliche Generalversammlung. Der vom leitenden Direktor Glaz vorgelegte Bericht der Direktion führt aus, daß es der Direktion dank der sorgfältigen Pflege des laufenden Geschäfts gelungen ist, fast in allen Geschäftszweigen einen erfreulichen Aufschwung zu erzielen. Um den Geschäftskreis zu erweitern, befaßt sich die Direktion mit der Organisation einer Waarenabtheilung, die sich hauptsächlich mit dem Kommissionellen Kauf und Verkauf von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln befassen wird. Im Jahre 1909 wurden abgerechnet: 95,774 Bankwechsel im Betrage von 65,986,958 K. 41 H. und 609 Kreditwechsel im Betrage von 1,753,035 K., zusammen 26,383 Wechsel über 67,739,993 K. 41 H. Die Einlagen erhöhten sich im Laufe des Jahres um 2,211,457 K. und beträgt der Stand Ende 1909 10,259,176 K. 19 H. Die Darlehen auf Werthpapiere stiegen mit 1,376,464 K. 23 H. und betragen 4,142,881 K. 86 H. Das Wechselportefeuille beträgt 9,899,571 K. 5 H. Der Reingewinn des Jahres 1909 beträgt 430,486 K. 30 H. Die Direktion beantragt, nach Dotierung der Reserve- und Abzug der Kontiemen als Dividende nach 13,334 Stück Aktien pro Aktie 22 Kronen 293,348 zu vertheilen und 44,194 K. 51 H. auf neue Rechnung zu stellen. Der Bericht theilt ferner mit, daß die fortwährende Entwicklung und Ausdehnung des Geschäftes es wünschenswerth erscheinen lassen, daß die eigenen Kapitalien der Bank vermehrt werden, in Folge dessen stellt die Direktion folgende Anträge: die Generalversammlung möge beschließen: das Aktienkapital der Bank werde durch Ausgabe von 6666 Stück neuen Aktien von 4.000,200 K. auf 6.000,000 K. erhöht. Diese neuen Aktien nehmen an dem Gewinne des Jahres 1910 theil; das Bezugsrecht wird den alten Aktionären in der Weise eingeräumt, daß nach je zwei alten Aktien eine neue zu dem Preise von 370 K. bezogen werden kann. Die Generalversammlung acceptirt die auf die Verwendung des Reingewinns bezüglichen Anträge, beschloß, die Dividende von heute angefangen zur Auszahlung zu bringen und erteilte das Absolutorium. Die zum Austritt bestimmten Direktoren Karl Braun, Alexander H I und Julius Winterberg wurden wiedergewählt. In den Ausschuss wurden berufen: Johann Aprily, Benjamin Belitska (neu), Gustav Chmel, Dr. Victor Drucker, Nikolaus Sprerer, Leopold Hein, Ludwig Hirsch, Anton Dell, Stephan v. Bucher und Franz Swadlo. Aktionär Rendi sprach im Namen der Generalversammlung der Direktion für die umsichtige und zielbewusste Leitung und dem Beamtenkörper für seine hingebungsvolle Thätigkeit Dank und Anerkennung aus.

*** (Die Ungarische Handelskreditbank A.G.)** hielt gestern unter Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Jakob Schreyer ihre Generalversammlung, in

Odol
Bestes Mundwasser der Welt

Odol ist, wie bekannt, dasjenige Mundwasser, welches den Ursachen der Zahnverderbnis sicher entgegenwirkt. Wer Odol konsequent anwendet, übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Abdrücke wissenschaftlicher Veröffentlichungen, aus welchen man diese Ueberzeugung selbst schöpfen kann, senden wir jedem, der sich dafür interessiert, auf Wunsch gern kostenfrei zu.
Odolfabrik Bodenbach & E.

welcher durch Generaldirektor Sigmund Gutmann folgender Rechnungsabschluss unterbreitet wurde:

Bilanzkonto. Aktiva: Kassebestand 261,044 Kronen, Guthabungen bei Banken 412,167 K., eigene Effekten 490,864 K., Wechselportefeuille 2,284,083 K., Debitoren 2,375,747 K., Gründungskosten 18,260 K., neue Einrichtung 75,000 K., zusammen 12,899,907 K. Passiva: Aktienkapital 5,000,000 K., Reservefonds 120,000 K., Sichestellungsfonds 225,234 K., Einlagen gegen Sparbüchel 2,677,009 K., in laufender Rechnung 3,347,202 K., transitorische Zinsen 73,285 K., diverse Kreditoren 1,129,302 K., Gewinnvortrag vom Jahre 1908 17,862 K., für das laufende Jahr 309,305 K., zusammen 12,899,907 K. Verlust- und Gewinnkonto. Soll: Zinsen nach Spareinlagen 90,799 K., Zinsen nach Kontokorrent-Guthabungen 87,493 K., Kapitalzinssteuer 17,829 K., Gehälter und Quartiergehälter 90,117 K., Geschäftsspesen 67,227 K., Steuer 40,908 K., Abschreibung von Gründungs- und Organisationskosten 13,760 K., Abschreibung 29,000 K., Gewinnvortrag 17,862 K., für das laufende Jahr 309,305 K., zusammen 337,167 K., Totale 764,298 K. Haben: Zinsen 554,673 K., Zinsen nach eigenen Effekten 17,102 K., Zinsen nach angelegten Geldern 10,836 K., Provisionen und verschiedene Einnahmen 164,424 K., Gewinnvortrag vom Jahre 1908 17,862 K., zusammen 764,298 K.

Die Generalversammlung nahm den Aufschwung sämtlicher Geschäftszweige mit Befriedigung zur Kenntnis und acceptierte den Antrag der Direktion, wonach vom erzielten Reingewinn per 327,167 K. 91 K. nach reichlichen Abschreibungen 210,000 K. zur Einlösung des Coupons Nr. 4 mit 12 K. (6 Prozent), gegen 11 K. im Vorjahre, verwendet, 50,000 K. dem Reservefonds zugewiesen und 14,437 K. 34 K. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

(Kontrolle des russischen Getreideexports.) Aus Petersburg wird telegraphiert: Das Handelsministerium brachte in der Reichsduma einen Antrag ein, wonach das am 21. März 1910 außer Kraft tretende Gesetz vom 30. Januar 1905 über die Kontrolle des Getreideexports von Seiten der Börse weitere drei Jahre in Kraft gelassen werden soll.

(Export nach Serbien.) Kaspar Penz, Korrespondent des kön. ung. Handelsmuseums (in Belgrad) ist in Budapest eingetroffen und wird Dienstag und Mittwoch in den Mittagsstunden den Interessenten über alle auf den serbischen Export bezughabenden Fragen im kön. ung. Handelsmuseum (Akademieplatz 3, II. Stock) Aufschluss erteilen.

(Die Erste Ungarische Schafwollwasch- und Kommissions-Ges.) hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Joseph v. Hajos die Generalversammlung. Laut dem vorgelegten Direktionsberichte betrug der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres 48,187 K. Zur Bezahlung einer Dividende von 40 K. werden 28,000 K. verwendet, 5000 K. dem Reservefonds zugeführt und 10,341 K. auf neue Rechnung vorgetragen. Das aus-

scheidende Direktionsmitglied Präsident Joseph v. Hajos wurde auf fünf Jahre wiedergewählt und der Direktion, dem Generaldirektor Jakob Steiner, sowie dem Beamtenkörper Dank votiert.

(„Cunard“ Hungarian-American-Line.) Der Doppelschraubendampfer „Saxonia“, 14,600 Tonnen, der Cunard Line fährt Samstag, den 26. Februar 1910, von Fiume nach Palermo, Neapel und Gibraltar ab. Der Dampfer hat prachtvolle Gesellschaftsräume, wie Speise-salon, Rauchzimmer, Schreibzimmer, ist mit elektrischem Licht, kalten und warmen Bädern versehen und besitzt einen breiten, geschützten Promenadecorridor. Fahrpreise inklusive Verpflegung:

Table with 4 columns: I. Klasse, II. Klasse, Palermo, Neapel, Gibraltar. Prices listed in Kronen.

Der Dampfer ist in Palermo am 1. März, in Neapel am 2. März und in Gibraltar am 5. März fällig. Den Passagieren steht das Recht zu, 240 Kilogramm Gepäck frei mitzunehmen. Jede Route kann in einem beliebigen Hafen unterbrochen und mit einem beliebigen Cunard-Dampfer fortgesetzt werden. Außer Rundreisebillets werden selbstredend auch Karten für einzelne Reisen ausgefolgt, in deren Preis, wie auch in jenem der Rundreisebillets die Verpflegung inbegriffen ist. Weitere Auskünfte erteilen die Kön. Ung. Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft „Adria“ in Fiume (Riva Szapary), das Passagierbureau der „Adria“ in Budapest (V. Josephsplatz 1), das Central-Fahrtkartenbureau in Budapest (VII., Redoutenplatz 1), sowie sämtliche ausländischen Cunard-Agenten und alle Fahrtkarten-Ausgabestellen des Rundreiseverbandes.

(Kön. ung. Fluss- und Seeschiffahrts-G.) Die Direktion verlaubbart, daß sie an Stelle der bis Ende 1909 für die Beförderung von Mehl und Mahlprodukten-forderungen in Kraft gewesenen Ueberrahmstarife Nr. I und II mit Gültigkeit vom Schiffahrtsbeginn 1910 neue Ueberrahmstarife herausgegeben hat. Diese Tarife sind bei der Direktion erhältlich.

Paris, 21. Februar. (Fondsbörse.) Mangels eintreffender fremdländischer Situationsberichte verkehrte die Börse zumeist in ruhiger Haltung bei behaupteten Kursen. Im Verlaufe besaßen sich die Berufskreise der größten Fernhaltung vom Geschäft. Renten waren nur wenig verändert. Ebenso mit wenigen Ausnahmen heimische Bankaktien. Minen gaben anfangs stark nach, konnten sich aber später wieder etwas erholen. Kupfer und Diamantaktien tendierten mäßig nach unten. Der Schluß war stetig.

London, 21. Februar. (Schluß.) Englische Con-jols 82, 4perzentige Rupien 62 3/4, japanische Rente 95 3/4, Spanier 95, 4perzentige ungarische Goldrente 95 1/2, Canada Pacific 185 1/2, Madridfont 2 1/2, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 103, Silber 24, Wiener Wechselkurs —, Chartered 163, East Rand 5.25, Randfontein 2.31, Randmines 9.34, De Beers 19 1/2. — Ruhig.

Newyork, 21. Februar. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm. (Schlußkurs.) Zeit-geld 2 1/2% (—), Taggeld 2 1/2% (—), Wechsel auf

London (60 Tage) 484.50 (484.45), Cable Transfers 486.75 (486.75), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 52 (52 1/2), Northern Pacific 3% bond 73 1/2 (73 3/4), Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 115 3/8 (115 1/2), Baltimore & Ohio Com. 112 1/2 (112 1/2), Canada Pacific 180 1/2 (180), Chesapeake and Ohio 83 3/8 (83 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 145 7/8 (146.25), Denver & Rio Grande Com. Shares 41 (41 1/2), Erie Common Shares 28 1/2 (29), Illinois Central 141 (143), Louisville & Nashville 151 (150 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 43 1/2 (43 3/8), Missouri Pacific 71 (70 3/4), Newyork Central Rail-way 121 7/8 (120 7/8), Newyork Ontario and Western 45 1/4 (45 3/8), Norfolk and Western Common Shares 101 (101), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 133 (132 1/2), Philadelphia and Reading Com. 168 3/4 (169 1/2), Rock Island Company 48 7/8 (49 3/8), Southern Pacific 125 5/8 (125 3/4), Southern Railway Com. 28 1/2 (28 1/2), Union Pacific 186 3/8 (186 3/8), Wabash Preference 47 (47 3/8), Amalgamated Copper Com. 76 1/2 (76 3/8), American Sugar Ref. Com. 124 (124), Anaconda Mining Comp. 49 1/4 (49 3/4), Unit. States Steel Corp. 80 1/2 (80 1/2), United States Steel Pref. 119 7/8 (120), Umsatz 510,000 Stück.

Newyork, 21. Februar. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco — (14.50), per März — (14.05), per Mai — (14.19), in Neworleans loco — (14 5/8); Petroleum: Stand White in Newyork 7.90 (7.90), Stand White in Philadelphia 7.90 (7.90), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 140. — (140. —); Schmalz: Western Steam 13.25 (13.15), Rohe u. Brothers 13.60 (13.50); Mais per März — (—), Mais per Mai 75 3/8 (75.50), Mais per Juli 76 3/8 (76.50), rother Winterweizen loco — (—), Weizen per März — (—), per Mai 122. — (121.75); per Juli 112 1/2 (112.25), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1. — (1. —); Kaffee: Fair Rio Nr. 7. — (8.75), per März — (7. —), per Mai — (7.10); Wehl Spring Wheat clears 4.45 (4.45); Zuder: — bis — (3.73 bis —); Zinn — bis — (33.10 bis 33.30); Kupfer: — bis — (12.87 bis 13. —). Mais weichend, Weizen matt.

Chicago, 21. Februar. (Schlußkurs.) Weizen per Februar 115. — (115. —), per Mai 114. — (114. —); Mais per Februar 62 3/8 (62.25);

VILAGOSER COGNAC ist heilkräftiges, reines WEINDESTILLAT. Vilagosser Cognacfabrik Aktien-Gesell.

Large financial table titled 'Budapester Börsenkurse' containing various market data, exchange rates, and company prices. It is organized into columns and rows with sub-headers like 'I. Ung. Staatsanleihe', 'II. Andere Anleihen', etc.

Schmalz per Mai 12.75 (12.72), per Juli 12.75 (12.73); Speck short clear 12.81 (12.74); Pork per Mai 25.67 (25.65). Weizen matt, Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Bosnia“ von Baltimore kommend, 18. d., 8 Uhr 35 Min. Morgens auf der Elbe; Dampfer „Nicomedia“, 17. d., 5 Uhr Nachmittags von New-Orleans nach Hamburg.

Budapester Todtenliste.

Vom 20. Februar.

Ferdinand Blajich, 64 J., VIII., Nemetgasse 25. Frau Johann Sogor, 84 J., Waisnergasse 133. Frau Jozsef Seidenleder, 59 J., VIII., Driassgasse 19. Rosa Szabó, 25 J., X., Szabogasse 19. Georg Polonkny, 45 J., VII., Szövelsgasse 14. Frau Franz Eisvogel, 83 J., I., Mozdonggasse 13. David Lokner, 69 J., II., Hauptgasse 35. Auguste Hoblik, 86 J., VI., Cötvösgasse 9. Anton Appler, 54 J., VII., Trommelgasse 36. Franz Heidritter, 18 J., VIII., Röstemetzstraße 17. Frau Michael Lang, 64 J., IX., Ranoldergasse 29. Julie Langvács, 32 J., X., Halomgasse 15. Marie Bekheier, 74 J., VII., Hungariastraße 81.

Vom 21. Februar.

Frau Eugen Friedmann, 37 J., IV., Waisnergasse 81. Frau Susman-Luftig, 81 J., VI., Rosenegasse 99. Frau Karl Kalanta, 29 J., III., Földgasse 17. Ella Schwarz, 23 J., VIII., Storchengasse 35. Frau Johann Zilencics, 47 J., IX., Sönyngasse 9. Frau Johann Reib, 48 J., VII., Allianzgasse 2. Frau Sigmund Kloppe, 77 J., VII., Garangasse 4. Stephan Nagy, 30 J., IX., Ranoldergasse 32. Nikolaus Müller, 40 J., IX., Schlachthausgasse 29. Frau Mathias Sturm, 64 J., VIII., Dugonicgasse 6. Karoline Lehner, 35 J., V., Csánadgasse 17.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 21. Februar 1910, 7 Uhr Morgens.

Im Nordwesten Europas herrscht stürmliches und an vielen Orten regnerisches Wetter, ansonst ist es trocken. Die Temperatur ist insbesondere im Westen viel höher als das Normale. In Ungarn kam gestern in einigen nördlichen Komitaten sehr geringer Niederschlag vor, von dem abgesehen es im ganzen Lande trocken war; tagsüber war es zumeist heiter, die Tem-

peratur ist stark gestiegen, im Osten ist dieselbe im Durchschnitt um 6-5 Gr. C. und im Westen durchschnittlich um 7 bis 8-5 Gr. C. höher als das Normale und ist noch weiter im Steigen begriffen. Das Maximum mit +17 Gr. C. war in Eszegg, das Minimum mit -3 Gr. C. in Botfalva. — Prognose: Es ist sehr mildes Wetter und im Westen sporadisch Regen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Késmárk, Ógyalla, Budapest, etc., with their respective weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 9, das Minimum hingegen 5 Gr. C.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konturseröffnungen in der Provinz. Gegen den Apotheker Vinzenz Lufinich in Szereb-

itte b. Konkurskommissär Gerichtsrath Desider Böttcher, Masseverwalter Dr. Samu Karos, Stellvertreter Dr. Johann Rijs. Anmeldungstermin 30. März, Liquidationsverhandlung 15. April. (Gerichtshof Nagybacskefere.) — Gegen die Handelsfirma Frau David Stern in Gyöngyös. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Alexander Pap, Masseverwalter Dr. Koloman Mazof, Stellvertreter Dr. Koloman Barany. Anmeldungstermin 13. April, Liquidationsverhandlung 4. Mai. (Gerichtshof Eger.)

Konturserhebung in der Provinz. Des Ludwig Kóvcs in Debreczen.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödn. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödn. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Advertisement for 'CALIFIG' medicine. Includes an illustration of a woman and text: 'Ein beliebtes Abführmittel', 'beliebt wegen seines guten Geschmacks, beliebt wegen seiner zuverlässigen und dennoch milden Wirkung, so dass es selbst der zartesten Natur nichts schaden kann, ist und bleibt', '„Califig“ (Kalifornischer Feigen-Syrup), das ideale Laxativ für Frauen und Kinder, das in keiner Hausapotheke fehlen sollte. In allen Apotheken erhältlich pro 1/2 Flasche Kr. 3.—, 1/4 Flasche Kr. 2.— Achtet beim Einkauf auf die Marke CALIFIG'.

Koestlin's

immer resche Cakes in patentierter Til-Packung. Koestlin's Rido-Cakes, Koestlin's Sire-Sire-Cakes, Koestlin's Albert-Cakes, Koestlin's Petit-Ami-Cakes. Feinstes Teegebäck, beste Kinder- und Kranken-Nahrung.

Aviso.

Text of an official notice (Aviso) regarding military or administrative matters, mentioning dates and specific regulations.

Advertisement for 'Veredelte Reben' (Improved Grapes) by Kokelthaler Erste Rebenveredlungsanlage. Includes an illustration of a man with a bunch of grapes and text describing the quality and availability of the grapes.

Advertisement for 'Med. univ. Dr. FABINYI', a specialist for venereal diseases. Text: 'Auf Grundlage seiner vielsährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abteilung für Syphilis und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen. geheime Krankheiten'.

Advertisement for 'Für Kranke!' (For the Sick!) featuring 'Traubensaft' (Grape Juice) by Anton Cerovaz. Text: 'Cerovaz' alkoholfreier, sterilisierter und daher dauernd haltbarer Traubensaft. ist nicht nur ein erfrischendes Getränk, sondern auch, wie die Versuche auf der Wiener Klinik zeigten, das Beste gegen Stuhlverstopfung, Stauungen im Pfortadergebiet, das Beste bei Erkrankungen der Gallenwege, das Beste bei Gicht, Sodbrennen, hartnäckiger Diarrhoe etc., das Beste bei katarrhaliſchen Erkrankungen der Nierenorgane, das Beste bei Magen- und Darmverengungen, Blutarthrit und Bleichsucht und wegen seines großen Gehaltes an Nährstoffen auch das Beste für Miskuren etc.'

UM DIE ATMUNGSORGANE
 gegen die schädlichen Wirkungen
 einer Erkältung im Winter
 und in der nasskalten Jahreszeit
 zu schützen nehme man
DIE ANTISEPTISCHEN
VALDA PASTILLEN



Herr H. CANONNE, Apoteker,
 49, rue Réaumur, Paris.

Wenn meine kleine Tochter jetzt so gut aussieht, wie es die beifolgende Photographie zeigt, so dankt sie essen **VALDA PASTILLEN**. Seit ihrer frühesten Kindheit war sie für Verkühlungen sehr leicht empfänglich. Jetzt gebe ich ihr **VALDA PASTILLEN** und sie hat fast nie mehr unter Schnupfen und Halsschmerzen zu leiden. Als Mutter dieses Kindes spreche ich Ihnen meinen besten Dank aus, und zeichne.

DROUARD,
 Daguesseau, 33, Boulogne,
 (Seine) Frankreich.

Herr H. CANONNE, Apoteker,
 49, rue Réaumur, Paris.

Mit besonderer Genugtuung beglückwünsche ich Sie zu den glänzenden Wirkung der **VALDA PASTILLEN** auf Hals, Stimmbänder und überhaupt auf die Atmungsorgane im allgemeinen. Ich habe die **VALDA PASTILLEN** nicht nur selbst benutzt, sondern sie auch meinen Freunden empfohlen, und habe da für immerwähres Lob geerntet. Ich versichere Sie meiner Dankbarkeit und verbleibe Ihr sehr ergebener.

Miguel HILARON,
 Bordon, 48, Malaga,
 (Spanien).



Herr H. CANONNE, Apoteker,
 49, rue Réaumur, Paris.

Ich danke es ausschliesslich den **VALDA PASTILLEN**, wenn meine Stimme wieder hergestellt ist. Meine Stimmbänder sind so widerstandsfähig wie früher, im übrigen nehme ich die **VALDA PASTILLEN** auch sonst sehr gerne weil sie ein sehr angenehmes Aroma haben, und das Gefühl einer erfrischenden Kühle erzeugen. Mit bestem Dank für Ihr ausgezeichnetes Präparat zeichne Hochachtungsvoll.

Concetta MAGLIONE,
 Torino al Vasto, 87, Napoli (Italien).



IN ALLEN
APOTHEKEN DROGERIEN
UND EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN
ZU HABEN

Hauptdepot für Ungarn
 APOTHEKE JOS. von TÖRÖK, BUDAPEST
 VI. — Königsgasse, 12, und Andrássy Strasse 26

WEIN!

Vorzügliche, aromatische
 Dolomiten Weiss, Schiller-
 und Blüthrothweine, garan-
 tirt Natur, welche als
 Tisch-Weine sehr beliebt
 sind, versende ich in Fäs-
 sern von 50 Liter aufwärts,
 und zwar:

Weiss 52 Hekt. 52 Hekt.
 Schiller 44 Hekt. 44 Hekt.
 Blüthroth 48 Hekt. 48 Hekt.

per Liter ab Fähr Fiume
 gegen Nachnahme.
 Fässer leihweise. — Muster
 15 Hekt. Postkolli sende für
 K 2.— franko.

EDM. PAUK
 Weinexport, Fiume.

Zur Aufbesserung
 leichter, säuerlicher Ungar-
 weine habe kräftige, milde
 Sorten. Bitte Spezialofferte
 zu verlangen.

Geld

„Dauher bistet vom
 Selbstleben jener zu
 constanten Bedin-
 gungen 15 Prozent
 auch an Privat. Rentenrückzahlung.“

Back, Berlin 3,
 Potsdamerstr. 43 a.

!!GRATIS!!

und franco senden wir Jedem
 mann in gef. Couvert unse-
 ren großen illustrierten Preis-
 couvant mit Beschreibung über

BRUCHBAND,
 Kniehüfte, Kniehände,
 Knieknieder, Stützmaschi-
 nen, Gradhalter, Band
 binden und über sämtliche
 Krankenpflege-Artikel.

**Universal-
 Bruchband**
 ist einzig, mit kleiner Gummil-
 pelotte kann selbst der größte
 Bruch verbunden werden.

Bruchband
 einseitig 5—14, dop. 8—28 R.
 Gummibruchband 6—12 Kr.
 Gummistrümpfe u. Bauchbinden
 werden nach Maß angefertigt

**MAGYAR ORVOSI
 MÜSZERTAR**

Budapest, VII., Rákóczi-ut 32
 vis-à-vis dem Hochspital.
 Achten wir auf die genaue
 Adresse: auf das rote Kreuz.

Die seit 28 Jahren bestehende
 und bestkannnte Ordina-
 tions-Anstalt wird wärmstens
 empfohlen

**Geheime
 Krankheiten,**

die vernachlässigten und ver-
 alteten Gonorrhoeenflüsse,
 syphilitische Geschwüre, die
 durch Folgen der Syphilis,
 Blauschleimige durch
 Gicht-Blutlage oder Blü-
 chrophar, Fäulnis bei Frauen
 ohne Einföhrung, Her-
 bene und Rückenmarks-
 leiden, die formidablen
 Hautkrankheiten heilt rasch
 und gründlich ohne Berufs-
 störung

Dr. Kajdacsy

s. k. u. k. Regiments- u.
 Spitals-Chefarst.

Ordinations-Anstalt:
 Budapest, VIII,
 József-körut 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr,
 und von 7 bis 8 Uhr Abends.
 Besuche werden beantwortet.
 Sicherer Heilerfolg auch auf
 brisicilligen Wege. Beob-
 achten Sie.

Neu **SLIVOWITZ** Alt **SLIVOWITZ** Neu **SLIVOWITZ** Alt **SLIVOWITZ**

Hervorragende Qualitäten. Lieferung von 100 Liter aufwärts. Sehr preiswerth.
 Anerkannt solide Bedienung. Abnehmer in allen Weltgegenden.
 Vertreter in Budapest: Kaufmann József, Csányi-utca 10. Telefon: 33-71

Günsberger Benedek
 TERNESVÁR, Ungarn.

3 Millionen

Kronen Gewinnste stehen Ihnen in Aussicht, wenn Sie

- 1 Stück Konvertirtes Hypotheken-Los,**
- 1 Stück Ungarisches Kreuz-Los, ♣ ♣ ♣**
- 2 Stück Elisabeth-Lose, ♣ ♣ ♣ ♣ ♣ ♣ ♣ ♣**
- 1 Stück Basilika-Los kaufen. ♣ ♣ ♣ ♣ ♣**

Für alle fünf Lose zahlen Sie insgesamt monatlich **6 Kronen 50 Heller 48** Monate hindurch und spielen **jährlich bei 13 Ziehungen** und zwar am 25. Februar und 1. März (3 Ziehungen), 25. April, 25. Juni, 1. Juli, 25. August, 1. September (2 Ziehungen), 25. Oktober, 1. November, 27. Dezember.

Nach Einsendung der **ersten Rate von 6 Kronen 50 Heller** erhalten Sie sofort die Ratenbriefe mit den Nummern der Lose, **so dass Sie schon nach Bezahlung der ersten Rate ein Anrecht auf alle Gewinnste haben.** Nach Begleich der letzten Rate erhalten Sie alle Originallose zugestellt.

- Bei diesem Spiel können Sie Ihr Geld nicht verlieren — weil
1. während 48 Monate die Gewinne der 5 Lose Ihnen gehören;
 2. weil Sie nach Ablauf von 48 Monaten 5 Lose bekommen, die Sie **zum Tageskurse verkaufen können,** und
 3. weil Sie, wenn Sie die Lose behalten, **60 Jahre** hindurch auf die unzähligen Gewinnste von **600 Ziehungen** spielen und während dieser Zeit **jedes Los unbedingt gewinnt.**

Nach jeder einzelnen Ziehung versenden wir Gewinnliste.

Nächste Ziehungen: 25. Februar u. 1. März (3 Ziehungen). Grösster Haupttreffer: Eine Million Kronen.

Central-Wechselstuben-Aktiengesellschaft

BUDAPEST, V., Szabadság-tér 3.

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 1 Stück Konvertirtes Hypotheken-Los | Haupttreffer Eine Million Kronen. |
| 1 „ Vaterländische Sparkassa-Los | Treffer im Gesamtwerte von |
| 1 „ Italienisches Rothes Kreuz-Los | 4,500.000 Kronen. |
| 1 „ Basilika-Los | Jährlich 20 Ziehungen. |
| 1 „ Józsv-Los | Für alle 8 Lose zahlen Sie insgesamt |
| 3 „ Königin Elisabeth-Lose | 11 (elf) Kronen 48 Monate hindurch. |

Rum und Liqueure

kann jede Hausfrau auf kaltem Wege hässlich in der feinsten Qualität in wenigen Minuten erzeugen, wenn sie hierzu meine erstklassigen Esenzen verwendet. Das Aroma ist vorzüglich und die hässlich erzeugten Getränke stellen sich unvergleichlich **billiger** als die gekauften. Die Gebrauchsanweisungen werden gratis versendet.

Baron ÁRPÁD PÁSZTHORY'S

Industrie-Etablissement für aeth. Oele u. Essenzen
Budapest, VII., Dohány-utca 1.
Französische und englische Parfüms.
Bitte auf die Adresse genau zu achten.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Geheime und Hautkrankheiten,

Mannschwäche, veraltete Blasen, Hautknoten- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenerkrankungen ohne Anwendung der Lebensweise unauffällig und ohne Berufshinderung. Gewissenshafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends.
Sonntags und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Meditaments bezahlt. Honorar mäßig.

Rheumatismus und Blutreinigung

Reinigt das Blut! Eine **Blutreinigungsther** ist für alle Menschen **direkt notwendig.** Als vorzüglichstes Blutreinigungsmittel hat sich Apoth. Grundmann's **antirheumatischer Blutreinigungsther**, Marke „Vulneral“, glänzend erwiesen. Derselbe wirkt vorwiegend gegen **Säfteverderbnis, verschiedenartige Flechten, Gichtanschläge, Arterienverkalkung**

Rheumatismus,

Blasen- u. Nierenleiden, sowie Blutandrang nach dem Kopfe. Zu bez. durch Apoth. Grundmann, Berlin, Friedrichstraße 207. Originalpakete zu 6, 4 u. 2 Kr. Zu einer Kur erforderlich: 2 Pakete à 6 Kr., für zusammen 10 Kr. ohne Portoberechnung. 1 St. Rheumal 2 Kr. Probepakete à 1 Kr. in den Apotheken u. Drogerien zu haben. Bestellungen erbeten an Apotheker Grundmann, Berlin, Friedrichstraße 207. Zusendung erfolgt zollfrei.

UMSONST! NEUER GROSSER ILL. KATALOG über

„Gummi-Spezialitäten“

4 St. hochinteressante Muster für K 1.— in Marken.
ALLE FRAUEN-SCHUTZMITTEL.
S. P. HERZOG, Wien, 17/3, Hernalserstrasse Nr. 79.

JOL JAR
H. VALÓDI
PALMA KAUCSUK-SAROK
VAN CIPÖJÉN.
DE
ROSSZUL JAR
HA NEM ÜGYEL A **VÉDJEGYRE**
PALMA-KAUCSUK RÉSZVÉNYTÁRSASÁG
BUDAPEST, VI. EÖTVÖS-UTCA 35. AT
TELEFON: 108-04.
LESEN MINDIG BALM!

Zeit ist Geld!

Wer unnötige, zeitraubende Verspätungen vermeiden will, kaufe **Schönwald's** feinste

„Auerhahn“ Metall-Tula-Remontoiruhr

doppelt gedeckt, in schönem Gehäuse, 1a. Qualität, Kr. 10.

Dieselbe in echtem Silber mit verschiedenen Zeichnungen u. bestem Patent Remontoirwerk Kr. 16.

Unentbehrlich f. Jedermann!

Bei Berufung auf dieses Blatt Preiskatalog gratis.

5 Jahre Garantie.

J. SCHÖNWALD, Uhrmachermeister und Goldwaarenfabrikant, Pécs (Fünfkirchen).

Herrn Imre Schönwald, Pécs.

Ich verständige Sie, dass ich den Zünder erhalten habe und mit demselben sehr zufrieden bin. Auf weitere Bestellungen meinerseits können Sie rechnen. Später werde auch eine silberne Uhr bestellen. Ihren Preiscourant verbreite ich. Achtungsvoll
Alberti-Irsa, 1910. Febr. 7. Johann Nyilos.

Zähne

ohne Gummiplatte, sofort zum Kaufen geeignet. Die Naturzähne vollständig ersetzend, aus dem Munde nicht entfernbar, à 4 Kronen. Wurzelentfernung absolut unnötig. Dauerhafte Plomben von 2 Kronen aufwärts. Spezialität für Goldkronen und Brücken. Zahnentfernung vollständig schmerzlos (mit Anästhetik). Kranke Patienten werden bei mir in 12 Stunden vollständig betäubt. 10jährige schriftliche Garantie für jeden. Ordination den ganzen Tag, sowie Sonntags und Feiertag. Alle unbrauchbaren Gebisse kann ich brauchbar machen. Budapest, Erzsébet-körut 44. Partüre. Dr. Hegedüs Jakob, hauptstädtliche Spezialität für alle Zahn- und Mundkrankheiten.

Direktion der Bosn.-herz. Staatsbahnen.

Betriebsausweis der bosnisch-herzeg. Staatsbahnen

Nr. 2892 ex 1910 für den Monat Januar 1910. Betriebslänge 940 Km.

Zeitabschnitt	Befördert wurden		Einnahmen	Vergleich mit dem Vorjahre 1908	
	Personen Anzahl	Frachten Tonnen		Einnahmen	Differenz
Vom 1. bis 31. Januar 1909	170.465	92.366	1,002.675	1,042.509	— 39.834
—	—	—	—	—	—
Summe	170.465	92.366	1,002.675	1,042.509	— 39.834

Sarajevo, am 11. Februar 1910.

Der Direktor: Schnack,

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 22. Februar 1910

Neues Bester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 36.
Váljunk el.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Sardou V. és Nalac E. Fordította: Fay J. Béla.
Des Frunelles Dezső
Cyprien, neje Ligeti
Gratignan Náday
Clavignac Kürthy
Brionne-né Molnár
Valfontaine-né György
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Évi bérlet 38.
G. Falken Maryla asszony, a drézai udv. Operaház tagjának vendég-előléptével
A zsidónő.
Dalmú 5 felvonásban. Zénáját szerzette: Halévy. Szövegét írta: Scribe.
Frozi Erdős
Lipót Pichler
Ruggiero Várady
Alberti Mihályi
Elekár Déri
Eudoxia Szilágyiné
Recha Falken
Herold Ney B.
Kezdeté 7 órakor.

Urania Színház.

Jóteknyczélu hangverseny.
Kezdeté fél 8 órakor.

Várszínház.

Évadbérlet 39. Havi bérlet 7.
ELEKTRA.
Tragédia 5 felvonásban. Irta: Sophokles. Fordította: Csiky Gergely.
Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

A kis ozukros.
Vígjáték 4 felvonásban. Irta: Gavault Pál. Ford. Holtai Jenő.
Lapistolle Vendrey
Benjamine Varsányi
Paul Normand Hegedűs
Félicien Bedarride Tanay
Mingaason Tapolezai
Toupet Győző
Heclor de Pavezac Bihar
Pinglet Szeremi
Bárci Bárdi
Casimir Harányi
Boissy H. Radányi
Rosette H. Radányi
Florisse Molnár
Julie Komlósi
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi színház

Először:
A pesti zsidó.
Pesti bohózat 5 képpben. Részen idegen eszme után írta: Feld Mátyás. Zénáját szerzette Barna Izso.
Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI. Révay-utca 18 szám.
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott. Telefon 14-22.
Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr.
„A CSODASZER“.
Bohóság. Irta „Uhu.“ Rendezi Rott Sándor.
11 Uhr! „Interessante Umstände“ 11 Uhr!
Posse von Alexander Trebitsch.
Karten erhältlich an der Tageskasse des Folies Caprice, Vormittag von 9-11, Nachmittag von 3-6 Uhr. „Lyras“ Kartenbureau, Andrassy-ut 15, sowie bei Sopronyi Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. Nach der Vorstellung, halb 12 Uhr im I. St. Casino de Paris Auftreten der weltberühmten Tanznummern.

ROYAL ORFEUM

ERZSEBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22
Jeden Abend 8 Uhr das kolossale Februar-Programm! Die kleinen Geishas, Operette, mit Miss Marie Halton in der Hauptrolle. Die urdrolligsten Possen: Adam und Eva, Der Matrikelführer, Joujou, Jenny Lilian, die räthselhafte Wassernixe, Ausserdem: Hermine Solit, Dezső Gyárfás mit neuen Soli. Hansi Edelweiss, Erna Deutler, Les Montez, Djella, Totto Ruffat Bey und weitere 16 erstklassige Schlager. Im Spiegelsaal Royal-Kabaret, Gesangs- u. Tanzvorträge. Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE

Teréz-körút 28. Telefon 52-88.
Anfang halb 9 Uhr. Vollständig neues Februar-Programm.
A Montmartre-on (Bluet). A mintá-cabaret. (Bastobie) -- A háromszög. (Béret. Konfiteri.) -- Pán és Daphne. -- Emlekek. (Eugen Heltai's Schiedelton-Bortrag.) -- Az eleven mosz. -- Az adó. Neben Abend treten auf: Keleti Juliska, Kövry Gy., Virágh J., Balogh B., Gonda, Csabay, Kulinyi, Erdős, Kóczián, Váradi u. Beim Winter: Albert G. Gebelitz. Neben Sonn- und Feiertag Nachmittag 4 Uhr 1 und 2 Stunden-Blüze.

DELI CAFÉ-RESTAURANT

Am Donau-Corso, Ecke Wurm-gasse.
Nachmittag und Abend
Brillante Quartett-Musik.
Für Soiréen, Bankette, Hochzeiten u. Bälle eignet sich der Prachtsaal im I. Stock.
Diners, Soupers, warme und kalte Fische, sowie jede beliebige Speisen schüsselweise, wie bisher, exquisit zubereitet, werden prompt ins Haus gestellt.

NAGY ENDRE CABARETJA

* MODERN SZINPAD. * ANDRÁSSY-UT.
Minden este: Telefon 33-16. Minden este:
Vitégeknek. Tinódi, Balassa Bálint és Fálóczy Horváth Adám versel az eredeti zenére. Előadják: Medgyaszay, Ferenczy, Sajó, Papp János. Szabad szerelem. (Femini tátréfa). Tagfelvétel a demokráta körben. (Szatira). Bohózatok, szinpadl tréfák. Új magánuszámok. Fellépnek: Nagy Endre, Medgyaszay V. m., Ferenczy Károly, Németh Juliska, Sajó, Pallal Rózsa, Hadryi Anna, Bárony, Huszár, Boldizsár, Szász Ilona, Vidor Ferike, Papp János. Jegyek előre válthatók a cabaret pénztáránál, VI. ker., Andrassy-ut 96. Kezdeté 9/4 órakor.

Donau- und Seefische

Wohin Gummer, Langust, Scampi etc. etc. liefert
Wilhelm Weinberger, Fischhalle, Budapest, V., Deák Ferencz-tér
Provinzaufträge werden prompt effectuirt. Telefon 91-85

Wegen Geschäftsauflösung gänzlicher Ausverkauf d. Klaviersalons
Szigulinsky Bpest, IV., Szervita-tér 5.
Behördlich autorisirte Liquidation. Ausverkauf von Pianinos u. Flügel besten Fabrikates in grosser Auswahl, solange der Vorrath reicht, zu auffallend billigen Preisen.

HUTTER SZAPPAN

„LEGJOBB VALÓDI SZARVASSAL“

Aufösung Grosser Ausverkauf

Wegen zu jedem annehmbaren Preis bei der Firma
Rud. Ortner & Cie.
Teréz-körút 32.

Karlsbader Porzellane

welters Sevres, Limoges, Meissener
Speise-, Kaffee-, Thee-, Glas-Service und Waschtisch-Garnituren.

- Speise-Service reich vergoldet, schön bemalt, feinstes Porzellan, komplett für 6 Personen fl. 5.50
- Speise-Service feinst bemalt, mit Goldrand reich ausgestattet, für 6 Personen fl. 6.50
- Speise-Service prachtvolle Ausführung, Rococofagon, ausserord. elegant, für 6 Personen fl. 7.50
- Speise-Service reich vergoldet, schön bemalt, feinstes Porzellan, für 12 Personen fl. 10.—
- Speise-Service herrlich schöne Ausführung, bemalt, aus feinstem Porzellan, reich vergoldet, Rococofagon, komplett für 12 Personen fl. 12.50
- Speise-Service reich m. Gold verziert, erstklassige Qualität, das eleganteste, für 12 Personen fl. 18.50

Dies besteht aus: 2 Suppenschüsseln, 2 Bratenschüsseln, 2 Mehlspeiseschüsseln, 2 Salatschüsseln, 2 Gemüseschüsseln, 2 Sauceschüsseln, 2 Löffeln, 12 tiefen Tellern, 24 flachen Tellern und 12 Mehlspeistellern.

Bei Provinzbestellungen erbiten wir die nächste Bahnstation anzugeben.

Kerstinger Konzervgyár

Jellegje: Ne hiányozzék sehol a Danubius Mustár-különlegességei

- „Ekszkvizit“ agyagtégelyben 1/4 1/6 1.— 80 all.
- „Paprika-Mustár“ 1/1 1/2 1/3 1.50 1.— 70 allér
- „Kremsi-Mustár“ 1/1 1/2 1/3 1.20 80 50 allér
- „Gyermekpohár“ 1/1 1/2 1/3 70 50 40 allér
- „Vajtartó“ 1/1 80 allér

Kerstinger Konzervgyár

Budapest, Baross-utca 113. Telefon 50-05
Vidéken főraktárosok kerestetnek.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
Gastspiel **COSTANTINO BERNARDI.**
Beginn 8 Uhr. Jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag Nachmittagsvorstellung mit ermässigten Preisen, unter Mitwirkung von **Costantino Bernardi.**
Billettenvorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskasse.

STEINHARDT-MULATO

♦♦ Rákóczi-ut 68. ♦♦ Telefon 54-25. ♦♦
Kezdeté 1/9 órakor.
Uj műsor! Ma és mindennap!
9 órakor! Kamgarn aludj. 9 órakor!
Bohózat. Irta: Glinger és Tauszig. Ford. és rend. Steinhardt.
11 órakor! Ujdonság! 11 órakor!
A várvavárt pillanat!
Bohózat. Irta: Glinger és Tauszig. Ford. és rend. Steinhardt
Steinhardt és Hunyady Emil új kuplékkal és több elsőrendű külföldi attrakciók. Jegyek: 10-1-ig és 3-6-ig Rákóczi-ut 68 és özv. Kontinél dohánykülönlegességi áruadjában, Andrassy-ut 29. Esti pénztárnyitás 7 órakor. A remek félkerében éjféltől reggelig tánc és kabaret. Belépődíj nincs. Ünnepe és vasárnap délután fél négy órakor mérsékelt helyáru előadás.

WERTHEIMER-féle MULATO

Volkstheatergasse 28. Unter Direktion: BASS LAJOS.
Durch die biblische Gesellschaft, hergeit die größte Sensation in Budapest
RABBI JOSELMANN
große Operette, unter Regie S. Lerešcu.
Kellemetlen meglepetés, magyar bohózat.
Gräfin Festlich Dora, Cabaret-Diva. Vörös Sándor, a m. k. Opera v. tagja mint vendég.
Jeden Sonntag Nachmittag von 4-6 Uhr große Vorstellung bei halben Entreepreisen. Karten sind bei der Tageskasse im Vortheater zu lösen. — Telefon 52-04.

Zátra Mulató

Király-utca 77. szám.
Das Programm der Novitäten:
Schäffer und Hiebner, das brill. Hervorduett. Josef Möller, Salonhumorist. Zinta Ivana vom Residenztheater in Gera. Poldi Werner, Wiener Lokalsoubrette. Fiedler, Ventriloquist. Heedy Silvano. Etoile preisgekrönt. Lici Licette, Vortragskünstlerin.

Viel Lärm um Nichts.

Originalposse von B. Schmied.
Anfang 8 Uhr. Telefon 15-10.
Logen. Kassaeröffnung 5 Uhr. Res. Sitze.

Was bringt es?? **G.F.** Was bringt es??
Wollen Sie die weiteren, an dieser Stelle erscheinenden Inserate beachten.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 22. Februar 1910.

Neues Pester Journal

Seite 18

Király Színház.

Luxemburg grófja.
Operette 3 felvonásban. Irta Widner A. M. és Bodanzky Robert. Ford. Gábor Andor. Zenéjét szerz. Lehár Ferencz.
Renée Király
Bazilovic Bazil Rátkay
Kokozov Stáza Erdei B.
Brizzard Armand Kovács
Didier Angela Petráss S.
Vermont Juliette Váradi I.
Mencsikoff Szegej Sárosi
Pavlovics Pável Toth
Pelegrin Sáfány
Savilli Csizsér
Boulanger Balázs
Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Színház.

A sötét pont.
Ruházat 3 felvonásban. Irta: Kadelburg Gusztáv és Presser György. Ford. Hájó Sándor. Ulrich v. Kuckroth Réthey

Thusselda Bera P.
Imre Z. Molnár
Hans Tarnai
Elsz Batori
Gebhard Vágó G.
Marie Louise Forrai
Brinkmayer Boross
Lotty Tóth I.
Ida Tárnoki
Anton Czobor
Dr. Woodleigh Csontos
Kezdete fél 8 órakor

APOLLO-PROJEKTGRAPH.

TELEFON: 68-39.
Az Istenítélet. Elhamarkodott elbocsátás. Vörbösszn. Jersey szigetén. Kanada télen. Az aszfaltbetyár. Lehmann ur háiba megy. Tengermoraj. A szerelem örülje. Mózes születése. (Mózes születése és élete című ciklus első része.) Az első előadás hét-köznapokon délután 4 órakor, vasár- és ünnepnapokon délután 3 órakor kezdődik.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoh, 23. Februar, „Sári bíró“. Donnerstag, 24. Februar, „A nagyasszony“. Freitag, 25. Februar, „Ismerd meg magad“. Samstag, 26. Februar, „A nagyasszony“. Sonntag, 27. Februar, Nachm., „Brassbound kapitány megtérése“. Abends „A nagyasszony“.

Repertoire der kónigl. ung. Oper. Mittwoh, 23. Februar, „A tévedt nő“. Donnerstag, 24. Februar, „Siegfried“. Freitag, 25. Februar, „Bohémélet“. Samstag, 26. Februar, „Nemo“. Sonntag, 27. Februar, „Istennek alkonya“.

Repertoire des Hofoperntheaters. Freitag, 25. Februar, „Pry Pál“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoh, 23. Februar, „Talfun“. Donnerstag, 24. Februar, „A kis cukros“. Freitag, 25. Februar, zum ersten Male „A masamód“. Samstag, 26. Februar, „A masamód“. Sonntag, 27. Februar, Nachm. „A makrancos hölgy“, Abends „A masamód“.

Repertoire des Ringtheaters. Mittwoh, 23. Februar, bis inkl. Samstag, 26. Februar, „Luxemburg grófja“. Sonntag, 27. Februar, Nachm. „Táncos huszárok“, Abends „Luxemburg grófja“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoh, 23. Februar, „A kuruzslo“. Donnerstag, 24. Februar, „Ó“. Freitag, 25. Februar, „A kuruzslo“. Samstag, 26. Februar, zum ersten Male „Gyges és Tudó“. Sonntag, 27. Februar, Nachm. „Hivatalnok ur“, Abends „Gyges és Tudó“.

Repertoire des Hauptstädtischen Stadtwaelder-Theaters. Mittwoh, 23. Februar, bis inkl. Samstag, 26. Februar, „A pesti zsidó“. Sonntag, 27. Februar, Nachm. „Az erdőszéleány“, Abends „A pesti zsidó“.

Catanai vérpiros narancs

Óriási: 1 postacsomag vidékre bérmentve ingyenes csomagolással 4.50 kor.; közép nagyságú: 40 drb. bérmentve, ingyenes csomagolással 4.50 kor.; vasnton: 100 drb. 9.50 kor., 150 drb. 10.50 kor.

Szimon István

Budapest, V., Váci-körút 12. sz.
Kérje legújabb csemege-, fűszer-, italárjegyzékemet.

Szenzáció! **Gavallér urak öröme!** Szenzáció!
Nem kell soha szabóval vesződni, ha ruháit tisztíttatni, javítani és vasalni szándékozik. Mindezt elintézi **ERŐS BÉLA férfiszabó** „Férfi-ruha karbantartási osztálya“
BUDAPEST, VII. KER., KLAUZÁL-TÉR 16. SZÁM.
Ha nála **karbantartási havi bérletet vált!**
Minden héten egyszer küld a ruháért és azt a legnagyobb rendben visszaszállítja. A bérlet ára oly csekély, hogy mindenki szívesen váltja. Tessék levelezőlapra házhoz rendelni.

Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen sollen. Gediegene, mütterliche Aufsicht und Pflege. Französische und englische Konversation, Musik. Beste hygienische Wohnungsverhältnisse. Ausgezeichnete Küche. Prima Referenzen.
Wien, IX., Liechtensteinstrasse Nr. 47.

Aktiver Theilnehmer

gesucht zu einem bestehenden Baugeschäft mit einigem Kapital und Sachkenntnissen. Gelegenheit für jungen Mann, der sich zu etablieren beabsichtigt. Erforderliches Kapital mindestens Kr. 20,000. Anträge unter „Glück auf 068“ an die Exp.

Wundervolles Klima

Monte Carlo

Angenehmster Aufenthalt

Von Budapest in 36 Stunden.

Gelegenheits-Käufe

empfehlte schöne und feine

PERSER-TEPPICHE MÖBEL LUSTER

das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus

VI. LAZAR-UTCA 3
(in der Nähe von der Basilika).

Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang. Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

KOHLE und KOKS

für Industrie und Haushaltung

nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhren und Säcken bei

Jakob Salamon & Co.

Budapest, V., Erzsébet-tér 5.
Telephon-Nummern: 78-96, 73-97, 73-98.

Olcsón kiadó

három utcai szoba, földszint,
május 1-től augusztus 1-ig.

V., Alkotmány-utca 15. szám.

LEGUJABB DIVAT:

Tündér-virág-illat

Igen csinos fatokban 1 üvege 2 kor. 50 fillér.

5 illatban ibolya, róza, gyöngyvirág, orgona és heliotrop :: tartós és igen kellemes parfüm.

Összes különlegességeimről árjegyzéket ingyen és bérmentve küldök.

LUX MIHÁLY

drogna-, vegy- és illatszert-üzlet.

Budapest, IV., Múzeum-körút 7. Telefon 6-72.

Erstklassige Klaviere

in den Klaviersalons

Kovács Gyula

BUDAPEST, V., GRESHAM-PALAIS
Telefon 110-66.

Eis- und Kälte-Maschinen

erzeugen in bester Ausführung

Dr. WÄGNER & Co.

Vereinigte Fabriken als Kommandit-Gesellschaft
Budapest, IX., Tinódy-utca 3.

Langjährige Spezialität:
Kältemaschinen und komplette Kühlanlagen für kleineren und mittleren Bedarf (für Fleischer, Selcher, Molke-reien, landwirthschaftliche Betriebe, Brauereien, Bierdepots, Hotels, Krankenhäuser etc.) schon von K 3000.— aufw.

Erstklassige Referenzen!!
Verlangen Sie gefl. Preisliste Nr. 10.

Nur noch bis 30. April

verkaufe ich mein ganzes Juwelenlager

Wegen Demolirung des Hauses

fast um den Kostenpreis

Goldketten, Ringe, Eheringe, Gold-, Silber- und Metalluhren, Pendel- und Stehuhren in schönster Ausführung :: :: und feinsten Qualität :: ::

Reiches Lager in Brillantschmuck.

Trepper Sámuel

VI., Váci-körút 5.
Telephon: 97-67 Telephon: 97-67

PATENTE

MARKEN- und MUSTERSCHUTZ

in allen Kulturstaaten, Diplom-Ingenieur

Béla Gusztáv,

Patentanwalt,
Budapest, VII., Erzsébet-körút 13.
Telefon 172-74.

Der weltberühmte **FERNET-BRANCA**

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungs-Geheimnisses)

ist der wirksamste Magenbitter der Welt!

Unentbehrlich in jeder Familie! In jeder besseren Delikatessenhandlung und in jedem Kaffeehause zu haben. Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, BUDAPEST, Akademie-gasse Nr. 16.

Haupttreffer
 1 Million, 1/2 Million,
 300,000, 200,000 K
 etc.

2 u. 1/2 MILLIONEN Kr.

jährliche grössere Treffer spielt jedermann, der bei uns gegen monatliche Theilzahlungen kauft

Nächste Ziehung
 schon am
25. Februar.

1 Stück Konvertirtes Hypotheken-Los zu 36 Monatsraten à Kronen 5.—

Ausserdem überlassen wir jedermann

gänzlich gratis

das Spielrecht sämtlicher grösseren Treffer (von Kronen 200 bis 1 Million Kronen)

auf 25 Stück Konvertirte Hypotheken-Lose.

Schon nach Einsendung der ersten Rate wird der mit Serie und Nummer versehene **Ratenbrief** ausgefolgt, auf Grund dessen der Besitzer das **alleinige** Spielrecht erwirbt und **bereits** an der am **25. Februar** stattfindenden Ziehung theilnimmt; gleichzeitig bekommt die Partei **gratis** einen **Gewinnstheil-Schein**, in dessen Besitze sie während der Dauer der Ratenzahlungen (3 Jahre) auf den 1/100 (einhundertsten) Theil sämtlicher grösseren Treffer von **25 Stück Konvertirter Hypotheken-Lose** ebenfalls das sofortige Spielrecht erhält. Nach jedem auf Raten gekauften Los erhält der Käufer ausser dem Ratenbrief noch einen Gewinnstheil-Schein, welcher mit den Serien und Nummern der 25 Lose versehen ist, daher z. B.

bei Bestellung von 2 Lose à Kr. 10.— einen Ratenbrief u. gratis 2 Gewinnst-Antheilscheine

bei Bestellung von 5 Lose à Kr. 24.50 einen Ratenbrief u. gratis 5 Gewinnst-Antheilscheine.

Gegen Einsendung der ersten 2 Raten auf einmal quittiren wir die dritte Rate gratis.

Sämtliche Lose sind in unseren Kassen aufbewahrt u. können gegen Vorweisung des Ratenbriefes jederzeit besichtigt werden. **Nachnahmebestellungen werden nicht effectuirt.**

Ziehung schon Freitag Nachmittag 4 Uhr!

Die bis Freitag Mittags eingesandten Provinzbestellungen werden noch vor der Ziehung effectuirt.

Budapest-Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellschaft

6 Ziehungen
 jährlich.

Centrale:
 VII., Rákóczi-ut 20.

Budapest

Öfner Filiale:
 I., Attila-körut 51.

Einzig dastehende Begünstigung.
 Provinzagenten werden aufgenommen.

36 Raten **5.—**
 à Kr.

Zu miethen gesucht

per August, event. früher im VIII. Bezirk **3 Zimmer-Wohnung** oder entsprechende Raumllichkeiten für Bureauzwecke geeignet, Parterre oder Mezzanin, mit Gas- und Elektrizitätsanschluss. Preislage Kr. 1200.— bis Kr. 1500.— jährlich. Offerte unter „Wohnung 913“ an die Exp.

EIS in Waggonladungen für **prompte Lieferung offeriren preiswürdig**
Reisz és Hajós
 okl. gépészmérnökök
 6-Budai Kristály-Jéggyára mint betéti társaság.
 Telefon 74-13.

Wichtig für Bruchleidende!

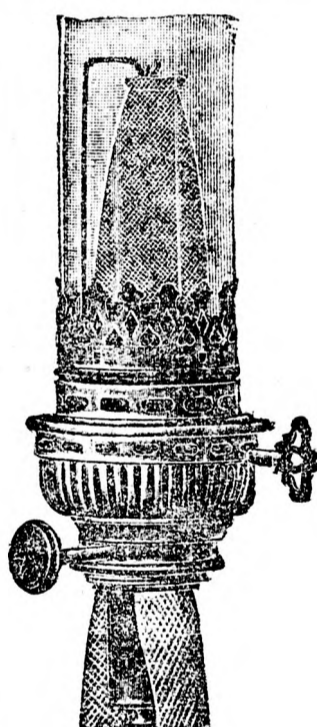


Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete **BRUCHBAND!**

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schläge ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 8.—8. Doppelseitig von fl. 13.—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.— Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Gerabehalter, Krampfadern-Gummistrümpfen, Irrigatorien und Alkoholspritzen, Luftpöfster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei **Molnár Wilmos,** IV., **Károly-körut 28.** Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages effectuirt.
 Preisconzant gratis und franco.
 Gegründet im Jahre 1888.

„Ceálka“



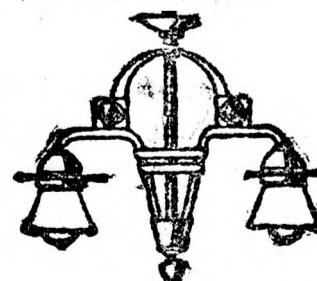
Legújabb legjobb petróleum-izzófényű 100 gyertyafényű. Mesésen szép és olcsó világítás! Alkalmazható 14"-tól kezdve minden nagyobb lámpára. Ára 8 kor. Fogy. óránként 2 fillér.

GÖTTMANN EDE, BUDAPEST, IV., Kecksméti-utca 4. Elegáns asztali és függő-lámpák jutányos árral.

Dr. RETAUS EHE
 Buch über die **Ehe**
 mit 39 anat. Abbild. jezt K 1.50. Artus, Rathgeber für Neuvermählte, m. 45 Abbild. jezt K 1.80. Praktische Winke für Eheleute, illustirt K 1.80. Alle 2 Bücher zusammen K 4.— Nachh. 50 h mehr. Katalog bei Bestell. grat. **Rich. Berndt,** Verlagsbuchhandlung, Breslau 2/45.

Luster.

Betwelle, Austausch, Umarbeitung gen. Gas, Elektrisch, Petroleum, große Auswahl.



Gebrauchte Luster, Gestocher, Gas und electr. Installationen billigh. **Komlós Mór,** VI., Lázár-utca 1 im Hofe, nächst der Oper. Telefon 4-10. Provinzbestellungen werden prompt effectuirt.

Riesen-Sprechmaschine



40x40x20, 52 Cm. Leicht mit Gold verziert, Mahagoni Holz, nur 40 Kronen. Ein Jahr Garantie „**REKORD**“-Platten, die besten der Welt, pr. St. Kr. 2.50, bei 10 Stück auf einmal Kr. 24.— franco Packung, nur gegen Nachnahme. Preisconzant gratis und franco. **Schmutzer Testverek** Sprechmaschinen u. Platten-Niederlage. — Verkauf en gros und detail. **Budapest, József-körut 26, sz.**



Platten, Mäuse vollständige Ausrottung übernehme billig bei Garantie. Das giftfreie Mittel „**Vulkan-Würfel**“ in Dosen à 3 Kr. und ein Kilogramm à 6 Kr. nebst Anweisung erhältlich bei **REINER GEZA,** Budapest, VI., Podmaniczky-utca Nr. 35. Telefon.



ECHE

Pariser Spezialitäten. **Gummis- u. Fischblasen** von der berühmtesten Fabrik **F. Bergerand Fils** Paris, Rue des Archives 72, sind am verlässlichsten zu beziehen von

Polgár Sándor, Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführenden Illustrirten Preisconzant franco. ::

Echt russische Gummi-Absätze

PROWODNIK Echt nur mit
 sind die besten der Welt.
 General-Kontrahent: **HERMANN HIRSCH** WIEN, VIII. Stern-Mark.

JEDER RADFAHRER
 verlange im eigenen Interesse den neuesten, pro 1910 erschienenen und 1000 Abbildungen enthaltenden **Preisconzant** von der grössten Fahrrad-Export-Firma
Beifeld Gábor és Társa
 Budapest, VIII., József-körut 21.

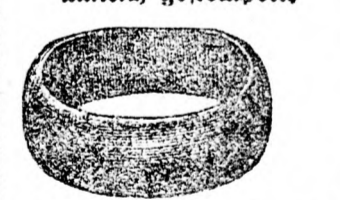
Ferner ersuchen wir, die nöthigen Reparaturen, sowie Emallirungen und Vernickelungen schon jetzt einzusenden, da anlässlich der Oetern-Feiertage die Bestellungen sich sehr anhäufen und in d. prompten u. raschen Lieferung keine Störung eintrete.

Möbel

gegen Ratenzahlung wie auch für Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaften Zahlungsmodalitäten. Mit Aufklärung dient
Stefan Liszt, Budapest, IV., jetzt: **Kristóf-tér 8, l. em.** Möbelniederlage. **TELEFON 171-38.** Illustriertes Preisblatt senden wir gegen 60 Heller franco.

Kompagnon mit Kapital wird gesucht von einem Architekten. Zuschriften unter „Sofort 256“ an die Exp. 50256

Ohreinge u. Brautkranz



amlich gestempelt.
 Ohregehänge, Ohren, Armbänder, wie auch Befehle aus edelstem Silber und Alpacafäden auch gegen Ratenzahlungen zu sehr mäßigen Preisen erhältlich bei

POLGÁR KÁLMÁN, Juwelen- und Uhrmacher, Bpest, VII., Elisabethring 29, l. Rechl. Hauptkatalog mit über 3000 Abbild. gratis und franco.

Dr. FÜREDI

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von **geheimen Krankheiten** Schwachzuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art den bestbekanntesten Spezialisten
Dr. FÜREDI, gew. Spitals-, Komitats- u. Krankentassenchirurg, Ritter des Medicin-Ordens etc. Ordniert den ganzen Tag. **Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.** Honorar mässig, auch brieflich.

Allerlei.

(Carnegie's erstes Geschäft.) Der schottisch-amerikanische Stahlkönig Andrew Carnegie, der bis jetzt insgesamt über 600 Millionen Mark für gemeinnützige Zwecke gestiftet hat, und für dessen Helbenstiftung in Frankreich sich kürzlich unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Briand ein Comité bildete, hat dieser Tage in Chicago bei einem ihm zu Ehren gegebenen Festmahl erzählt, wie er sein erstes Geschäft machte. Es brachte ihm 10,000 Dollars auf einen Hieb ein, und das Interessanteste ist, daß Carnegie das Kapital zu diesem Unternehmen selbst erst borgen mußte. „Ich erinnere mich“, so erzählte Carnegie, „wie ich noch ein simpler Angestellter der Pennsylvania-Eisenbahn war. Ein Arbeitskollege Namens Woodruff hatte einen Schlafwagen erfunden und ging mit einem paar kleiner Schlafwagenmodelle hausieren. Lieber Freund, sagte ich ihm, ich glaube, wir werden diese Dinger eines Tages im Eisenbahngeschäft brauchen. Und richtig, die Pennsylvania-Gesellschaft bestellte ein paar Schlafwagen dieser Konstruktion. Später, als ich Woodruff gelegentlich wieder sah, sprach er zu mir, Sie scheinen ein heller junger Mann zu sein, Carnegie. Ich glaube, Sie könnten mit mir zusammen ein Geschäft machen. All right, war meine Antwort, ich bin bereit. Ich gebe Ihnen einen Anteil von einem Achtel, sagte Woodruff und nannte mir die Summe, einige hundert Dollars, die ich zu zahlen hatte. Nun hatte ich keinen Cent, aber ich ging zu einem meiner Kollegen und bat ihn, mir das Geld zu leihen. Der gab es mir, als ich versprach, ihm

5 Dollars die Woche zurückzahlen. Mein Gehalt betrug damals monatlich 40 Dollars, und ich brachte es fertig, die Hälfte davon zu den Abschlagszahlungen zu verwenden. So begann ich mein erstes Geschäft, es brachte mir 10,000 Dollars ein und verhalf mir dazu, in die Pullmangesellschaft einzutreten.“

(Ein fürstlicher Dichter.) Fürst Nikita von Montenegro ist im Nebenamt Dichter und Dramaturg. Vor einigen Tagen wurde in der Hauptstadt seines Landes sein Drama „Der Arnaut“ (Arvanit) aufgeführt, und der Beifall war so groß, daß der Fürst mehrere Male vor dem Vorhang erscheinen mußte, um seinen treuen Unterthanen, die das Theater füllten, durch tadellose Verbeugungen für die Ovationen zu danken. Fürst Nikita ist auf seine Dichterlorbeeren beinahe noch stolzer als auf seine Krone. Leider! kann der, der nicht Montenegrinisch versteht, die poetische Bedeutung Sr. Hoheit nicht nach ihrem wahren Werthe schätzen. Als der Fürst eines Tages auf die deutsche Uebersetzung seiner „Kaiserin des Balkans“ zu sprechen kam, sagte er, daß seine Werke in der Uebersetzung alle Kraft verloren: „Es ist, wie wenn man eine Flasche Champagner tränke, die schon mehrere Stunden vorher geöffnet wurde.“

(Rokoffeller in der Hölle.) Im Bundesrat der Vereinigten Staaten hat dieser Tage der Senator Jefferson Davis von Arkansas durch eine leidenschaftliche Rede gegen den bekannten Standard Oil-Trust nicht geringe Aufregung verursacht. Es handelt sich um eine Bill, durch die dem Trust das Recht gegeben werden soll, eine Röhrenleitung quer durch Staatsländereien

in Arkansas zu bauen. Der Senator, der früher dreimal Gouverneur von Arkansas gewesen war, sprach folgende grimmige Worte: „Die einzige Röhrenleitung, für die ich stimmen würde, würde eine sein, die in der Hölle endigt. Ich würde dann Herrn J. D. Rockefeller am unteren Ende dieser Leitung zu sehen wünschen, unter dem Strom von brennendem Öl, bis er von dem Erzeugniß seiner eigenen bössartigen Organisation zuge deckt und vernichtet wäre.“ Laute Ordnungsrufe ertönten im Senat ob diesem unchristlichen Wunsch, aber Herr Davis ließ sich nicht abhalten, seine Rede zu Ende zu bringen.

(Wie Molke über den Unterschied von Mensch und Thier dachte.) geht aus folgender Anekdote hervor, die gleichzeitig die Schlagfertigkeit des großen Strategen im besten Lichte zeigt. Es war an einem gemüthlichen Abend im Hause des Feldmarschalls, als einer der Gäste die Frage aufwarf, worin sich der Mensch vom Thiere unterscheidet. Die Folge war eine erregte Diskussion, bei der die verschiedenen Themen über die Entstehung der einzelnen Rassen und Arten und die Wahrscheinlichkeit der Abstammung des Menschen vom Thiere gestreift wurden, ohne daß man über den Unterschied zwischen Mensch und Thier eine entscheidende Antwort finden konnte. Molke sah, gemächlich seine Pfeife rauchend, da, ohne sich an der Debatte zu beteiligen, bis ihn schließlich Jemand um seine Ansicht über den Unterschied von Mensch und Thier bat. Und Molke erwiderte lakonisch: „Kein Thier raucht!“

Das Gold.

Roman von Victor Marguerite.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Vierter Theil.

Angesichts des fortwährenden Sinkens der Kurse hatte sich seit einiger Zeit der Besitzer von Sidi-Babel-Aktien eine wahre Panik bemächtigt, so daß die Papiere unter erschreckenden Kursverlusten und in großen Mengen auf den Markt geworfen wurden. Eine Artikelserie des „Bannerträgers“, der den totalen Mangel einer soliden Grundlage unter dem finanziellen Bluff an der Hand von unansehnlichen Thatsachen nachwies, hatte bei vielen Aktieninhabern, bei den auf kleinen Kursverdienst erpichten Spielern und all den Furchtsamen, die sich anfänglich durch WalaiFFE's Erfolge blenden ließen, eine Heidenangst erregt und diese Panik war umso gefährlicher, als die Internationale Gesellschaft im vollen Aufstiege begriffen und WalaiFFE in Folge der von Miral und Lavergne geleisteten Hilfe im Begriffe war, das Monopol der Pariser Frachtenbeförderung zu erhalten, das ihm ungezählte Millionen eintragen sollte. Man mußte also um jeden Preis das Fehlschlagen der Aktien Sidi-Babel vergessen oder unbemerktbar machen, wenn man nicht wollte, daß sie die neue Unternehmung mit sich reiße. Und WalaiFFE war tollkühn in die Breche gesprungen, um sie auszufüllen, das heißt, er ließ durch seine Agenten das in Mißkredit gerathene Papier aufkaufen, und dieses Manöver hatte thatächlich zur Folge, daß der Kurssturz nicht nur stockte, sondern auch der Kurs für einige Zeit sich auf ziemlich bedeutender Höhe erhielt.

Nun galt es aber, die Aktien zu bezahlen. Rudour unterzog sich ohne jede Freude dem verdrießlichen Geschäft, seine fünfzig schönen blauen Scheine gegen Papiere zu vertauschen, deren Werth ein derart eingebildeter war, daß sie recht gut bis auf Null zurückgehen konnten. Allein das Opfer mußte gebracht werden, denn es bedeutete den Einsatz, der die Möglichkeit bot, bis zu dem Augenblicke auszuharren, da die Internationale Gesellschaft die Kassen mit einer nie wieder aussehenden Fluth füllen würden...

In den Räumen der Balkanbank öffneten sich die Doppelthüren vor Rudour, der mit würdevoller Miene seinen großen Verbündeten in dessen prächtigem Arbeitszimmer aufsuchte, wo WalaiFFE mit den großen Schritten eines gefangenen Raubthieres auf- und abwanderte. Trotz seiner gezwungen ruhigen Miene entging Rudour nicht die Spannung, in der sich seine Nerven befanden. Ihre Blicke trafen sich.

— Ich habe das Geld, meldete Rudour kurz. WalaiFFE war stehen geblieben. Er hatte die Hände auf den Hüften gelegt und lächelte in seinen mächtigen Affenbart.

— Ich auch. Rudour athmete auf. Woher das Geld kam, kümmerte ihn nicht; er wollte es auch nicht wissen. Seitdem WalaiFFE die Leitung der Balkanbank allein

übernommen hatte, verwaltete er auch die einfließenden Gelder nach eigenem Ermessen; ging es dabei nicht ganz regelrecht zu, so mochte er das mit seinem Gewissen abmachen. Obgleich mit dem Glück und Unglück seines Freundes auf das innigste verknüpft, zog es Rudour vor, mit der Geldgebarung nichts zu thun zu haben. Sicher war sicher. Er durfte sich die Hände umso ruhiger waschen, als er sie vorher nicht erst gefüllt hatte.

Die Bureaustunden waren bereits vorüber, die Schalter der Bank geschlossen und nur zwei oder drei Diener in den weiten Räumen zugegen. WalaiFFE nahm seinen unterbrochenen Gang durch das Zimmer von neuem auf und blickte, so oft er am Fenster vorüber kam, ungeduldig auf die Straße hinab.

— Ich erwarte Danvois. Er telephonirte mir heute Morgens, daß die Ernennung des jungen Lavergne zum Unterpräfekten von Pont-à-Mousson heute noch unterfertigt werden würde.

— Es war die höchste Zeit, bemerkte Rudour. Die Verhandlungen über die Konzession der Pariser Frachtenbeförderung sollten noch vor Ablauf der Woche im Stadthause vor sich gehen, und trotz der dringenden Vorstellungen Danvois' hatte sich Miral bis zur letzten Minute nicht entschließen können. Da die Internationale Gesellschaft allem Anscheine nach indessen ein sehr vortheilhaftes Unternehmen zu werden versprach, so hatte er sich endlich dem Wunsche seines alten, lieben Kollegen, „seines guten Danvois“ gefügt, und damit WalaiFFE sein Ziel ganz sicher erreichte, sollten die wackeren Bewohner von Pont-à-Mousson mit Lavergne junior als Unterpräfekten beglückt werden. Im Tausche für diese Gefälligkeit sollte WalaiFFE, um die Unkosten der nächsten Wahlen zu bestreiten, einen Betrag erlegen, dessen Höhe noch nicht bestimmt war, der aber keinesfalls weniger als hunderttausend Francs sein sollte.

— Danvois kommt noch immer nicht. Ich kann nicht länger auf ihn warten, bemerkte Rudour nach einer Weile, und wirklich blieb ihm kaum mehr Zeit, in seinen Frack zu schlüpfen, wenn er um acht Uhr in Englien sein wollte, wo das letzte Nachfest in dieser Saison stattfinden sollte. Diner im Kasino, Feuerwerk auf dem Teich und das verheißungsvolle, hübsche Gesicht der Mrs. Humphren, der Amerikanerin, in deren Gesellschaft er noch heute die schwindenden Reize Georginens zu vergessen hoffte... Doch in diesem Augenblicke ging die Thür auf und ein Diener meldete:

— Herr Danvois!

— Nun? fragte WalaiFFE athemlos, nachdem der große Mann eingetreten war.

— Alles in Ordnung. Und während Rudour gewandt aus dem Zimmer schlüpfte, um die beiden Herren in siegesfroher Stimmung zurückzulassen, fügte Danvois mit vollkommen unbefangener Miene hinzu: Wenigstens hat mir Miral sein Wort gegeben, daß morgen Alles in Ordnung kommen wird.

WalaiFFE's Stirne verdüsterte sich. Miral's Wort! Sollte sich Danvois über ihn lustig machen? Man wußte ja, was Ehrenworte in politischen Geschäften

bedeuteten, welchen Werth man ihnen zuschreiben durfte...

— Weshalb denn nicht heute? Heute sollte ja schon Alles unterschrieben sein...

— Allerdings; aber es ließ sich eine kleine Gegenströmung beobachten, die noch nicht ganz abgeklaut ist... Was Lavergne anbelangt, so können Sie ganz unbesorgt sein. Ich habe die Liste gesehen... Miral hat sie mir gezeigt. Dort steht breit und deutlich: „Lavergne — Pont-à-Mousson.“ Sie sehen...

WalaiFFE stellte sich dicht vor Danvois hin und ihn fest anblickend, sprach er:

— Hören Sie mich an, Danvois. Unser Interesse ist das gleiche und wir müssen unser Ziel erreichen. Sagen Sie mir Alles. Wo hapert es?

Der Advokat blinzelte mit den schweren Lidern, und während er eine Weile nachdachte, verging WalaiFFE förmlich vor Ungeduld.

— Ich weiß eigentlich nicht einmal, was vorgeht, gestand Danvois endlich. Thatsache ist, daß mir unser Freund Miral ein wenig unschlüssig schien. Wie mir der Thürhüter sagte, nahm Davauz heute Nachmittags Audienz bei ihm. Von weit größerer Wichtigkeit ist aber, daß seit drei Tagen... aber das bleibt unter uns, nicht wahr?

— Gewiß. Können Sie daran zweifeln? — Ich enthülle Ihnen da ein Geheimniß, das nur ich allein kenne und mir durch einen ganz besonderen Zufall bekannt wurde. Seit drei Tagen also sieht man jeden Morgen aus dem rückwärtigen Thor des Ministeriums in der Rue de Miremesnil eine gewisse Dame herauskommen, für die sich Miral lange Zeit sehr lebhaft interessirte... Sie wissen ja, die Freundin des Großfürsten Arsen?

— Lise Lafaille?

— Ganz richtig.

— Ich finde den Zusammenhang nicht heraus...

— Ich auch nicht. Eines ist indessen sicher: Lise Lafaille besitzt einigen Einfluß auf Miral und Davauz einen großen auf Lise Lafaille... Wieso, aus welchem Grunde — das entzieht sich meiner Kenntniß. Vielleicht erfahre ich es indessen noch. Inzwischen fürchte ich, könnte sich unser Freund eines Anderen besinnen...

— Teufel! murrte WalaiFFE. Und wie kann man dem vorbeugen?

— Ich glaube, sagte Danvois nach kurzem Ueberlegen, daß, wenn Sie sich entschließen könnten, die Subvention, die Sie im Prinzip zugesagt haben, auf 150,000 Francs zu erhöhen, könnte man die letzten Schwierigkeiten hinwegräumen... Wohlgermerkt, dies ist meine rein persönliche und unmaßgebliche Meinung, und ich habe keinerlei Auftrag, Ihnen amtlicherseits irgendwelche Hoffnungen zu machen... Doch Alles genau erwogen, glaube ich, daß wir uns damit sozusagen Gewißheit erkaufen können...

(Fortsetzung folgt.)

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 21. Februar. An der Börse befandete die Spekulation unter der günstigen Gestaltung des Geldmarktes und guten Beurteilung der politischen Situation rege Kauflust, welche besonders in Kronenrente zu einer nennenswerthen Kurssteigerung führte. Auch in Handels- u. G. war sehr lebhaftes Geschäft. Bei sehr großen Umsätzen stieg der Kurs von 625 auf 642, um bei 629 zu schließen. Budapest Allgemeine Elektrizitätsaktien erhöhten sich um 20 K. Bei gleichfalls lebhaftem Geschäft erhöhten sich auch Straßenbahn und Salgóköhlen in mäßiger Weise. Etwas besser waren auch Draht- und Neufister-Ziegeleien, im Verkehr außerdem Genußscheine und Aktien der Stadtbahn, Agrarbank und Kommerzbank. An der Mittagsbörse war der Verkehr mangels weiterer Anregung gering und die Kurse abbrockelnd. Kronenrente wurde lebhaft gekauft und war weiter anziehend. In Ungarischen Handels- u. G. blieb der Verkehr mit mehr Stetigkeit in den Kursen lebhaft. Auf dem Lokalmarkt war lebhaftes Geschäft in Straßenbahn, Budapest Allgemeine Elektrizitäts-, sowie in Salgóköhlen Aktien.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 818.50 bis 816, Oesterreichische Kreditaktien zu 675 bis 674.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 488 bis 485, Ungarische Eskomptebankaktien zu 553, Vaterländische Bankaktien zu 289.50 bis 291, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 759 bis 759.75, Stadtbahnaktien zu 327 bis 329.75, Straßenbahnaktien zu 692.50 bis 695, Salgótarjánier Aktien zu 630 bis 632, Rimamurányer Aktien zu 660.50 bis 661.75, ungarische Kronenrente zu 92.80 bis 93.07 1/2, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 725 bis 742, Budapest Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 557 bis 596, Keramische Fabrikaktien zu 270 bis 282, Agrarbankaktien zu 473.50 bis 474.75, Kommerzbankaktien zu 373 bis 374, Stadtbahn-Genußscheine zu 110 bis 110.50, Neufister Ziegeleienaktien zu 394 bis 398, Klottid-Aktien zu 277 bis 278, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 437, Asphalt-Aktien zu 187.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Erste Ungarische Gewerbebankaktien zu 418, Agrarbank-Aktien zu 475 bis 475.50, Kommerzbankaktien zu 3620 bis 3625, Elisabethstädter Sparfassenaktien zu 211, Leopoldstädter Sparfassenaktien zu 171, Vereinigte Hauptstädliche Sparfassenaktien zu 2250, Landes-Centralparfassen-Aktien zu 1670, Foncière-Aktien zu 335, Szentlörinczer Ziegeleienaktien zu 535 bis 537, Vereinigte Ziegel- und Cementaktien zu 322 bis 325, Vereinigte Ziegel- und Cement-Prioritäts-Aktien zu 327, Deutsche Ziegeleienaktien zu 593 bis 594, Salgótarjánier Kohlenbergwerksaktien zu 630 bis 638, Neufister Ziegeleienaktien zu 390 bis 396, Budapest Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 592 bis 594.50, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 436.50 bis 437.50, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 425.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 816.25 bis 814, Ungarische Hypothekbankaktien zu 486.25 bis 484, Vaterländische Bankaktien zu 290.50 bis 292.25, Ungarische Handelsgesellschafts-Aktien zu 734.50 bis 727, Ungarische Eskomptebankaktien zu 553.25 bis 554, Oesterreichische Kreditaktien zu 674.25 bis 673.75, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 660.50 bis 661.25, Straßenbahnaktien zu 695 bis 693, Elektrische Stadtbahnaktien zu 328.75 bis 329.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 759.50 bis 758, ungarische Kronenrente zu 93.05 bis 93.25.

Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo März von 22 K. bis 24 K.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig. Das Interesse war größtentheils auf Ungarische Kredit und auf Kronenrente gerichtet, welche bei lebhafter Nachfrage sich erhöhten. Die lokalen Werte sanken auf Realisierungen um 1 bis 2 Kronen. Es notirten: Ungarische Kreditbankaktien zu 814.75 bis 816.50, 4prozentige Kronenrente zu 93.22 1/2 bis 93.35, Ungarische Eskomptebankaktien zu 554.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 484.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 758, Stadtbahnaktien zu 329 bis 329.50, Straßenbahnaktien zu 692 bis 693.50, Handelsgesellschafts-Aktien zu 637 bis 638. — Zum Schluß blieben: Ungarische Kreditbankaktien zu 816, 4prozentige Kronenrente zu 93.32 1/2, Stadtbahnaktien zu 329, Straßenbahnaktien zu 692.50, Handelsgesellschaftsaktien zu 727.50, Salgótarjánier Kohlenbergwerksaktien zu 637.

Wiener Effektenbörse. 21. Februar. Die Käufe des Budapest Platzes, die in der letzteren Zeit wiederholt zur Belebung des Verkehrs beigetragen haben, haben sich an der heutigen Börse in verstärktem Maße erneuert und wurden auch zum Theile mit der besseren Beurtheilung der innerpolitischen Lage in Ungarn in Verbindung gebracht. Diese Käufe wendeten sich nicht allein den schon bisher bevorzugten ungarischen Bankpapieren zu, von denen die Aktien der Ungarischen Kreditbank, der Ungarischen Hypothekbank und der Ungarischen Handelsgesellschaft ihre aufstrebende Kursentwicklung fortsetzten, sondern nahmen auch in ungarischer Kronenrente, die bei lebhaftem Coullisseverkehre eine Besserung um 0.4 Prozent erzielte, einen größeren Umfang an. Die Steigerung der ungarischen Kronenrente wirkte in günstigem Sinne auf die Gesamttendenz ein, und da auch die lokalen Käufe in einzelnen Schrankenwerthen, speziell in Ferdinands-Nordbahnaktien, in den Aktien der Oesterreichischen Berg- und Hüttenwerke und in Rostiger Bergbauaktien, sowie in Karpathen-Petroleumaktien fortdauernden, griff trotz der matten Berichte vom New Yorker Markt und trotz der erneuten Auffassung der griechischen Krise eine allgemein festere Haltung Platz. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4p. Ung. Kronenrente, Oester. Kreditbank, and various bank and state securities.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1854er Rente, Ferdinands-Nordbahn, and various bank and state securities.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 674.50, Ungarische Kreditbankaktien 815.50, Anglobankaktien 317.25, Bankverein 553.50, Unionbank 604., Länderbank 504.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 758., Lombarden 123.50, Elbethal —, Rimamurányer 661.75, Tabakaktien 371., Alpine-Aktien 741.25, Maivente 95.10, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.20, Ruffen 102.95, Türkenlose 235., Marknoten 117.55, Napolcond'or (20 Francs-Stücke) 19.10.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 21. Februar. (Börse.) Die den Erwartungen der Spekulation nicht ganz entsprechende Bilanzen der Berliner Großbanken, der Ausweis des Stahlwerkverbands, sowie der verminderte Absatz des Kohlenyndikats im Vormonat haben die heutige Börse in ungünstiger Weise beeinflusst, wozu die schwächere Haltung der ausländischen Börsen noch mehr beitrug. In Folge dessen kam es zu lebhaften Angeboten, denen wenig Kauflust gegenüber stand. Jedoch blieben die Kurse im Allgemeinen fast gänzlich unverändert, da sehr wenig Neigung zu Geschäften hervortrat. Fest waren Diskonto-Kommandit und die Aktien der Russischen Bank für auswärtigen Handel. Mittelmeer-Bahn besserten sich etwas, während die anderen Bahnen eine Kleinigkeit zurückgingen. Auch die anfänglichen Gewinne auf dem Montanaktienmarkt konnten sich nicht behaupten. Dagegen waren Kalimere in Erwartung des Zustandekommens des Kalimereyndikats erheblich besser. Gegen Schluß stiegen auch Schifffahrtsaktien unter Führung des Norddeutschen Lloyd, ebenso besserten sich nunmehr auch die anderen russischen Banken im Einklang mit Petersburg. Das Geschäft blieb im Uebrigen in engen Grenzen. Die Industriewerthe des Aktienmarktes lagen schwächer. Die Börse schloß träge. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent bis 3 1/2 Prozent und darunter, Diskontsatz 2 1/2 Prozent.

Berlin, 21. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozent. Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 95.20, 4prozentige österreichische Goldrente 101.20, 4prozentige ungar. Goldrente 95.70, österreichische Kreditaktien 211.90, ungarische Kronenrente 93.10, Südbahn 22.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 218.85, Wiener Wechselkurs 85., 4prozentige neue russische Anleihe 91.10, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 196.20, Allg. Elektr. Edison 282.60, Dynamit

Truff 179.50, Gelsenkirchener 215.60, Harpener 205.10, Laura-Hütte 216.20, unifizirte Türken 95. — Träge.

Berlin, 21. Februar. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 212., Südbahn 22.70, österr.-ungar. Staatsbahn 162. — Still.

Frankfurt, 21. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 211.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 161.90, Südbahn 22.60, Deutsche Bank 257.50, Diskonto-Kommandit 196.30, Dresdener Bank 165.65, Berliner Handelsgesellschaft 180.40, Gelsenkirchener 216., Harpener 205.25, Hibernia —, Laurahütte 182.25, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —, Stetig.

Hamburg, 21. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.90, österreichische Kreditaktien 211.85, 1860er Lose 174., österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 22.25, italienische Rente 104.60, 4prozentige österreichische Goldrente 93.90, 4prozentige ungarische Goldrente 95.60. — Ruhig.

Paris, 21. Februar. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 98.85, österr. Goldrente —, ungar. Goldrente 98.25, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 505., 3 1/2prozentige italienische Rente 104.20, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 289., fünfprozentige Marokkaner 523., 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 97., 4prozent. konj. amort. Rumänen, 93.50, 4prozentige amort. Rumänen 1905 95.10, 5prozentige Ruffen 1906 104.95, 4 1/2prozentige Ruffen vom Jahre 1909 99.65, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozentige spanische Exterieurs 96.55, 4prozent. unifizirte Türken 96.07, Türkenlose 217.25, türkische Tabakaktien 395., Oest. Bodenkreditanstalt 1260., Oest. Länderbank 548., Ung. Hypothekbank 522., Banque de Paris 1761, Banque Ottomane 713., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann Maschinen 572., Rio Tinto 19.23, Sucrerie d'Egypte 55., Tula 371., Urkäng Kohlen 182., Chartered 45.50, De Beers 484., East Rand 134., Jagersfontein 234.50, Transvaal Land Company 79.25, Wechsel auf Amsterdam (kurs) 207.37, Wechsel auf deutsche Plätze (kurs) 123., Wechsel auf Wien (kurs) 104.68, Wechsel auf Belgien (kurs) 17/32, italienischer Goldwechsel (kurs) 3/8, Wechsel auf die Schweiz (kurs) 7/32, Check auf London 250.80 Privatdiskont 2/8. — Behauptet.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 21. Februar. Effektiver Weizen war heute bei mäßigem Angebot und guter Kauflust fest. Es wurden circa 40,000 Meterzentner zu 5 bis 10 Heller höheren Preisen gehandelt. — Tageszufuhr in Weizen 5330, Abfuhr 400 Meterzentner. — Roggen ist bei schwachem Angebot behauptet und notirt per prompt circa 9 K. 20 H. bis 9 K. 25 H. Parität Budapest. — Futtergerste bleibt ohne Verkehr; wir notiren nominell 6 K. 70 H. bis 6 K. 90 H. per Kaffe Parität hier. — Hafer ist bei mäßigem Offert fest. Ab hier ist 7 K. 50 H. bis 8 K. per Kaffe machbar. — Neumaia tendirt unverändert ruhig; prompte Lieferung erzielt Bahnparität Budapest circa 6 K. 20 H. per Kaffe.

Unter der Einwirkung höherer amerikanischer Kurse feste das Geschäft heute auf dem Terminmarkt fester ein, doch fielen die Kurse später successive zurück. Die gute Kauflust der Mühlen für effektive Waare ließ die Tendenz im weiteren Verlaufe des Geschäfts jedoch neuerlich fest werden, es erfolgten Meinungs- und Deckungskäufe, denen sich auch Terminkäufe für Rechnung der Mühlen anschlossen und so konnte nicht nur die vor-mittägige Einbuße eingebracht werden, sondern man schließt zum Theil auch über dem letzten Schlussniveau.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Ofner: 100 Mztr. 77 zu 14.25. — Weissenburger: 200 Mztr. 78 zu 14.25. — Rumänischer: 4000 Mztr. 79 zu 14.32 1/2, 4000 Mztr. 78 zu 14.05, 11,000 Mztr. 78.8 zu 14.40. — Serbischer: 2300 Mztr. 77 und 700 Mztr. 77.5 zu 13.73. — Magazinwaare: 1500 Mztr. 77 zu 14.20, 2500 Mztr. 77 zu 14.20, 700 Mztr. 77 zu 14.20. — Russischer: 6000 Mztr. 78 zu 14.10, 7200 Mztr. 79 zu 14.15, Alles per drei Monate. Hafer: 300 Mztr. zu 7.85, 100 Mztr. zu 7.80, 400 Mztr. zu 7.50, Alles per Kaffe, Parität. 200 Mztr. zu 7.87 1/2, 100 Mztr. zu 7.90, 100 Mztr. zu 8, 100 Mztr. zu 8, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden vor

Egy háztartásban se hiányozzék a VÁROSLIGETI GYÓGYFORRÁS SZÉNSAVVAL TELITETT



ARTÉZI ÁSVÁNYVIZE

ÉTVÁGYAI JAVIT - GYOMORRONTÁST MEGAKADÁLYOZ Megrendelési cím: ARTÉZIA R. T., Budapest, Telefon 50-72

Advertisement for BRAZAY FRANZBRANNTWEIN. Includes text: 'WELTARTIKEL ÜBERALL ERHÄLTICH' and 'Per Flasche: 60 Heller, K. 1.1 Ound K. 2-20'.

Mittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 13.92, 13.93, 13.81, 13.96, 13.94; Weizen per Mai zu 13.69, 13.70, 13.64, 13.74, 13.71; Weizen per Oktober zu 11.46, 11.43, 11.41, 11.49, 11.48; Roggen per April zu 9.39, 9.46, 9.44, 9.45, 8.41, 8.43; Mais per Mai zu 6.55, 6.57, 6.51, 6.57, 6.54; Mais pro Juli zu 6.71, 6.66; Hafer per April zu 7.42, 7.50.

Mittags halb 2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 13.92 Geld, 13.93 Waare; Weizen per Mai zu 13.72 Geld, 13.73 Waare; Weizen per Oktober zu 11.47 Geld, 11.48 Waare; Roggen per April zu 9.43 Geld, 9.44 Waare; Roggen per Oktober zu 8.47 Geld, 8.48 Waare; Hafer per April zu 7.48 Geld, 7.49 Waare; Mais per Mai zu 6.55 Geld, 6.56 Waare; Mais per Juli zu 6.70 Geld, 6.71 Waare; Rohleps per August zu 13.85 Geld, 13.95 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Heiß', 'Banater', 'Pester Boden', 'Bácsfær', 'Weissenburger' and various wheat grades with their corresponding prices in K and S.

Table listing prices for 'Roggen, Ia.', 'Roggen, Mittel', 'Gerste, Ia.', 'Gerste, Mittel', 'Hafer, Ia.', 'Hafer, Mittel', 'Mais, neu'.

Table with 'Termine' column listing prices for wheat and rye at different times: April, Mai, Oktober.

Table with 'Kartoffeln' column listing prices for effective rye flour (Weiß, Rosa) and transdanubian rye flour (Übergarische) for various purposes.

Wiener Fruchtbörsen vom 21. Februar. (Privat-Telegramm.) Die amerikanischen Berichte lauten zwar fest, vermögen aber auf dem hiesigen Platze keinen Eindruck zu machen, da allseits nach wie vor große Reserve im Einkauf beobachtet wird.

Berlin, 21. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 225.25, per Juli 173.75, Hafer per Mai 161.50, per Juli 163.75, Mais per Mai 152.—, per Juli —.—, Rübsöl per Mai 53.90, per Oktober 52.70, Spiritus 70°/Rm. loco Konsumsteuer —.—. Weizen stetig, Roggen ruhig, Hafer matt, Mais und Del ruhig. — Wetter: Veränderlich.

Breslau, 21. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.80, neuer —.—, gelber Weizen loco, alter 22.70, neuer —.—, Roggen loco, neuer 15.60, Hafer loco 15.50, neuer —.—, Raps loco 25.50, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 21. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 24.60, per März 24.95, per März-Juni 25.20, per Mai-August 25.25. — Roggen per Februar 16.75, per März 17.—, per März-Juni 17.50, per Mai-August 17.10. — Mehl per Februar 33.65,

per März 33.20, per März-Juni 33.15, per Mai-August 33.25. — Rübsöl per Februar 60.25, per März 60.50, per März-April 60.75, per Mai-August 62.—. — Spiritus per Februar 49.50, per März 49.—, per Mai-August 50.25, per September-Dezember 44.25. — Rohzucker 80° bis 90° 33.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 34.25. — Weißer Zucker per Februar 38.—, per März 38.25, per Mai-August 38.75, per Oktober-Januar 32.75. — Raffinade 66.60 bis 67.—. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rübsöl und Spiritus ruhig, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade fest. — Wetter: Regen.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 18. Februar, Abends 6 Uhr, bis 20. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour trade statistics with columns for 'Angekommen' (Eisenbahn, Schiffe, Subapost) and 'Versendet' (Eisenbahn, Schiffe, Subapost) for various grain types like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, etc.

SZERET Palma kaucsuk-czipósarok viselésével. Includes a small illustration of a person.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Milch notiren per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefleisch, Stadtware zu K. 180.— Geld, K. 181.— Waare. Speck: Budapest Stadtware, vierstücker K. 153.— Geld, K. 154.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 157.— Geld, K. 158.— Waare. — Pflanzenöl: böhmische 1908er K. — Geld, K. — Waare, 1909er K. 44.— Geld, K. 46.— Waare, jerbische 1908er K. — Geld, K. — Waare, 1909er K. 40.— Geld, K. 42.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1909er K. 140 Geld, K. 178 Waare, Rothklee, kleinfröninger 1909er K. 104 Geld, K. 112 Waare, mittelfröninger 1909er K. 114 Geld, K. 120 Waare, großfröninger 1909er K. 122 Geld, K. 134 Waare.

Budapest, 21. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 56.— Geld, K. 57.— Waare. Wien, 21. Februar. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter befestigt. Prompter Kontingentspiritus notirt 56 K. 60 S. Geld, 57 K. Brief. Prag, 21. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckerhaltes von 88 Prozent hiesig zur sofortigen Lieferung 31 K. 25 S. bis — K. — S., per Oktober-Dezember 25 K. 75 S. bis — K. — S. — Tendenz: Stetig. Hamburg, 21. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 13 M. 45 Pf. bis 13 M. 50 Pf., per Mai 13 M. 52 Pf. bis 13 M. 55 Pf., per August 13 M. 67 Pf. bis 13 M. 70 Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 20 Pf. bis 11 M. 25 Pf. — Tendenz: Stetig. Köln, 21. Februar. Rübsöl loco Nm. 60.—.

Viehmärkte.

Budapest, 21. Februar. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 736 Stück Schweine, 9 Stück Ferkel, Nachtrieb — Stück Schweine — Stück Ferkel, der heutige Auftrieb betrug 813 Stück Schweine, 62 Stück Ferkel, zusammen 1549 Stück Schweine, 71 Stück Ferkel. Verkauf wurden 1111 Stück Schweine, 22 Stück Ferkel, unverkauft zurückgeblieben 438 Stück Schweine und 49 Stück Ferkel. Man bezahlte: Ferkel, alte, über 350 Kilogramm schwere von — K. — S. bis — K. — S., 230 bis 350 Kgr. schwere von — K. — S. bis — K. — S., Auswurf von — K. — S. bis — K. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 52 S. bis 1 K. 70 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 63 S. bis 1 K. 74 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 64 S. bis 1 K. 74 S., Ferkel, über 300 Kilogr. schwere von — K. — S. bis — K. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 K. 64 S. bis 1 K. 76 S., Ferkel, inländ. von 1 K. 40 S. bis — K. — S., ausländische von — K. — S. bis — K. — S., Spanferkel von — K. — S. bis — K. — S., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 21. Februar. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2964 Stück ungarisches, 963 Stück galizisches, 883 Stück deutsches, zusammen 4810 Stück Schlachtvieh (3148 Ochsen, 655 Stiere, 838 Kühe, 169 Büffel), worunter sich 1151 Stück Vieh befanden. Außer Markt 848 Stück. Der Auftrieb in regulärer Waare war gleich groß wie in der Vorwoche; die direkten Bezüge waren um

104 Stück größer als letzthin. Der Markt eröffnete in recht schwacher Stimmung, doch konnten sich Prima-Qualitäten, weil davon wenig vorhanden war, in den Preisen behaupten. Mittellochsen, besonders galizische, tendierten bei um 2 bis 3 K. reduzierten Preisen flau. Die zur Konserverfabrikation geeigneten Qualitäten wurden gesucht und deren Preise blieben gut behauptet; mindere Ochsen waren billiger als in der Vorwoche. Der Steiermarkt verkehrte in schwacher Haltung und die Preise fielen um 2 bis 3 K. Viehvieh hat bei langsamer Abwicklung 2 K. per 100 Kilo eingebüßt. — Es notirten: Ungarische Mastochsen Prima von 76 K. bis 82 K., einzelne Stücke 84 K., Sekunda von 62 K. bis 74 K., Tertia von 48 K. bis 60 K., galizische Mastochsen Prima von 80 K. bis 86 K., einzelne Stücke von 88 K. bis 94 K., Sekunda von 66 K. bis 78 K.; deutsche Prima von 90 K. bis 99 K., einzelne Stücke von 100 K. bis 108 K., Sekunda von 70 K. bis 88 K., Tertia von 64 K. bis 68 K.; mindere Mast- und Bauernochsen von 50 K. bis 58 K., Stiere von 52 K. bis 74 K., ausnahmsweise 76 K. bis 80 K., Kühe von 52 K. bis 80 K., Büffel von 32 K. bis 46 K., Mes per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei lebhafter Kaufsuche blieben die Preise unverändert.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 90 S. bis 1 K. 12 S., minderes Rindfleisch von 72 S. bis 84 S.; Kalber, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, von 1 K. 12 S. bis 1 K. 30 S., Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 50 S. bis 1 K. 64 S. per Kilogramm. — Eier. Prima Bäcktauer von 88 K. bis 90 K., Theißwaare von 86 K. bis 88 K., Siebenbürger von 85 K. bis 86 K., Kälteier von — K. bis — K., per Riste 1440 Stück. — Geflügel. Bad- und Brathendel von 1 K. 80 S. bis 3 K. 40 S., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fettgänse von 1 K. 72 S. bis 1 K. 88 S. per Kilo. — Wild. Reh von 1 K. 60 S. bis 1 K. 80 S., Wildschweine von 90 S. bis 1 K. 20 S., Hirsche von 80 S. bis 84 S. per Kilogramm. — Milchprodukte. Prima Theibutter von 2 K. 80 S. bis 3 K. 10 S., Kochbutter (Landbutter) von 1 K. 80 S. bis 2 K., Topfen von 30 S. bis 34 S., Alles per Kilogramm. — Rosta-Kartoffel von 4 K. bis 4 K. 40 S. in Waggonladung per 100 Kilogramm.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) for various locations like Danubius, Donau, etc., with columns for 'Centimeter' and 'Wasserstand'.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um. ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

HAUTKRANKHEITEN

wie Ekczema und Geschwüre, die nicht heilen wollen, sind vielfach eine Folge von armem, krankhaftem Blut.

SCOTT'S EMULSION

ist das beste Mittel, das Blut zu bereichern, zu kräftigen und derartige Leiden zu überwinden.

Die wirksamsten Bestandtheile, die durch das unübertreffliche SCOTT'SCHE Verfahren zu einer rahmartigen, leicht verdaulichen Emulsion verbunden sind, haben für SCOTT'S EMULSION weit und breit den Ruf einer Musteremulsion erworben und überall gilt sie als das sicherste Mittel gegen diese Krankheiten. Preis der Originalflasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich.



Dr. ROTH orthopädische Heilanstalt, Budapest, VII. Stefánia-ut 55. Aufnahme ambulanter und interner Patienten mit Verkrümmungen, Gelenkkrankheiten etc. Eigenes Atelier Besing-scher Geb.-u. Dr. Roth'scher automatisch-geradehaltender Apparate, Corsets etc. — Schwedische Heilgymnastik. Massage etc. — Prospekt. TELEPHON 51-17.